



HUMANITÄRE STIFTUNG SRK  
FONDATION HUMANITAIRE CRS  
FONDAZIONE UMANITARIA CRS

# **GESCHÄFTSBERICHT**

# **2025**

# Unsere Werte: die sieben Rotkreuzgrundsätze



## **Menschlichkeit**

Der Mensch ist immer und überall Mitmensch



## **Unparteilichkeit**

Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede



## **Neutralität**

Humanitäre Hilfe braucht das Vertrauen aller



## **Unabhängigkeit**

Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze



## **Freiwilligkeit**

Echte Hilfe strebt nicht nach Eigennutz



## **Einheit**

In jedem Land eine nationale Gesellschaft



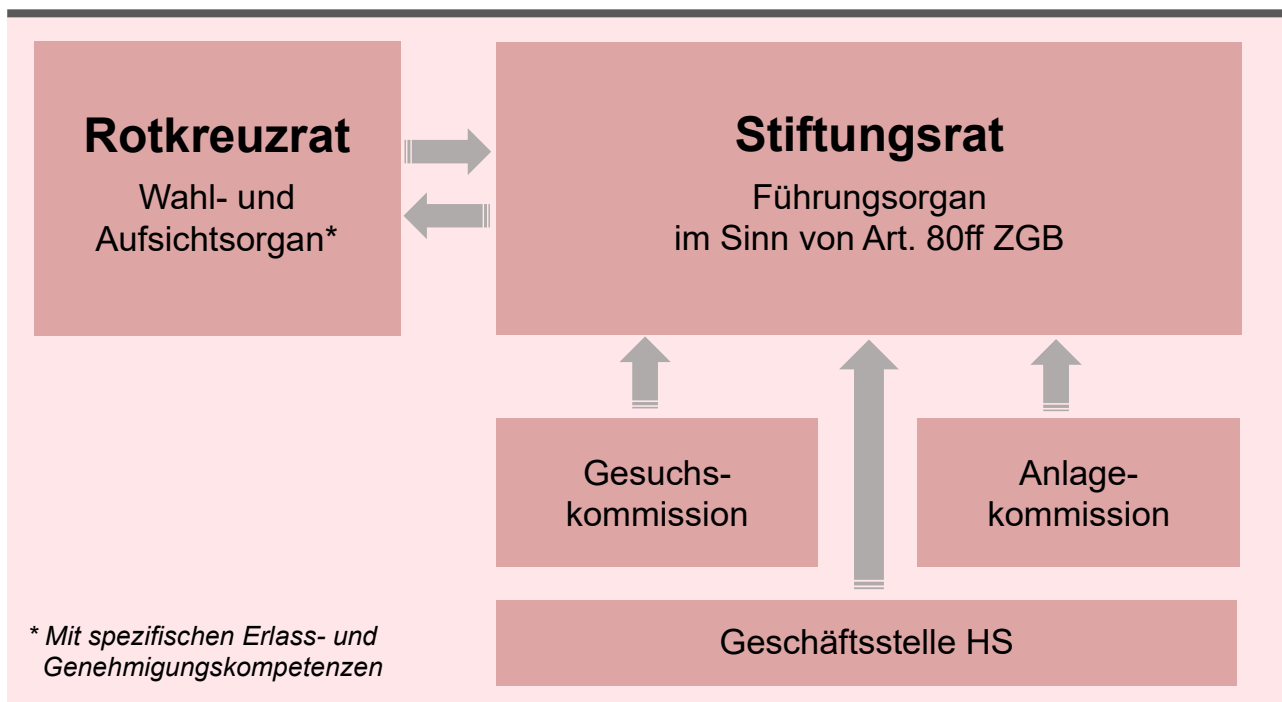
## **Universalität**

Humanität ist weltumfassend

# Inhalt

Die Stiftung auf einen Blick.....	4
2025 auf einen Blick .....	5
Unterstützung der humanitären Aufgaben des Roten Kreuzes .....	6
Vergabetätigkeit.....	7
Ordentliche Vergabungen .....	7
Ausserordentliche Vergabungen.....	8
Bewilligungen 2025 .....	10
Begleitung von bewilligten Vorhaben und Programmen .....	11
Wirkung .....	13
Anlagentätigkeit .....	15
Geopolitischer und makroökonomischer Kontext .....	15
Portfolio der Humanitären Stiftung .....	17
Weiterentwicklung der Humanitären Stiftung .....	18
Dynamisches Budgetierungsmodell.....	18
Governance.....	20
Totalrevision des Stiftungsreglements .....	21
Überblick über die 2025 begleiteten Vorhaben .....	22
Kennzahlen.....	27
Anhang .....	28
Die unterstützten Vorhaben im Einzelnen .....	28
Inland: Suche, Rettung, Katastrophenhilfe .....	29
Inland: Gesundheit und Unterstützung im Alltag .....	33
Inland: Integration und Migration .....	44
Inland: Übergreifende Schwerpunkte.....	50
Bewältigung der Ukraine Krise und ihrer Folgen .....	53
Ausland: Afrika und Mittlerer Osten .....	61
Ausland: Südamerika, Zentralamerika und Karibik.....	66
Ausland: Asien .....	70
Ausland: Europa, Kaukasus und Zentralasien.....	71
Ausland: übergeordnete Projekte .....	75
Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland.....	76

# Die Stiftung auf einen Blick



## Stiftungsrat

- Marc Geissbühler, Präsident
- Peter Strohm, Vizepräsident
- Marianne Berger
- Philippe Bonvin, ab Mai 2025
- Kurt Buntschu
- Gérard Fischer, bis Ende März 2025
- Ömer Güven
- Nora Kronig
- Sven Rump
- Gerhard Siegfried
- Barbara Wyssbrod

## Geschäftsstelle

- Charlotte Gysin, Geschäftsleiterin
- Fabienne Arni

## Gesuchskommission

- Gerhard Siegfried, Vorsitz
- Marianne Berger
- Peter Strohm

Mit beratender Stimme:

- Geschäftsleiterin

## Anlagekommission

- Gérard Fischer, Vorsitz (bis Ende März 2025)
- Sven Rump, Vorsitz ab April 2025
- Kurt Buntschu, ab April 2025
- Philipp Bonvin, ab Mai 2025

Mit beratender Stimme:

- Luzius Neubert, PPCmetrics
- Geschäftsleiterin

# 2025 auf einen Blick

(Vorjahreszahlen in Grau)

## Bewilligungen



Neue Vorhaben:

**20** 32

im Wert von Mio. CHF:

**17.4** 25.2

## Unterstützung



Laufende Vorhaben:

**88** 96

mit einem Total von Mio. CHF:

**22.2** 19.6

## Erträge



direkte Erträge in Mio. CHF:

**13.2** 12.1

## Performance



auf den Vermögensanlagen in Prozent:

**7.3** 9.3

## Weiterentwicklung der Humanitären Stiftung



- Umsetzung des dynamischen Budgetierungsmodells  
Dieses verankert den Grundsatz der inflationsbereinigten Vermögenserhaltung und ermöglicht vorhersehbare, konstante Vergabebudgets.
- Klärung verschiedener Grundsatzfragen im Bereich Governance:
  - Rolle, Aufgaben und Kompetenzen von Stiftungsrat und Rotkreuzrat;
  - Zusammensetzung des Stiftungsrats, insb. Rolle der Direktorin SRK;
  - Ausgestaltung des institutionellen Beitrags an das SRK für Führungs- und Verbandsaufgaben (Regelung Höhe und Berichterstattung).
- Erarbeitung und Verabschiedung des totalrevidierten Stiftungsreglements.

# Unterstützung der humanitären Aufgaben des Roten Kreuzes

Dreh- und Angelpunkt einer Stiftung ist immer ihr Zweck. Das Vermögen ist diesem Zweck gewidmet, die Daseinsberechtigung der Stiftung und alle Aktivitäten richten sich auf die optimale Verwirklichung des Zwecks.

Der Zweck der Humanitären Stiftung SRK ist wie folgt umschrieben:

Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Erfüllung seiner humanitären Aufgaben in der Schweiz und im Ausland.

Unterstützung von Projekten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Mitwirkung bei der Versorgung der Schweiz mit Blutprodukten auf der Grundlage der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende sowie bei der Förderung von Forschung und Entwicklung im Transfusionswesen und Leistung eines Beitrags an ausländische Schwesterorganisationen zum Aufbau und zur Gewährleistung von Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen im Blutspendewesen, alles ausschliesslich auf gemeinnütziger und nicht-kommerzieller Basis.

Dabei sind drei Punkte zentral:

- Die Humanitäre Stiftung ist eine Förderstiftung. Sie finanziert und unterstützt die Angebote und Projekte der umsetzenden Partnerorganisationen, sie ist nicht selbst operativ tätig.
- Die Humanitäre Stiftung unterstützt ausschliesslich Organisationen des Roten Kreuzes, wobei in den drei Zweckbestimmungen unterschiedliche Bereiche umschrieben werden. Unterstützt wird das Schweizerische Rote Kreuz mit seinen Organisationen (a), Organisationen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung (b) und schliesslich Organisationen der Blutspende als spezifische Untergruppe der Rotkreuzorganisationen (c). Dieser Zweck knüpft an die Herkunft der Mittel der Stiftung aus dem Blutspendewesen an.
- Die Humanitäre Stiftung fokussiert sich auf die humanitäre Arbeit der genannten Partnerorganisationen. Damit ist jener Teil der Arbeit angesprochen, der auf die Linderung menschlicher Not ausgerichtet ist. Die finanzierten Vorhaben sollen eine menschliche Notlage oder Problem angehen oder verhindern und für die Endbegünstigten einen humanitären Nutzen schaffen. Dies entspricht dem Kriterium der Gemeinnützigkeit, die der Steuerbefreiung der Humanitären Stiftung zugrunde liegt.

# Vergabetätigkeit

## Ordentliche Vergabungen

Das ordentliche Vergabebudget 2025 wurde zum letzten Mal aufgrund der bisherigen Rechtsgrundlagen erstellt und entsprach mit CHF 12.1 Mio. dem erwarteten direkten Nettoertrag für das Jahr 2025. Aus dem ordentlichen Vergabebudget finanziert die Humanitäre Stiftung den institutionellen Beitrag an das SRK für Führungs- und Verbandsaufgaben sowie Beiträge an Projekte, Programme und weitere Vorhaben zur Erfüllung der humanitären Aufgaben des SRK. Dabei werden die Mittel für Projekte, Programme und weitere Vorhaben rund hälftig zwischen In- und Ausland aufgeteilt.

Mit dem dynamischen Budgetierungsmodell, das die Humanitäre Stiftung 2025 in einer Teilrevision des Stiftungsreglements eingeführt hat, wird ab dem Jahr 2026 ein konstantes Vergabebudget in Höhe von jährlich CHF 15 Mio. zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck öffnet die Humanitäre Stiftung eine Vergabereseerve aus den jährlichen Erträgen und allfälligen Kapitalüberschüssen, sodass auch in ertragsschwachen Jahren die genannte Soll-Vergabung ausgerichtet werden kann.

Die Mittel, die für Vorhaben in der Schweiz zur Verfügung stehen, werden zum grössten Teil über ein Gesuchsverfahren verteilt. Gesuche können zweimal jährlich eingereicht werden. Antragsberechtigt sind ausschliesslich Organisationen des Roten Kreuzes. Diese Einschränkung des Kreises der gesuchberechtigten Organisationen entspricht dem Stiftungszweck, der nicht allgemein auf die Unterstützung humanitärer Arbeit ausgerichtet ist, sondern auf die Finanzierung der humanitären Aufgaben des Roten Kreuzes.

Die eingegangenen Gesuche werden von der Geschäftsstelle der Humanitären Stiftung erfasst und auf die formellen Kriterien und Vollständigkeit der Unterlagen überprüft. Alle formell zulässigen Gesuche werden der Gesuchskommission unterbreitet, die sie eingehend materiell prüft und diskutiert. Die Gesuchskommission stellt dem Stiftungsrat Antrag auf Bewilligung, teilweise Bewilligung oder Ablehnung der Gesuche. Der Entscheid liegt abschliessend beim Stiftungsrat. Folgende Kriterien werden dabei abgewogen und berücksichtigt:

- Wirkungsorientierung des geplanten Vorhabens: Welche humanitäre Wirkung zugunsten der Endbegünstigten wird angestrebt und wie wird diese Wirkung erfasst? Liegt ein Wirkungsmodell vor?
- Priorisierung von Vorhaben, die einem Förderprinzip entsprechen: (Förderprinzip A: Vorhaben, die einen bewährten Ansatz multiplizieren, skalieren oder ausrollen; Förderprinzip B: Vorhaben, die kollaborativ geplant und umgesetzt werden).
- Berücksichtigung der Strategie SRK 2030 und Förderschwerpunkte 2021–30: Gefördert werden nur Vorhaben, die der aktuellen Strategie SRK entsprechen sowie mindestens einem der Förderschwerpunkte der Humanitären Stiftung in der vom Stiftungsrat erarbeiteten Präzisierung.
- Vergabebudget der Humanitären Stiftung sowie finanzielle Möglichkeiten der antragstellenden Organisation

Für die Unterstützung von Vorhaben im Ausland kommt vor allem die Programmfinanzierung zur Anwendung. Obwohl auch Organisationen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung grundsätzlich gesuchberechtigt sind, arbeitet die Humanitäre Stiftung kaum direkt mit ausländischen Partnerorganisationen zusammen. Die Stiftung verfügt weder über das spezifische Fachwissen noch die personellen Ressourcen für eine zielgerichtete Auslandarbeit. Beides ist im Department Internationales (INT) des SRK vorhanden. Dieses arbeitet vor Ort mit den lokalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften zusammen. Die Humanitäre Stiftung unterstützt die Auslandarbeit des SRK mit einem jährlichen Programmbeitrag.

Das Programm Ausland umschreibt alle Vorhaben des SRK, insb. des Departments INT im Ausland und richtet sie strategisch, geografisch und thematisch aus. Es dient als Grundlage für die Finanzierungsbeiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA. In diesem Rahmen arbeitet das SRK mit Schwestergesellschaften des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes in über 30 Ländern weltweit zusammen. Mittel, welche die Humanitäre Stiftung an das Programm Ausland des SRK ausrichtet, fliessen über das SRK und dessen Programm an die jeweiligen Schwestergesellschaften, bzw. in die jeweiligen Partnerländer. Der Beitrag der Stiftung ist dabei nicht an ein einzelnes Vorhaben oder Land gebunden, sondern ist als Unterstützung des gesamten Programms ausgestaltet. Im Interesse der begünstigten Zielgruppen können die Mittel flexibel dort eingesetzt werden, wo der Bedarf am grössten oder die Umsetzungsbedingungen am besten sind. Die Mittel bleiben aber programmgebunden, d.h. den humanitären Aufgaben und Zielgruppen des SRK im Ausland zugewiesen, wie sie im Programm umschrieben sind.

Die Humanitäre Stiftung begleitet die Umsetzung des Programmes Ausland. In halbjährlichen Workshops trifft sich die Gesuchskommission mit der Leitung INT. Dabei wird sowohl über die Planung und das Budget der kommenden Periode wie auch rückblickend über die Umsetzung des Programms in der vergangenen Periode gesprochen. So ist sichergestellt, dass die Vorgaben der Humanitären Stiftung eingehalten werden. Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Gesuchskommission über den jährlichen Programmbeitrag.

Ebenfalls aus den jährlichen Vergabungen wird der feste Beitrag an das SRK für Führungs- und Verbandsaufgaben geleistet. Dieser Beitrag dient der Finanzierung von übergeordneten Aufgaben des SRK und kann nicht direkt einer bestimmten Zielgruppe zugeordnet werden. Nach den Vorgaben der Steuerbehörde darf der feste Beitrag max. 30% der Bruttoerträge erreichen.

## **Ausserordentliche Vergabungen**

Das Stiftungsreglement der Humanitären Stiftung kennt eine Ausnahmebestimmung, die es erlaubt, unter bestimmten Voraussetzungen neben dem ordentlichen Vergabebudget zusätzliche, ausserordentliche Vergabungen zu bewilligen. Diese Vergabungen werden direkt aus dem Vermögen, bzw. dem freien Kapital finanziert. Auch mit dem dynamischen Budgetierungsmodell bleibt diese Möglichkeit bestehen, die Voraussetzungen sind aber strenger gefasst, um sicherzustellen, dass das Vermögen der Stiftung langfristig erhalten werden kann. Voraussetzung ist in jedem Fall, dass eine ausserordentliche Situation besteht.

Die Stiftungsorgane bewilligten in den vergangenen Jahren einerseits ausserordentliche Vergabungen für Einzelvorhaben, wie z.B. den Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte Infizierte. Andererseits wurden mit ausserordentlichen Vergabungen auch Sonderfinanzierungsgefässe, sogenannte reservierte Fonds geschaffen. Diese stellen zusätzliche Mittel für bestimmte Zwecke bereit, wobei die Mittel für konkrete Vorhaben durch Einzelbeschlüsse der Stiftungsorgane freigegeben werden müssen. Folgende Fonds standen 2025 zur Verfügung:

### **Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland (ausgeschöpft)**

Mit dem Rahmenkredit für Blutspendeprojekte im Ausland Fonds stellte die Humanitäre Stiftung 2012 zusätzliche Mittel zur Verfügung, um den Auf- und Ausbau von Blutspendediensten im Ausland zu unterstützen. Damit knüpfte die Stiftung an die Herkunft ihrer Mittel aus dem Blutspendewesen an und ermöglichte die Umsetzung eines spezifischen strategischen Schwerpunkts der Auslandarbeit des SRK. Der reservierte Fonds wurde zweimal erneuert und war insgesamt mit CHF 28.7 Mio. dotiert. Aus diesen Mitteln konnte die Stiftung 2012–2025 34 Vorhaben (inkl. Anschlussfinanzierungen) finanzieren, 2025 wurden die letzten Gesuche bewilligt. Der Rahmenkredit ist damit ausgeschöpft. Um die Verankerung der geförderten Vorhaben zu sichern, bewilligte der Stiftungsrat 2024 weitere CHF 7 Mio. zulasten des freien Kapitals, allerdings nicht mehr in Form des reservierten Fonds, sondern als Projektrückstellung.

### **Sonderprojekte SRK (aktuell CHF 3.4 Mio.)**

2020 wurde der reservierte Fonds «Sonderprojekte SRK» geschaffen. Dieser Fonds machte einen Teil der hohen Wertgewinne aus dem Jahr 2019 für die Zielgruppen des SRK verfügbar. Die Humanitäre Stiftung leistet aus diesem Fonds eine Programmfinanzierung im Bereich Suche, Rettung, Katastrophenhilfe im Inland (SuReKa). 2020–2025 wurden Programmbeiträge von CHF 6.6 Mio. erbracht, der Fonds umfasst noch CHF 3.4 Mio.

### **Ukrainekrise und ihre Folgen (ausgeschöpft)**

Mit dem reservierten Fonds «Ukrainekrise und ihre Folgen» stellte die Humanitäre Stiftung 2022 nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine schnell CHF 10 Mio. zur Verfügung für zusätzliche Angebote. Damit sollte Sicherheit geschaffen werden, damit die Organisationen des SRK Projekte und Angebote für die betroffenen Menschen in der Schweiz und im Ausland aufrechterhalten, ausdehnen, anpassen oder neu entwickeln konnten. Der Fonds sollte zudem sicherstellen, dass spezifische private Spenden für Menschen aus der Ukraine nicht dazu führten, dass das SRK den Grundsatz der Unparteilichkeit verletzte, indem Menschen aus verschiedenen Ländern verschieden behandelt würden. Bis Ende 2025 bewilligte die Humanitäre Stiftung 41 Gesuche (inkl. Anschlussfinanzierungen) im Umfang von CHF 10 Mio. zulasten des Fonds, die Mittel wurden rund hälftig im In- und Ausland eingesetzt.

## Bewilligungen 2025

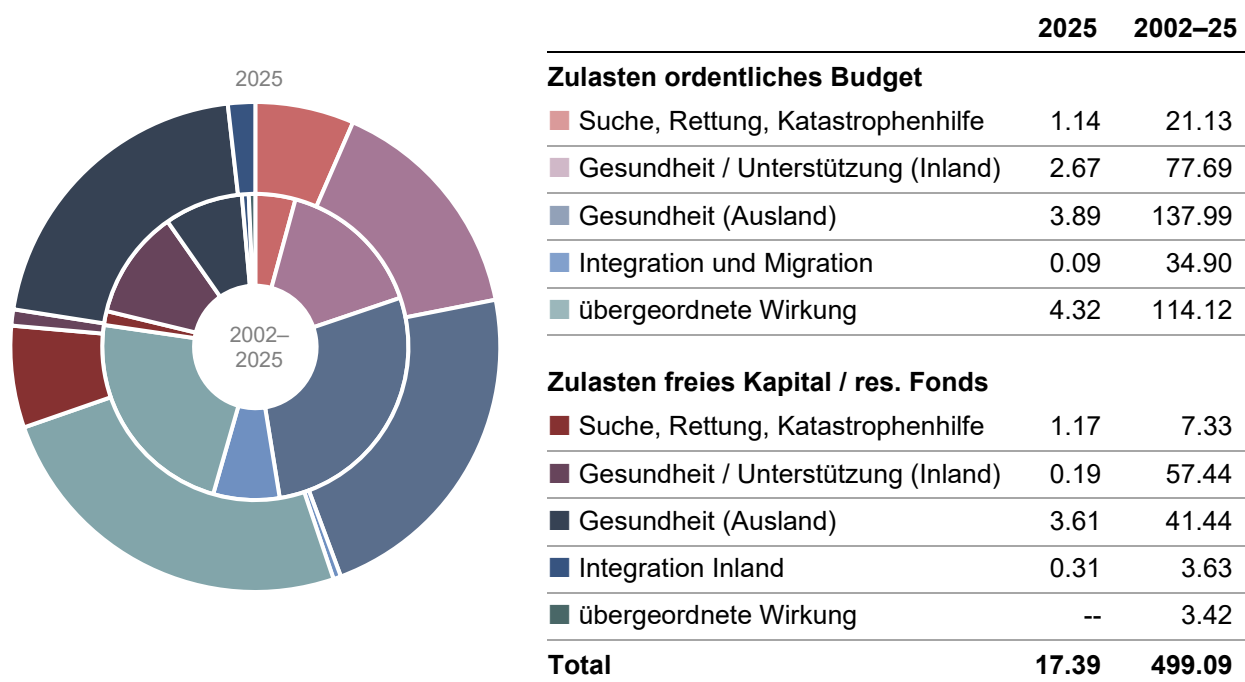
2025 stand ein ordentliches Vergabebudget von CHF 12.11 Mio. zur Verfügung. Demgegenüber standen 16 Gesuche im Umfang von CHF 13.64 Mio., davon wurden 10 Vorhaben im Umfang des verfügbaren Budgets ganz oder teilweise bewilligt (8 Projekte Inland CHF 3.89 Mio., Programmbeitrag Ausland CHF 3.89 Mio., Beitrag an das SRK für Führungs- und Verbandsaufgaben CHF 4.32 Mio.).

Die 10 Gesuche, die zuhanden der verschiedenen reservierten Fonds eingereicht worden waren, wurden alle bewilligt, wenn auch nicht im vollen Umfang. Im Rahmen des Ukrainefonds mussten Kürzungen vorgenommen werden, da die eingereichten Gesuche die verfügbaren Mittel überstiegen. Bewilligt wurden 3 Gesuche zulasten des Rahmenkredits Blutspendeprojekte Ausland (CHF 1.31 Mio), 6 Gesuche zulasten des Ukrainefonds (CHF 2.96 Mio.) sowie der Programmbeitrag Suche Rettung Katastrophenhilfe Inland zulasten des reservierten Fonds Sonderprojekte SRK (CHF 1 Mio.). Insgesamt beurteilten die Gesuchskommission und der Stiftungsrat 26 Anträge im Umfang von CHF 19.54 Mio. und bewilligten insgesamt 20 Vorhaben im Umfang von CHF 17.39 Mio. (CHF 12.11 Mio. zulasten des ordentlichen Vergabebudgets, CHF 5.72 Mio. zulasten von reservierten Fonds).

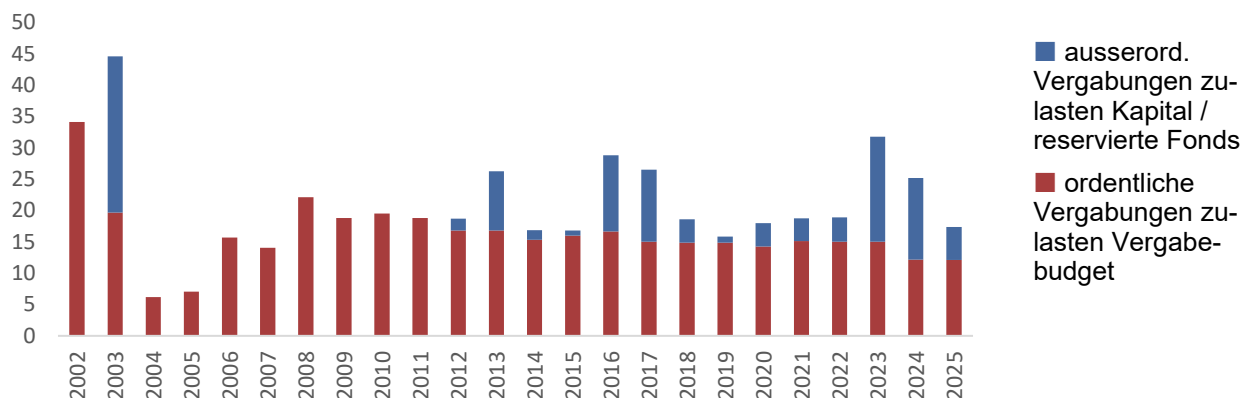
Wirkungsfeld	Eingereichte Gesuche		Bewilligte Projekte	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
1. Suche, Rettung, Katastrophenhilfe	3	1'789'705	2	1'135'675
2. Gesundheit + Unterstützung im Alltag (Inland)	8	3'225'079	5	2'673'450
2. Gesundheit (Programmbeitrag Ausland 2026)	1	3'896'425	1	3'896'425
3. Integration + Migration	2	187'320	1	87'320
Keinem Wirkungsfeld zugeordnet	2	4'546'635	1	4'320'000
<b>Total zulasten ordentliches Budget</b>	<b>16</b>	<b>13'644'705</b>	<b>10</b>	<b>12'112'870</b>
Programmbeitrag SuReKa in der Schweiz	1	1'000'000	1	1'000'000
Blutspendeprojekte Ausland	3	1'307'998	3	1'310'030
Ukrainekrise und ihre Folgen (Inland)	5	666'807	5	666'807
Ukrainekrise und ihre Folgen (Ausland)	1	2'925'000	1	2'295'803
<b>Total zulasten reservierte Fonds</b>	<b>10</b>	<b>5'899'805</b>	<b>10</b>	<b>5'272'640</b>
<b>Total 2025</b>	<b>26</b>	<b>19'544'510</b>	<b>20</b>	<b>17'385'510</b>

Seit Beginn ihrer Fördertätigkeit 2002 hat die Humanitäre Stiftung insgesamt 579 Anträge im Umfang von CHF 683 Mio. behandelt und daraus 470 Projekte, Programme und weitere Vorhaben im Umfang von CHF 499 Mio. bewilligt. Der Vergleich der Bewilligungen 2025 mit dem langjährigen Durchschnitt zeigt, dass 2025 mehr Gesuche zulasten des freien Kapitals, bzw. aus reservierten Fonds bewilligt worden sind (2025: 31% zulasten des Vermögens, 2002–25: 22%). Gleichzeitig zeigt die Aufschlüsselung nach Jahren, dass 2025 weniger Vergabungen zulasten des freien Kapitals, bzw. zulasten der reservierten Fonds bewilligt wurden als in den Vorjahren. Mit der Ausschöpfung des Rahmenkredits Blutspendeprojekte Ausland und des Ukrainefonds 2025 wird in den kommenden Jahren ein weiterer Rückgang zu erwarten sein.

## Bewilligte Gesuche 2025 sowie total 2002–2025 nach Finanzierung und Wirkungsfeld in Mio. CHF



## Bewilligte Gesuche nach Finanzierung und Jahr in Mio. CHF



## Begleitung von bewilligten Vorhaben und Programmen

Bewilligte Projekte, Programme und Vorhaben werden von der Humanitären Stiftung begleitet. Die Verantwortlichen müssen jährlich einen Bericht zur Umsetzung sowie eine detaillierte Rechnung einreichen. Bei mehrjährigen Vorhaben erfolgt die Auszahlung der jährlichen Tranchen erst nach Prüfung des Berichts und der Abrechnung des Vorjahres. Grundlage für die Beurteilung der Berichte sind die im Gesuch definierten Ziele, Meilensteine und Budgets. Die Berichte zeigen, ob die geplanten Aktivitäten umgesetzt und die Zwischenziele erreicht wurden, während die Rechnungen die Verwendung der Mittel gemäss Budget belegen. Grössere inhaltliche oder finanzielle Abweichungen sind nachvollziehbar zu begründen. Gleichzeitig werden die Ziele und das Budget für die nächste Periode festgelegt. Anpassun-

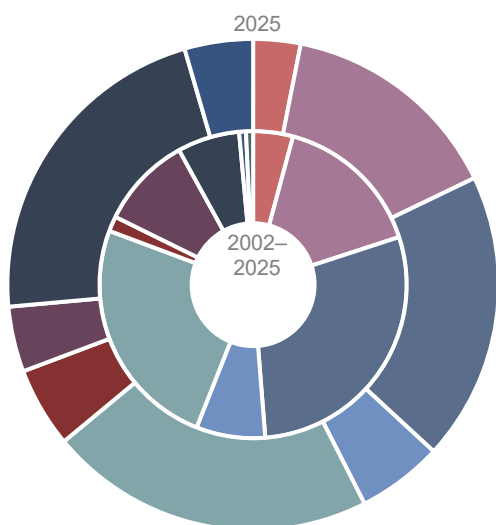
gen oder Verlängerungen gegenüber der ursprünglichen Planung können auf Antrag von der Gesuchskommission bewilligt werden. So stellt die Stiftung sicher, dass ihre Mittel gemäss dem bewilligten Gesuch eingesetzt werden – zugunsten der definierten Zielgruppen, Themen und Einsatzorte. Der Mitteleinsatz bleibt dadurch jederzeit transparent und nachvollziehbar.

Auch die beiden Programme «Ausland» sowie «Suche, Rettung, Katastrophenhilfe Inland» werden eng begleitet. Neben der jährlichen Berichterstattung und Rechnungslegung finden regelmässige Austauschtreffen mit den Programmverantwortlichen statt. Zweimal jährlich trifft sich die Gesuchskommission mit der Leitung des Departements Internationales bzw. der Stabsstelle Rettung SRK, um die Programme zu besprechen. Dabei geht es nicht nur um die Rückschau auf das vergangene Jahr, sondern auch um die vertiefte Diskussion einzelner Fragen und die laufende Planung bevorstehender Aufgaben. Im Vergleich zur Projektbegleitung, die stärker auf die Nachvollziehbarkeit der geleisteten Arbeiten ausgerichtet ist, kann sich die Stiftung hier aktiver in die inhaltliche Diskussion einbringen.

2025 hat die Humanitäre Stiftung 91 Projekte und Angebote der Rotkreuz-Organisationen begleitet und mit CHF 12.68 Mio. unterstützt. Dazu kommen der Programmbeitrag Ausland (CHF 4.23 Mio.), der Programmbeitrag Suche, Rettung, Katastrophenhilfe im Inland (CHF 1 Mio.) sowie der feste Beitrag an das SRK für Führungs- und Verbandsaufgaben (CHF 4.32 Mio.). Total hat die Humanitäre Stiftung 2025 Zahlungen im Umfang von CHF 22.23 Mio. an die verschiedenen Vorhaben geleistet.

Seit 2002 hat die Stiftung CHF 459 Mio. ausgeschüttet, davon CHF 356 Mio. an Projekte, Programme und weitere Vorhaben sowie CHF 103 Mio. an das SRK für übergeordnete Führungs- und Verbandsaufgaben.

### Auszahlungen 2025 sowie total 2002–2025 nach Finanzierung und Wirkungsfeld in Mio. CHF



	2025	2002–25
<b>Zulasten ordentliches Budget</b>		
Suche, Rettung, Katastrophenhilfe	0.69	19.26
Gesundheit / Unterstützung (Inland)	3.28	72.53
Gesundheit (Ausland)	4.23	131.39
Integration und Migration	1.25	33.38
übergeordnete Wirkung	4.77	114.17
<b>Zulasten freies Kapital / res. Fonds</b>		
Suche, Rettung, Katastrophenhilfe	1.17	7.26
Gesundheit / Unterstützung (Inland)	0.96	44.62
Gesundheit Ausland	4.87	30.07
Integration Inland	1.01	3.28
übergeordnete Wirkung	--	3.42
<b>Total</b>	<b>22.23</b>	<b>459.38</b>

## Wirkung

Die oben beschriebene Begleitung der bewilligten Projekte, Programme und Vorhaben ermöglicht der Humanitären Stiftung eine Umsetzungskontrolle. Sie kann jederzeit nachvollziehen, ob die ausgeschütteten Mittel für die genehmigten Aktivitäten, in den vorgesehenen Wirkungsfeldern und zugunsten der im Gesuch definierten Zielgruppen verwendet werden. So kann die Stiftung ihrerseits transparent darlegen, wofür, für wen und an welchem Ort ihre Mittel eingesetzt werden.

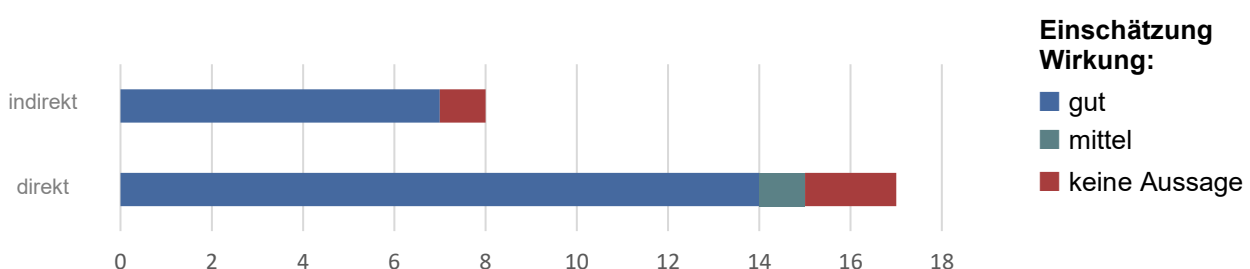
Davon zu unterscheiden ist die Frage der erzielten Wirkung. Unter diesem Blickwinkel geht es nicht nur darum, ob die geplanten Aktivitäten am vorgesehenen Ort für die definierten Zielgruppen umgesetzt wurden, sondern vielmehr darum, ob damit ein Beitrag zur Linderung oder Prävention menschlichen Leids geleistet werden konnte. Die Frage der Wirkung stellt sich dabei auf mehreren Ebenen.

Erstens stellt sich die Frage, welche Wirkung jedes einzelne von der Stiftung unterstützte Vorhaben erzielt hat. Konnte das Projekt einen Beitrag zur Lösung des Ausgangsproblems leisten? Die Verantwortung für die Beantwortung dieser Frage liegt bei der umsetzenden Partnerorganisation. Die Humanitäre Stiftung fordert, dass Gesuche wirkungsorientiert erarbeitet werden und die Berichterstattung nach Abschluss eines Vorhabens die erzielte Wirkung reflektiert. Das Gesuchsformular enthält daher einen Abschnitt mit Fragen zur angestrebten Wirkung, wenn möglich sollte eine Wirkungslogik erarbeitet werden. Zusätzlich wird ein Evaluationskonzept verlangt, in dem bereits bei der Gesuchseinreichung dargelegt wird, wie die Wirkung am Ende überprüft werden soll. Gemäss den Vorgaben der Stiftung müssen die Projektverantwortlichen im Schlussbericht diese Fragen anhand ihres Evaluationskonzepts erneut aufgreifen und Bilanz ziehen. So liegen nach Abschluss der einzelnen geförderten Vorhaben in der Regel Einschätzungen der Projektverantwortlichen zur erzielten Wirkung vor.

Auf dieser Ebene kann festgestellt werden, dass die meisten unterstützten Vorhaben Wirkung erzielen. 2025 gingen bei der Humanitären Stiftung 25 Schlussberichte ein. Die abgeschlossenen Vorhaben adressierten verschiedene Zielgruppen und Problemstellungen und nutzten vielfältige Lösungsansätze. Zu unterscheiden sind auch direkt und indirekt wirkende Vorhaben wie z.B. Bildungsangebote für Fachpersonen, die anschliessend die Zielgruppen besser erreichen oder versorgen können. Nach Selbsteinschätzung der jeweiligen Projektverantwortlichen konnten 21 Vorhaben ihre angestrebte Wirkung zufriedenstellend erreichen, 1 Vorhaben hat wenig Wirkung entfaltet, in 3 Fällen kann die Wirkung nicht eingeschätzt werden.

---

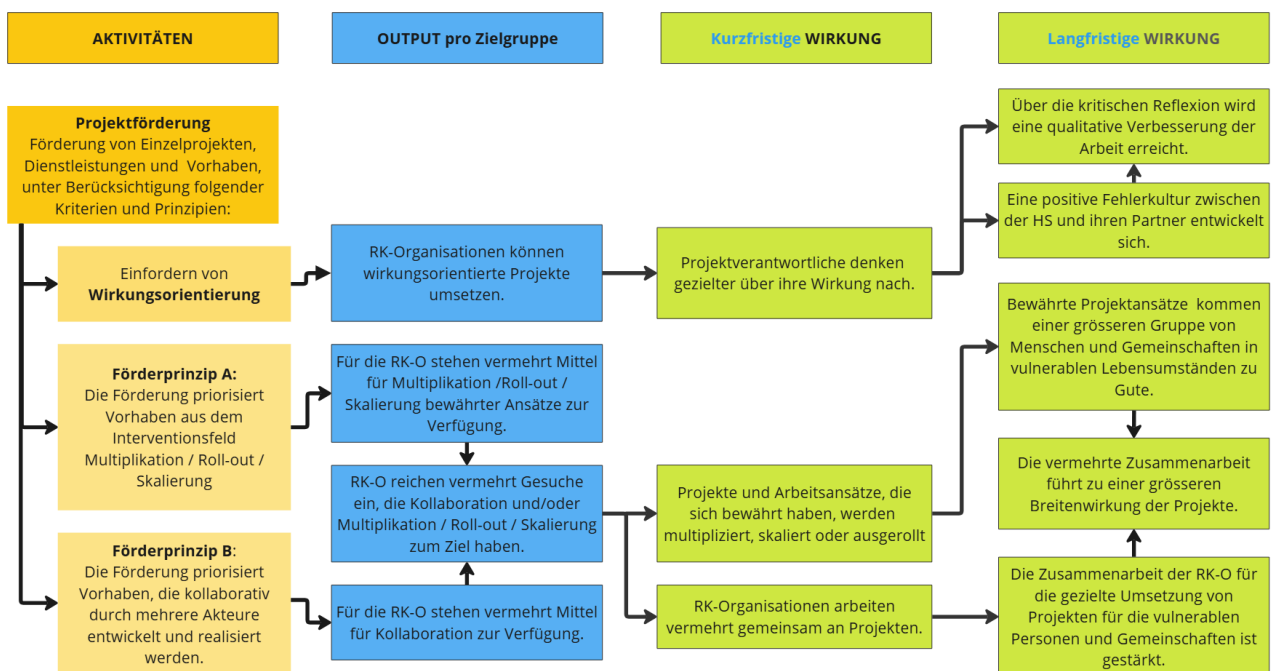
### Erreichte Wirkung bei direkt und indirekt wirkenden Projekten



Auf einer zweiten Ebene geht es um die Frage, welche Gesamtwirkung die geförderten Vorhaben gemeinsam erzielt haben. Damit sich die Wirkungen mehrerer Projekte zusammenfassen lassen, müssten diese nach vergleichbaren Kriterien erhoben werden. Derzeit existieren im SRK keine übergeordneten Standardindikatoren, die von allen Organisationen angewendet werden. Auch die Humanitäre Stiftung verzichtet bewusst auf verbindliche Vorgaben, um den administrativen Aufwand für die Partnerorganisationen gering zu halten. Mit diesem Verzicht entfällt jedoch die Möglichkeit, die Wirkung mehrerer Vorhaben aggregiert darzustellen. Übergeordnete Aussagen zur Wirkung aller geförderten Projekte in einem bestimmten Bereich können daher nicht gemacht werden.

Drittens schliesslich ist zu fragen, ob die Stiftung durch ihre eigene Fördertätigkeit eine Wirkung erzielt. Schafft die Auswahl von Gesuchen und die Begleitung der Projekte einen Mehrwert im Hinblick auf die Linderung menschlicher Not? Der Stiftungsrat hat sich 2024 intensiv mit dieser Frage befasst und ein Wirkungsmodell für die Fördertätigkeit der Stiftung entwickelt.

Das Wirkungsmodell der Humanitären Stiftung geht davon aus, dass die konsequente Anwendung von Auswahlkriterien und Förderprinzipien der Stiftung dazu führt, dass die Förderpartner mehr Gesuche erarbeiten, die diese Kriterien berücksichtigen. Fordert die Humanitäre Stiftung, dass Gesuche wirkungsorientiert erarbeitet werden, sollten immer mehr Gesuche eine eigene Wirkungslogik enthalten. Dadurch erhofft sich die Stiftung, dass die jeweiligen Projektverantwortlichen gezielter über Wirkung nachdenken und längerfristig eine Verbesserung der Arbeit erreicht wird. Dasselbe gilt für die Priorisierung von Gesuchen, die entweder einen bewährten Ansatz multiplizieren, skalieren oder ausrollen (Förderprinzip A) oder die kooperativ geplant und umgesetzt werden (Förderprinzip B). Dabei geht die Stiftung davon aus, dass längerfristig durch eine gestärkte Kooperation oder Übernahme bewährter Ansätze mehr Breitenwirkung zugunsten der Zielgruppen erreicht werden kann.



# Anlagetätigkeit

Gemäss den Vorgaben des Stiftungsreglements finanziert die Humanitäre Stiftung SRK aus ihren direkten Erträgen (Dividenden, Zinszahlungen) Projekte der SRK Organisationen. Mit einer optimalen Bewirtschaftung sollen das Kapital und die Ertragskraft langfristig real erhalten bleiben. Die Vermögensanlage der Humanitären Stiftung erfolgt nach professionellen Richtlinien, wie sie für institutionelle Anleger üblich sind. In der Anlagekommission ist das erforderliche Fachwissen vertreten. Zudem wird die Arbeit der Kommission durch einen unabhängigen, externen Experten begleitet, der vom Stiftungsrat gewählt wird. Der Stiftungsrat verabschiedet die Anlagestrategie und überprüft sie periodisch. Die Anlagekommission setzt die Beschlüsse des Stiftungsrats um, überwacht die Anlagen und die Vermögensverwalter und bereitet Anlageentscheide zuhanden des Stiftungsrats vor.

## Geopolitischer und makroökonomischer Kontext

**Zentrale geopolitische Ereignisse:** Im Jahr 2025 blieb die geopolitische Lage ein wesentlicher Treiber für die Risikostimmung und führte wiederholt zu erhöhten Risikoaufschlägen sowie zu Volatilität in FX (Devisenhandel), Rohstoffen und Zinsen. In den USA erhöhte die Amtseinführung von Präsident Trump im Januar 2025 die Unsicherheit bezüglich Handelspolitik, Regulierung und aussenpolitischer Prioritäten. Dies vergrösserte die Bandbreite plausibler makroökonomischer Szenarien und trug phasenweise zu höheren Risikoprämien bei. In Europa setzte sich der Krieg Russlands gegen die Ukraine als langwieriger Konflikt fort. Der unmittelbare wirtschaftliche Effekt war weniger akut als in früheren Phasen, dennoch blieb ein struktureller Sicherheits- und (in Teilen) Energie-Risikoprämienfaktor bestehen. Im Nahen Osten führte ein kurzer Israel-Iran-Krieg im Juni 2025 zu einem temporären Anstieg von Tail-Risiken und unterstützte Safe-Haven-Ströme. Die Waffenruhe in Gaza am 10. Oktober 2025 reduzierte die akuten Abwärtsrisiken, ohne die grundlegenden regionalen Spannungen vollständig aufzulösen.

In der Schweiz war das politische Umfeld 2025 überwiegend von Kontinuität geprägt. Das Verhältnis Schweiz-EU blieb strategisch wichtig; die im Juni 2025 verabschiedete Paketlösung mit anschliessender Konsultation bis 31. Oktober 2025 stützte die Wahrnehmung einer pragmatischen, stabilitätsorientierten Politik. Auch die Abstimmungen vom 28. September (Liegenschaftssteuer) und 30. November 2025 (Erbschaftssteuer) deuteten eher auf Stabilität als auf Brüche hin. Zusammen mit niedriger Inflation stärkte dies die Safe-Haven-Eigenschaften des CHF in globalen Risikoepisoden.

**Zentralbanken und Inflation:** Die makroökonomische Hauptlinie 2025 war die fortschreitende Disinflation und die schrittweise Normalisierung der Geldpolitik. In den USA kühlte die Inflation weiter ab, blieb jedoch angesichts robuster Nachfrage und Lohnentwicklung im Fokus. Gegen Jahresende lag die Teuerung bei rund +2.7%. Damit entstand Spielraum für Lockerungen und die Fed senkte den Leitzins-Zielkorridor bis Jahresende auf 3.50–3.75%, ohne die restriktive Grundhaltung abrupt aufzugeben. Im Euroraum normalisierte sich die Inflation weiter und lag im Dezember 2025 grob im Bereich des 2%-Ziels (rund +1.9–2.0%). Das Wachstum blieb

verhalten, weshalb die EZB im Juni 2025 den Leitzins um 25 Basispunkte senkte und danach überwiegend abwartend blieb. In der Schweiz blieb die Inflation 2025 aussergewöhnlich niedrig. Die Jahresinflation lag um rund +0.2%. Vor diesem Hintergrund senkte die SNB im Juni 2025 den Leitzins auf 0% und betonte die Bereitschaft, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren. Die geldpolitische Divergenz zwischen Schweiz, USA und Euroraum war damit weiterhin ausgeprägt und relevant für CHF-basierte Investoren.

**Devisen (CHF-Referenzwährung):** Für CHF-Investoren war die Währungsentwicklung 2025 einer der wichtigsten Renditetreiber. Der CHF wertete gegenüber dem USD deutlich auf; der Wechselkurs USD/CHF fiel über das Jahr grob um 12%. Das führte bei nicht abgesicherten USD-Positionen zu einem spürbaren Übersetzungsverlust in CHF. Gegenüber dem EUR blieb der CHF hingegen weitgehend stabil (Durchschnittskurs um rund 0.9366). Praktisch bedeutete dies, dass die CHF-Gesamtrendite globaler Portfolios stark vom Anteil USD-Exposures und der Währungsabsicherungsstrategie abhing.

**Gold (CHF):** Gold erzielte für CHF-Investoren 2025 eine aussergewöhnliche Performance von +45-47% in CHF. Treiber waren wiederkehrende geopolitische Stressphasen und die Rolle von Gold als diversifizierender Safe-Haven-Baustein. In der Portfolio-Perspektive lieferte Gold damit einen klar positiven Beitrag und erhöhte die Robustheit in Phasen erhöhter Unsicherheit.

**Obligationen (Fokus CHF):** Im CHF-Anleihenmarkt fielen die Gesamterträge 2025 niedrig bis moderat aus. Zinssenkungen unterstützten zwar Kursgewinne, doch das Ausgangsniveau der Renditen war niedrig, was das Total-Return-Potenzial begrenzte. CHF High-Grade-Anleihen erfüllten damit primär ihre Stabilitäts- und Liquiditätsfunktion. Ein repräsentativer CHF-Investment-Grade-Proxy lag ungefähr bei 0%, 1-Jahres-Total-Return bei Renditen um rund 0.7%. Für die Beurteilung im Stiftungsportfolio ist damit weniger die absolute Rendite, sondern vor allem die Diversifikations- und Drawdown-Minderungsfunktion entscheidend.

**Aktien:** Die Aktienmärkte entwickelten sich 2025 grundsätzlich positiv. Schweizer Aktien lieferten starke Renditen in CHF, mit einem Plus von rund +17.6% für den SMI und rund +17.2% für den SPI. Die Schweizer Marktstruktur mit globalen Qualitätsunternehmen und defensiven Merkmalen wirkte in einem unsicheren Umfeld unterstützend. Globale Aktien waren in lokaler Währung ebenfalls positiv, jedoch reduzierte die CHF-Aufwertung gegenüber dem USD die CHF-Rendite nicht abgesicherter globaler oder US-Exposures deutlich. Illustrativ lag die Rendite des MSCI World bei nur rund +4.5% in CHF. Damit war 2025 ein Jahr, in dem die Währungsübersetzung den CHF-Ausweis stärker prägte als die reine lokale Aktienmarktentwicklung.

**Interpretation der Gesamtrendite (Total Return) aus CHF-Sicht:** Aus Sicht einer CHF-Referenzwährung war 2025 ein Jahr mit grundsätzlich konstruktiver Marktperformance, bei dem der Wechselkurs als entscheidender Zweitordnungs-Treiber wirkte. Aktien waren der Hauptmotor der Rendite, und Schweizer Aktien übersetzten sich unmittelbar in starke CHF-Ergebnisse. Gleichzeitig reduzierte die deutliche CHF-Aufwertung gegenüber dem USD die CHF-Gesamtrendite nicht abgesicherter USD-Exposures signifikant, sodass sich ein klarer Unterschied zwischen USD-

Schlagzeilenrenditen und realisierten CHF-Renditen ergab. CHF-Obligationen stabilisierten das Portfolio erwartungsgemäss, blieben aber aufgrund niedriger Renditen strukturell ertragsarm. Gold lieferte mit rund +45–47% in CHF einen starken diversifizierenden Beitrag und erhöhte die Resilienz in geopolitischen Stressphasen. Insgesamt unterstreicht 2025, dass für eine CHF-basierte Stiftung das Währungsmanagement – insbesondere die Behandlung von USD-Risiken und die Absicherungsstrategie – ähnlich wichtig sein kann wie die Richtung der zugrunde liegenden Märkte.

## **Portfolio der Humanitären Stiftung**

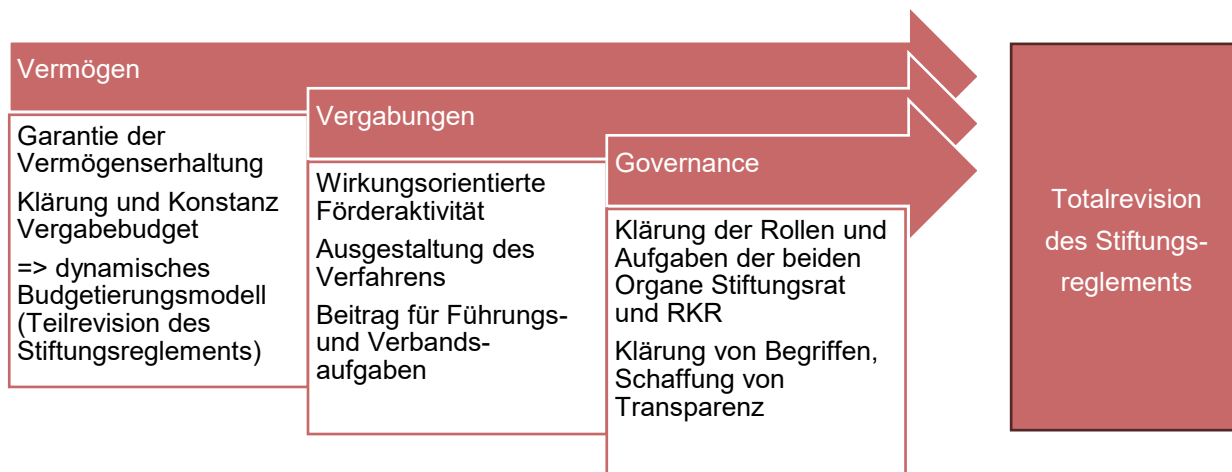
Das Portfolio der Humanitären Stiftung erzielte im Berichtsjahr eine zeitgewichtete Rendite von +7.28% bei einem Vermögen von rund CHF 910 Mio. Die Benchmark lag auf vergleichbarer Basis bei +7.38%. Damit resultiert eine geringe Underperformance von rund –0.10 Prozentpunkten. Diese Abweichung ist im Wesentlichen durch Kosten und Umsetzungseffekte erklärbar. Dazu zählen ETF-TERs, Rebalancing-Timing und Cashflow-Effekte. Insgesamt zeigt das Resultat eine marktnahe ETF-Umsetzung mit geringer Tracking-Differenz.

Die Rendite wurde vor allem durch die Risikobudgetierung bestimmt. Aktien (rund 50% des Vermögens) waren der wichtigste Treiber. Sie lieferten den Grossteil des Ergebnisses, grob rund +6 Prozentpunkte Beitrag. Schweizer kotierte Immobilien (rund 15% des Vermögens) leisteten einen spürbaren Diversifikationsbeitrag, etwa rund +1.5 Prozentpunkte. CHF-Anleihen (rund 33% des Vermögens) waren in der Beitragsrechnung nahezu neutral. Sie wirkten primär stabilisierend, nicht renditetreibend. Die Liquidität schliesslich (rund 2% des Vermögens) war ebenfalls nahezu neutral und diente der Steuerung und dem Rebalancing.

Mit der Rendite von +7.28% erwirtschaftete die Humanitäre Stiftung einen Wertzuwachs von knapp CHF 49 Mio. Trotz eines Ausgabenüberschusses von CHF 9 Mio. wuchs das Vermögen 2025 von CHF 877 Mio. auf CHF 917 Mio. Damit konnte die Kapitallücke aus dem Vorjahr gefüllt und ein Kapitalüberschuss von CHF 16 Mio. erwirtschaftet werden. Gemäss den Regeln des dynamischen Budgetierungsmodells beschloss der Stiftungsrat, 50% dieses Kapitalüberschusses der Vergaberreserve zuzuweisen.

# Weiterentwicklung der Humanitären Stiftung

2025 konnten die Arbeiten an der Weiterentwicklung der Humanitären Stiftung ein gutes Stück vorangetrieben und teilweise abgeschlossen werden. Mit diesen Arbeiten sollen die Rechtsgrundlagen der Stiftung aktualisiert und den geltenden Rahmendbedingungen, anerkannten Standards und der gelebten Praxis angepasst werden. Die Weiterentwicklung betrifft alle Aufgabenfelder der Stiftung in den Bereichen «Vermögen», «Vergabungen» und «Governance».

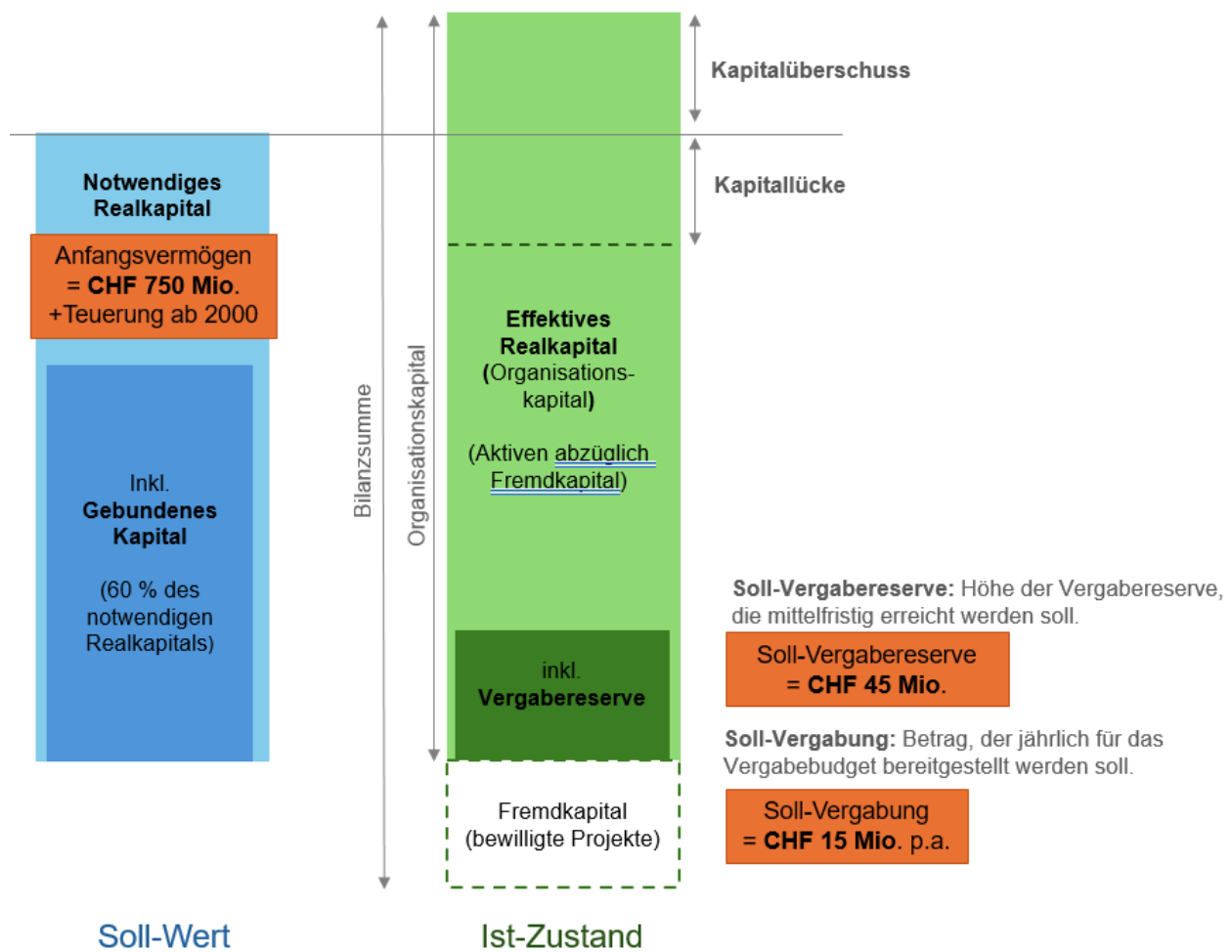


Während die ersten Anpassungen im Bereich der Vergabungen mit dem Wirkungsmodell der Humanitären Stiftung bereits seit Sommer 2024 operativ umgesetzt werden, konnten 2025 auch die Anpassungen im Bereich Vermögen mit dem dynamischen Budgetierungsmodell in Kraft gesetzt werden. Ebenfalls 2025 konnten die letzten Fragen im Bereich Governance sowie betreffend Ausgestaltung des Beitrags an das SRK für Führungs- und Verbandsaufgaben geklärt werden. Nach der Bereinigung aller inhaltlichen Fragen wurde das Stiftungsreglement totalrevidiert, sodass es den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen entspricht.

## Dynamisches Budgetierungsmodell

2025 konnte das dynamische Budgetierungsmodell schrittweise umgesetzt werden. Die erforderlichen Anpassungen des Stiftungsreglements waren in einer Teilrevision vorgezogen worden und wurden nach Genehmigung durch die Stiftungsaufsicht im Frühling 2025 rückwirkend per 1.1.2025 in Kraft gesetzt. Dies ermöglichte eine entsprechende Überleitung in der Buchhaltung und Jahresrechnung mit dem Jahreswechsel. Die mit dem Modell verknüpften jährlichen Zuweisungen in die Vergaberreserve sowie die Budgetierung der ordentlichen Vergabungen zulasten der Vergaberreserve erfolgen jedoch erstmalig mit dem Jahresabschluss 2025. Das Vergabebudget 2025 richtete sich daher noch nach den erwarteten direkten Nettoerträgen in Höhe von CHF 12.1 Mio. Ab 2026 steht ein konstantes Vergabebudget von CHF 15 Mio. pro Jahr zur Verfügung.

## Grafische Darstellung des Modells



Mit dem dynamischen Budgetierungsmodell verfolgt die Humanitäre Stiftung zwei Zielsetzungen:

- Langfristige und inflationsbereinigte Erhaltung des Stiftungsvermögens;
- Konstanz und Vorhersehbarkeit des jährlichen ordentlichen Vergabebudgets.

Im Mittelpunkt des Modells steht die Schaffung einer Vergabereseverve, aus der jährlich ein konstantes Vergabebudget entnommen wird. Damit kann das Vergabebudget von den Schwankungen der Finanzmärkte entkoppelt werden. Dies wiederum erlaubt es der Humanitären Stiftung, eine Anlagestrategie mit einer höheren Aktienquote zu implementieren, was zu einer höheren Volatilität, aber langfristig auch zu höheren Renditen führt. Die Vergabereseverve wird jährlich durch die direkten Nettoerträge gespeisen, sowie durch einen Teil von allfälligen Kapitalüberschüssen.

Zum Schutz der Vermögenssubstanz wird der Begriff des «notwendigen Realkapitals» eingeführt. Dieser bezeichnet den teuerungsbereinigten Wert des Ausgangsvermögens. Jährlich wird das effektiv vorhandene Vermögen der Stiftung («effektives Realkapital») an diesem Sollwert gemessen und eine allfällige Lücke, bzw. ein allfälliger Überschuss ausgewiesen. Der Stiftungsrat entscheidet auf dieser Basis, ob Massnahmen zur Schliessung einer Kapitallücke erforderlich sind, oder ob ein Teil eines Kapitalüberschusses der Vergabereseverve zugewiesen werden kann.

Das Modell beruht auf diversen, ineinandergreifenden Beurteilungen und Abwägungen, die ein Austarieren zwischen den Zielsetzungen des Vermögensschutzes und der konstanten Vergabung ermöglichen sollen. Zudem sieht das Modell ein Verfahren vor, wie in ausserordentlichen Situationen zusätzliche Mittel aus dem Stiftungsvermögen verfügbar gemacht werden können. Hohe Verfahrenshürden verhindern, dass diese Ausnahmebestimmung ausufernd eingesetzt wird.

## Governance

Im Themenbereich Governance war insbesondere die Frage des Zusammenspiels zwischen den verschiedenen Stiftungsorganen zu klären. Während eine klassische Stiftung durch ein einziges oberstes Organ geführt wird, das sich selbst erneuert und beaufsichtigt, sind diese Aufgaben bei der Humanitären Stiftung auf zwei Organe, den Rotkreuzrat und den Stiftungsrat, aufgeteilt. Es galt, eine klare Aufteilung und Umschreibung der Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen zu finden. Dabei stehen die beiden Organe nicht in einem Über- und Unterordnungsverhältnis, sondern ergänzen sich, um eine optimale Aufteilung von Checks and Balances zu erzielen. Der Rotkreuzrat übernimmt in erster Linie die Rolle als Wahl- und Aufsichtsorgan sowie zusätzliche Kompetenzen, mit welchen Stifterrechte des SRK gewahrt werden. So ist der Rotkreuzrat zuständig zum Erlass des Stiftungsreglements, zur Genehmigung von wichtigen weiteren Reglementen sowie zum Erlass der Förderschwerpunkte. Mit diesen Kompetenzen kann der Rotkreuzrat sicherstellen, dass sich die Humanitäre Stiftung im Rahmen der übergeordneten Werte und strategischen Ausrichtung des SRK bewegt. Der Stiftungsrat dagegen ist als klassisches Führungsorgan der Stiftung im Sinn der Artikel 80ff. ZGB ausgestaltet.

RKR als Wahl- und Aufsichtsorgan (mit spezifischen Erlass- und Genehmigungsrechten)	Aufgaben	Stiftungsrat als oberstes Organ (zuständig und verantwortlich für Führung der HS)
Rollende Wahl für jeweils 3 Jahre inkl. Abberufung aus wichtigen Gründen	Wahl Stiftungsrat	(Recht, Wahlvorschläge einzubringen)
(Wahl Revisionsstelle SRK → Mitteilung an HS)	Wahl Revisionsstelle	Wahl analog SRK, ausser bei sachlichen Gründen
zuständig	Antrag Auflösung an Behörden	Zuständig
Erlass / Konsultationspflicht bei Differenzen	Stiftungsreglement	Antrag / Recht auf Konsultation bei Differenzen
Genehmigung	Richtlinien Umschreibung dynaMo	Erlass, Antrag an RKR
Genehmigung	Vergaberichtlinien	Erlass, Antrag an RKR
Erlass FSP (abgeleitet aus Strategie SRK)	Förderschwerpunkte FSP	Definition Förderpraxis innerhalb FSP
Entscheid über Antrag des SR	Ausserordentliche Vergabungen	Prüfung Voraussetzungen, Antrag an den RKR
Genehmigung (inkl. Obergrenze Präsidium)	Entschädigungsreglement	Erlass
Kennntnisnahme, Recht auf generelle Information	Jahresrechnung, GB, Budget	Verabschiedung
	Gesamtverantwortung / Führung HS	Zuständig
	Erhaltung des Vermögens	Zuständig
	Vermögensanlage (inkl. Strategie)	Zuständig
	Gesuche / Vergabungen	Zuständig
	Wahl / Aufsicht GL	zuständig
	Nicht zugeteilte Aufgaben	Zuständig
Entscheid entfällt – Höhe im Stiftungsreglement verankert	Entscheid Höhe IB SRK	Entscheid entfällt – Höhe im Stiftungsreglement verankert, Sanktionsmöglichkeiten bei fehlenden Berichten

Nicht nur das Zusammenspiel zwischen den Organen, sondern auch die Zusammensetzung des Stiftungsrats war zu überdenken. Aus dem Blickwinkel der Governance wurde dabei insbesondere die bisherige Regelung hinterfragt, wonach die Direktorin oder der Direktor SRK ex officio Mitglied des Stiftungsrates war. Ohne Gegenstimme wurde die Ansicht der Direktorin SRK geteilt, dass diese Regelung

heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht. Neu wird die Direktorin SRK als Beisitzerin ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Stiftungsrates teilnehmen. Hinterfragt wurde auch die bisherige Praxis, dass Mitglieder des Rotkreuzrates in den Stiftungsrat gewählt werden und so Mitglied beider Organe sind. Nach einer sorgfältigen Diskussion der Vor- und Nachteile einer solchen Praxis entschieden sich sowohl der Stiftungsrat wie auch der Rotkreuzrat dafür, im Sinn eines modernen Verständnisses von Governance eine solche Doppelmithgliedschaft künftig auszuschliessen. Die Unvereinbarkeit wird neu explizit festgehalten.

Eine weitere zentrale Fragestellung auf der Schnittstelle von Governance- und Vergabethemen war die Regelung des Beitrags, den die Humanitäre Stiftung seit ihrem Bestehen an das SRK für Führungs- und Verbandsaufgaben ausrichtet. Aus Sicht der Humanitären Stiftung war dabei insbesondere der Interessenkonflikt aufzulösen, der entstehen kann, wenn der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung die Höhe des Beitrags festlegt, den er als Führungsorgan des SRK erhält. Zudem war es der Stiftung ein Anliegen, dass sich auf diesen Beitrag in das Wirkungsmodell einbinden lässt, d.h. dass auch für Führungs- und Verbandsaufgaben Wirkungs- und Leistungsziele umschrieben werden sowie darüber berichtet wird. Aus Sicht des SRK auf der anderen Seite waren die Verbindlichkeit und Konstanz dieses Beitrags zentrale Anliegen. Mit der Umschreibung des «institutionellen Beitrags an das SRK» können alle Anliegen erfüllt werden. Der Beitrag ist samt Höhe im Stiftungsreglement verankert, sodass der Entscheid über die Höhe entfällt. Er ist ohne Bewilligungsverfahren geschuldet, das SRK ist jedoch verpflichtet, Leistungs- und Wirkungsziele zu umschreiben und Bericht zu erstatten. Sollte das SRK diese Obliegenheiten verletzen, kann der Stiftungsrat den Beitrag kürzen.

Schliesslich waren im Rahmen des Themenbereichs Governance Regelungen zum Umgang mit Interessenbindungen und Interessenkonflikten zu formulieren.

## **Totalrevision des Stiftungsreglements**

Die oben dargelegten Fragen im Themenbereich Governance wurden vom Stiftungsrat im ersten halben Jahr 2025 bearbeitet und im Grundsatz beantwortet. Danach konnte die Umsetzung in ein totalrevidiertes Stiftungsreglement in Angriff genommen werden. Dabei wurden auch diverse unstrittige Bereiche überarbeitet und an heutige Vorstellungen und Anforderungen angepasst. So enthält das neue Stiftungsreglement aktualisierte Bestimmungen zum Verfahren. Die Zulässigkeit von virtuellen und hybriden Sitzungen ist ebenso festgehalten wie die Zulässigkeit von elektronischen Einladungen und Abstimmungen.

Im November 2025 verabschiedete der Stiftungsrat den Entwurf des totalrevidierten Stiftungsreglements und legte ihn dem Rotkreuzrat zum Erlass vor. Dieser behandelte und erliess das Stiftungsreglement gemäss Vorschlag des Stiftungsrats im Dezember 2025. Das Stiftungsreglement muss noch der Stiftungsaufsicht und der Steuerbehörde zur Genehmigung vorgelegt werden. Es soll per 1. Juli 2026 in Kraft gesetzt werden. Danach müssen nachgelagerte Reglemente wie das Anlagereglement oder die Vergaberichtlinien noch überarbeitet und angepasst werden, der grösste Schritt der Arbeiten an der Weiterentwicklung ist aber getan.

# Überblick über die 2025 begleiteten Vorhaben

Die nachfolgende Liste gibt einen Überblick über die Projekte, Programme und Vorhaben, welche die Humanitäre Stiftung 2025 begleitet hat. Die Projekte sowie ihre Umsetzung 2025 sind in der elektronischen Version des Jahresberichts im Anhang näher beschrieben. Die Listen sind im PDF entsprechend verlinkt und können für zusätzliche Informationen angeklickt werden.

## Die unterstützten Projekte und Aktivitäten in der Schweiz

Projekt	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2025 bezahlt
<b>Wirkungsfeld «Suche, Rettung, Katastrophenhilfe»</b>			
REDOG Einsatzunterstützung	2023–26	481'850	107'525
SamCH Freiwilligenmanagement	2021–25	270'480	70'421
SamCH Samariter Jugend	2021–25	212'920	60'638
SLRG Ask the lifesaving network	2020–24	200'000	0
SLRG Do-it-yourself CPR Manikin Bewegung	2022–25	137'400	0
SLRG Stärkung rôle d'auxiliaire	2022–27	497'500	0
SLRG – SLRG Academy <i>NEU</i>	2025–28	389'900	32'306
SMSV E-Learning	2023–26	501'028	145'770
SRK – Hum. Herausforderung Klimawandel	2025–26	583'188	275'200
SRK Alarmierungslösung Verbund SRK <i>NEU</i>	2026–28	745'775	0
SRK Programm SuReKa	2020–24	5'600'000	
<i>BEITRAG 2025 NEU</i>	2025	1'000'000	1'000'000
<b>Total</b>		<b>10'620'041</b>	<b>1'691'860</b>

<b>Wirkungsfeld «Gesundheit und Unterstützung im Alltag»</b>			
B-CH Solidaritätsfonds	2004–50	25'500'000	0
B-CH BioCAP	2020–25	1'037'300	0
B-CH Digitaler Spenderservice	2021–26	1'035'651	210'219
B-CH Kryoblutbank	2024–25	232'392	0
B-CH Arboviren	2025–26	179'400	144'900
B-CH Screening von Blutspendenden auf CD36 <i>NEU</i>	2025–27	77'729	2'631
CRG Présence Croix Rouge	2021–26	484'510	168'598
CRJU Partenariat avec RéaJura	2024–26	32'023	0
CRT Musicparc	2022–25	178'496	0
SRK AG Befriending gegen Einsamkeit	2024–26	85'570	71'944
SRK BE Pilotprojekt Spirit	2023–26	244'260	0
SRK BS Young Carers	2022–27	507'760	0
SRK GR Infobus	2024–25	33'060	9'255
SRK GR Digital-Café	2024–26	72'282	30'978
SRK SG Gravita	2015–26	2'850'275	150'000
SRK TG MOMAUXIL <i>NEU</i>	2025	40'768	40'768
SRK TG KFA_60 <i>NEU</i>	2025–26	207'900	69'300
SRK UR Freiwilligeneinsätze in Palliative Care	2023–25	20'240	5'200
SRK ZG – DigitalFit im Alter <i>NEU</i>	2026–28	58'760	0

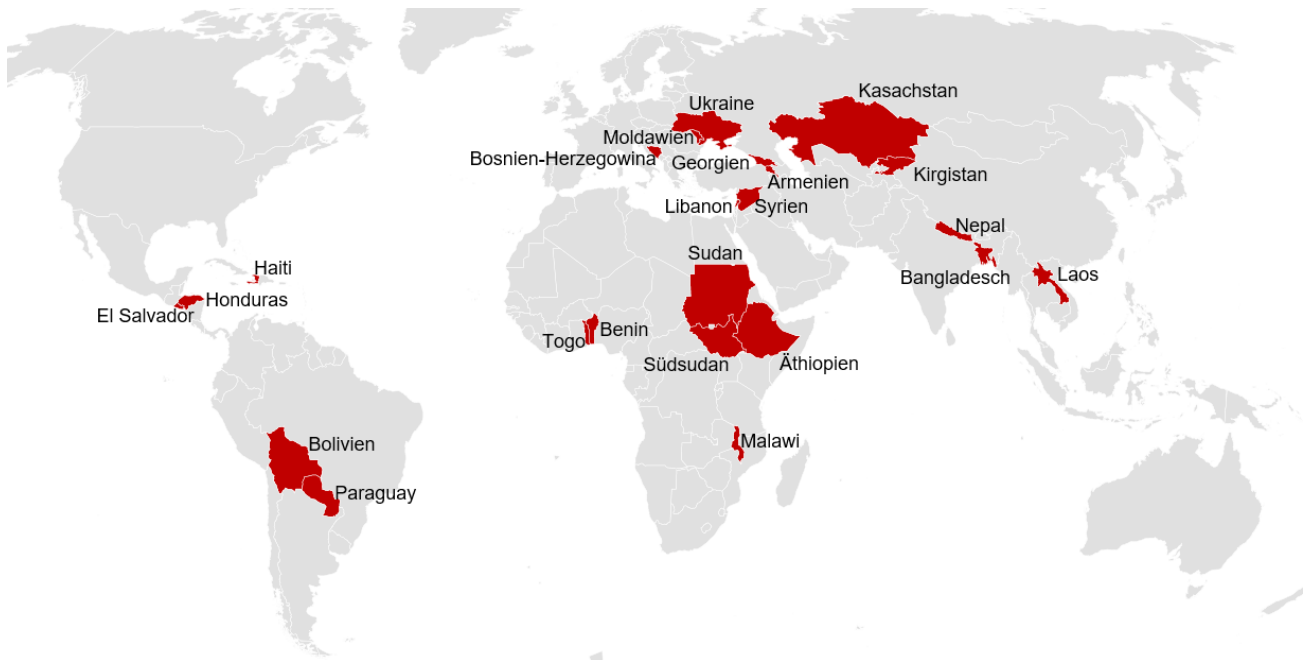
Projekt	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2025 bezahlt
SRK Kinderbetreuung zu Hause KBH	2003–27	30'450'000	900'000
SRK Digitale psychologische Unterstützung	2019–25	3'530'587	390'325
SRK Komplexe PTBS	2023–25	260'000	0
SRK Entwicklung der UBA	2023–25	287'270	0
SRK Selbstmanagement stärken	2023–27	285'000	0
SRK / KGL Kundenzentrierung	2023–25	965'000	179'000
SRK Selbstbestimmtes Lebensende	2023–25	158'836	45'236
SRK Finanzielle Überbrückungshilfe	2024–27	1'854'000	781'450
SRK Stärkung Bildungsangebote MHPPS	2024–26	381'225	205'563
SRK Focalpoint PSS	2023–25	943'000	770'500
SRK niederschw. Psychosoziale Unterstützung <i>NEU</i>	2026-28	2'288'293	0
<b>Total</b>		<b>74'281'587</b>	<b>4'175'867</b>

<b>Wirkungsfeld «Integration und Migration»</b>			
CRG OASYS	2024–25	388'865	198'390
CRT Bullismo e Realta Virtuale	2022–26	185'902	15'985
SRK AG Nachhilfe benachteiligte Familien	2018–26	227'479	35'000
SRK AG Mentoring mit Lehrstellencoaching	2022–25	118'200	19'700
SRK AG Meeting Point Zofingen	2023–25	29'022	9'641
SRK BE How to Bärn	2025–27	63'725	13'204
SRK BS Nähtreff	2024–25	62'542	31'271
SRK BS Schlüsselpersonen-Netzwerk <i>NEU</i>	2025–27	87'320	28'240
SRK SG Mentoring für Erwachsene	2023–25	37'000	22'000
SRK SH Deutsch als Zweitsprache in der Pflege	2019–23	207'479	33'174
SRK TG Ferienpass	2022–25	37'830	0
SRK ZH Mentoringprojekt Perspektive Arbeit	2019–27	1'593'487	130'246
SRK Infobox Migration	2019–24	1'160'746	191'940
SRK Récolte des données Ante Mortem	2018–26	905'625	129'375
SRK Fachstelle Familiennachzug	2022–27	2'466'000	322'000
SRK Stärkung Bereich Integration und Migration	2025–27	221'922	73'974
<b>Total</b>		<b>7'962'769</b>	<b>1'254'140</b>

<b>Übergeordnete Aufgaben und Querschnittsthemen</b>			
SRK LU, UW, ZG Bildungsverbund	2023–26	447'680	89'840
SRK Digitale Entwicklung und Transformation	2019–24	1'541'000	0
SRK Digitalisierung Freiwilligenkoordination	2019–26	936'100	0
SRK Wirkungsorientierung	2022–26	1'005'945	363'825
SRK UP freiwilliges Engagement und Jugend	2023–26	837'750	0
Institutioneller Beitrag an das SRK 2025	2025	4'320'000	4'320'000
<b>Total</b>		<b>12'508'475</b>	<b>4'773'665</b>

Projekt	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2025 bezahlt
<b>Ukraine-Projekte</b>			
CRG Vestiaire sociale	2024–25	503'902	242'313
CRG Seniors d'ici et d'ailleurs	2024–25	189'517	102'534
<i>ANSCHLUSSFINANZIERUNG 2026</i>	2026	110'403	88'322
CRG Centre d'accueil de jour	2024–25	347'362	162'258
<i>ANSCHLUSSFINANZIERUNG 2026</i>	2026	118'051	94'441
CRG activités loisirs CRJ	2024–25	54'648	24'061
CRF Elargissement ateliers de langue	2024–25	97'370	0
CRT Socializzazione linguistica	2022–23	195'000	0
SRK BE Vermittlung Wohnraum	2023	179'760	0
SRK BE Access, Freiwillige Nachbegleitung	2023–24	46'010	0
SRK BE Access, Bewerbungskurs französisch	2023–24	40'660	0
SRK BE Flucht und Trauma, Gratkurs	2024–25	115'426	57'352
SRK BE – traumapädagogische Weiterbildung	2024–25	89'024	9'330
SRK BS Women Move&Meet	2023	42'800	8'560
SRK GR connect	2024	200'000	40'000
SRK GR Sui App und SOFA	2025–26	185'565	0
SRK SH Kleiderabgabe	2023	119'900	0
SRK SO Pop-up Kleiderausgabe	2023–24	78'195	15'639
SRK SO Seite an Seite Status S	2024	15'960	0
SRK UW Eins zu Eins	2024	43'677	8'737
SRK Soforthilfe CH Ukrainekrise	2022–24	535'000	80'083
SRK Schicksalsklärung Vermisste	2023–25	565'790	38'306
<i>ANSCHLUSSFINANZIERUNG 2026</i>	2026	168'525	134'820
SRK Advocacy und Familiennachzug	2023–25	208'992	0
<i>ANSCHLUSSFINANZIERUNG 2026</i>	2026	84'263	67'410
SRK Fortführung Info-Ökosystem helpful	2023–24	210'246	0
SRK Sui App Anpassung Ukrainisch	2024	283'151	56'630
SRK / URCS – Ukraine response	2024–25	2'875'000	2'300'000
<i>ANSCHLUSSFINANZIERUNG 2026</i>	2026	2'295'803	0
<b>Total</b>		<b>10'000'000</b>	<b>3'530'796</b>

## Die unterstützten Projekte und Aktivitäten im Ausland



Projekt	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2025 bezahlt
<b>Ordentliches Vergabebudget – Programmbeitrag</b>			
Programmbeitrag Ausland 2025, zuzüglich Übertrag aus dem Programmbeitrag 2024	2025	4'225'745 1'000'727	
Der Programmbeitrag wurde wie folgt aufgeteilt:			
Afrika und Mittlerer Osten			
→ Äthiopien – Blue Schools Jimma & Wolayita			170'000
→ Äthiopien – Drought Response Moyale			40'000
→ Äthiopien – Community Health Dire Dawa			70'000
→ Benin – Projet Santé			60'000
→ Benin – Projet Développement			70'000
→ Libanon – Primary Health Care scale up			100'000
→ Malawi – National Society Development			25'000
→ Sudan – Business Continuity			110'000
→ Sudan – Mother and Child Community Health			100'000
→ Südsudan – Blue Schools			250'000
→ Südsudan – Magwi Project Phase IV			115'000
→ Südsudan – Integrated Health Project Phase 2			15'000
→ Syrien – SARC EMS strengthening II			100'000
Südamerika, Zentralamerika und Karibik			
→ Bolivia – Institutional strengthening			70'000
→ El Salvador – NSD CR Salvadoreña			80'000
→ El Salvador – Inclusion Social en Santa Ana			250'251
→ El Salvador – DRM Sonsonate			46'491
→ Haiti – Points de service humanitaire			500'138
→ Honduras – DRR El Paraiso			466'269

Projekt	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2025 bezahlt
→ Honduras – Resiliencia Solubre			30'000
→ Honduras – Hum. Assistance Storm Sara			62'250
→ Honduras – CRH Regionalizacion II			101'455
→ Honduras – CRH Regionalizacion III			101'324
→ Paraguay – NSD Cruz Roja Paraguaya			60'000
→ Paraguay – Strengthening Health Capacities			80'000
→ Paraguay – Strengthening PRC in DRM			120'000
→ Zentralamerika – Regional Migration CA			380'822
Asien			
→ Bangladesh – JAMUNA joint climate action			286'000
→ Bangladesh – Primary + Environmental Health			60'000
→ Laos – Emergency Readiness			82'000
→ Nepal – Enabling Actions Community Health			32'000
Europa und GUS			
→ Armenia – Institutional Preparedness			13'000
→ Armenia – HBC & AA Phase III			80'000
→ Bosnien Herzegowina – Ageing and Health			120'000
→ Georgia – CVA Support to Ukraine Refugees			220'313
→ Kasachstan – CB and RM long term program			80'000
→ Kirgisistan – Resource Mobilisation			50'000
→ Kirgisistan – Active and Dignified Ageing			10'000
→ Kirgisistan – Volunteer Mngt Central Asia			40'000
→ Moldawien – Strengthening MRC aiding			50'000
→ Moldawien – Healthy Ageing			10'000
→ Balkan – Migration programme 2025-28			110'000
Übergeordnete Projektes			
→ Community Health			25'000
Allgemeines			
10% Overhead SRK			384'159
Programmbeitrag Ausland 2026 <i>NEU</i>	2026	3'896'425	0

### Blutspendeprojekte Ausland

Libanon – Safe Blood for the general public	2015–25	6'499'801	1'200'000
Südsudan – Blood Donor Recruitment	2017–25	4'009'840	500'250
<i>ANSCHLUSSFINANZIERUNG</i>	2025–26	350'000	136'125
Togo – Transfusion Sanguine II	2017–24	850'186	159'014
<i>ANSCHLUSSFINANZIERUNG</i>	2025–27	362'030	122'513
Honduras – Unterstützung Blutspendedienst	2013–26	2'952'075	0
Laos – National Blood Transfusion Center	2022–24	1'055'000	0
<i>ANSCHLUSSFINANZIERUNG</i>	2025–28	598'000	184'000
Moldawien – Blutspendedienst	2014–26	4'553'460	271'356
<b>Total</b>		<b>21'230'392</b>	<b>2'573'258</b>

# Kennzahlen

Bilanzsumme per 31. Dezember 2025	917'305'839
Abzüglich Fremdkapital (v.a. Rückstellungen für bewilligte Vorhaben)	-36'018'364
Effektives Realkapital (Organisationskapital)	881'287'475
Notwendiges Realkapital (Sollwert Vermögenserhaltung <sup>1)</sup> )	-864'500'000
Differenz = Kapitalüberschuss (+) oder Kapitallücke (-)	16'787'475

→ Ende 2025 liegt ein Kapitalüberschuss vor. Das Ausgangsvermögen der Humanitären Stiftung SRK (CHF 750'000'000 im Jahr 2000 plus 15.2% Teuerung) konnte erhalten werden.

<sup>1)</sup> CHF 750 Mio. Ausgangsvermögen plus 15.2% Teuerung seit dem Jahr 2000

Wertschriftenertrag brutto	14'909'548
Abzüglich direkte Gebühren UBS	-413'576
Abzüglich TER innerhalb der Anlagegefässe	-1'187'816
Abzüglich Vermögensberatung und übriger Finanzaufwand	-68'597
Abzüglich administrativer Aufwand	-427'876
Direkte Nettoerträge 2025	12'811'691

Ordentliches Vergabebudget 2025 (= budgetierte Nettoerträge 2025)	12'112'850
Vergabungen 2025 zulasten ordentliches Budget	12'112'870
2025 neu bewilligte Projekte und Programmbeiträge	7'792'870
fester Beitrag an das SRK 2025	4'320'000
Zusätzliche Vergabungen 2025	5'272'640
Zulasten reservierter Fonds Blutspendeprojekte Ausland	1'310'030
Zulasten reservierter Fonds Ukraine Krise	2'962'610
Zulasten reservierter Fonds Sonderprojekte SRK	1'000'000
Total Vergabungen 2025 (Projekte und Programme)	17'385'510

Auszahlung zulasten Rückstellungen für bewilligte Vorhaben	16'905'510
Auszahlung zulasten reservierter Fonds Sonderprojekte SRK	1'000'000
Auszahlung fester Beitrag an das SRK	4'320'000
Total Auszahlungen 2025	22'225'331

Rückstellung für bewilligte Projekte	35'975'755
Reservierter Fonds Sonderprojekte SRK	3'400'000
Total rückgestellte und reservierte Mittel	39'375'755
Vergaberreserve	41'149'428
Vergabebudget 2026	15'000'000

Die ordentliche Jahresrechnung der Humanitären Stiftung wurde im März 2026 von der Revisionsstelle Ernst & Young geprüft. Sie wird in der Jahresrechnung des SRK konsolidiert.

# **Anhang**

**Die unterstützten Vorhaben im Einzelnen**

## Inland: Suche, Rettung, Katastrophenhilfe

Der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde REDOG bildet Rettungsteams von Mensch und Hund zur Rettung von Vermissten und Verschütteten aus und stellt deren Suche sicher. Es zeigt sich, dass auch in den beiden Bereichen Vermissten- und Verschüttetensuche die Grenzen der Ehrenamtlichkeit erreicht sind. Um die Einsatzfähigkeit und -bereitschaft zu sichern, setzt REDOG im Projekt «Einsatzunterstützung und Assistenz Bereichsleitungen» eine teilweise Professionalisierung der beiden Bereiche um.

Die beiden Mitarbeiterinnen (2x 60%) sind bereits seit über zwei Jahren als Einsatzunterstützung und Assistenz der Bereichsleitungen in der Geschäftsstelle von REDOG tätig und gehören fest zum Team. Ihre administrative Arbeit, der tägliche Austausch mit den Freiwilligen von REDOG sowie die Entlastung für die Bereichsleitung wird sehr geschätzt. 2025 kam es insgesamt zu zwölf Einsätzen in der Vermisstensuche, sowie zu zwei Einsätzen in der Verschüttetensuche; einer davon nach dem verheerenden Bergsturz in Blatten. Insbesondere nach den Einsätzen oder nach Einsatzübungen können viele administrative Arbeiten sowie die Retablierung des Materials dank der neu geschaffenen Stellen durch das Office erledigt werden.

REDOG  
Einsatzunter-  
stützung und  
Assistenz  
Bereichs-  
leitungen

Die Stärkung des Freiwilligenmanagement wird als Beitrag zur Bereitschaft von Samariter Schweiz betrachtet. Samariter Schweiz will damit ein verbundweites Freiwilligenmanagement aufbauen und implementieren. Gesamtziel ist es, in der ganzen Schweiz Freiwilligendienstleistungen im Bereich Erste Hilfe/Lebensrettung sowie im Gesundheits- und Sozialwesen erbringen zu können.

2025 wurden verschiedene Initiativen umgesetzt, die dazu beigetragen haben, die Arbeit transparenter, zielgerichteter und kompetenter zu gestalten. Dazu gehören die Einführung einheitlicher und vereinfachter Mutationsformulare oder die Integration von Versicherungsfragen, zu denen die Vereine ein praktisches Hilfsblatt erhielten. Der Grundlagenlehrgang sowie die zehn Vertiefungsmodule in Bereich Vereins- und Verbandsmanagement wurden wieder angeboten, mit einer spezifischen Evaluation für die Romandie. Ein weiteres Highlight war das neue Durchführungskonzept der Abgeordnetenversammlung. Mit einem besonderen Fokus auf Wahlen, Ehrungen und Verabschiedungen, sollen Wertschätzung, Respekt und Anerkennung für die Freiwilligen gefördert und sichtbarer gemacht werden.

SamCH  
Freiwilligen-  
management

Das Projekt Samariterjugend verfolgt das Ziel, schweizweit attraktive Freizeitangebote und sinnvolle Engagement Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Erste Hilfe sowie Gesundheits- und Sozialwesen bereitzustellen und junge Menschen nachhaltig zu fördern.

SamCH  
Samariter-  
jugend

Im Jahr 2025 wurde die Jugendarbeit durch verschiedene gezielte Massnahmen weiterentwickelt und gestärkt. Dazu zählten unter anderem die Jugendkaderausbildungen in unterschiedlichen Sprachregionen mit über 100 Teilnehmer:innen sowie die Vergrösserung des zentralen Ausbilderpools. Die bewusst niederschwellige Gestaltung der Angebote trug zu einer erhöhten Beteiligung bei. Parallel dazu wurde der Austausch innerhalb der Samariterjugend intensiviert. Die Mitwirkung junger Menschen auf Verbandsebene konnte zudem durch die Wahl von neuen Jugenddelegierten an den Präsidentenkonferenzen und Ausbildungskonferenzen nachhaltig verankert werden.

Die SLRG setzt auf Autonomie und Selbstorganisation. Mit dem Projekt «Ask the lifesaving network» soll ein wesentlicher nächster Schritt in der Förderung von Transparenz und offener Kommunikation innerhalb der Gesamtorganisation erfolgen und das Wissen aller in der SLRG engagierten Personen für alle greifbar gemacht werden.

Nach der Einführung im Sommer 2024 konnte das Projekt 2025 mit der Auswertung der zweiten Wirkungsmessung erfolgreich abgeschlossen werden. Die Resultate zeigen, dass die neue Informationsplattform breit genutzt wird und ein vielfältiges Informationsangebot bietet, während der Austausch- und Kollaborationsteil noch hinter den Erwartungen bleibt. Insgesamt wird die Plattform jedoch als wertvoll wahrgenommen, und der Zentralvorstand hat ihre Weiterführung – inklusive mehrjähriger Vertragsverlängerung – gutgeheissen.

SLRG  
Ask the  
lifesaving  
network

Cardiopulmonale Reanimation (CPR) ist eine zentrale Massnahme zur Ersten Hilfe. Die derzeit verfügbare Evidenz deutet auf eine vielversprechende Rolle hin, welche selbst gebastelte – und so überall verfügbare und extrem günstige – CPR-Trainingspuppen bei der Vermittlung von CPR-Training spielen könnten. In der ersten Phase des Projekts wurde ein not for profit-Businessplan zur Diffusion von «Do-it-yourself CPR-Manikins» erarbeitet und unter einer Open Content-Lizenz frei zugänglich gemacht. Die Verbreitung der Idee soll durch den Aufbau einer breiten Bewegung unterstützt werden.

Im Tätigkeitsjahr 2025 konnte die Anwendung von aus Alltagsgegenständen herstellbaren Wiederbelebungs-Puppen (DIY CPR manikins) weiterverbreitet werden. Die mögliche Nutzung von DIY CPR manikins wurde beispielsweise in die neuen Guidelines des Schweizerischen Wiederbelebungsrates (SRC) aufgenommen. Gleichzeitig ist es der SLRG nach wie vor nicht gelungen, für das Thema eine neue institutionelle Trägerschaft inner- oder ausserhalb des SRK zu finden.

SLRG  
Do-it-yourself  
CPR Manikin  
Bewegung

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz rechnet mit einer Zunahme von Starkregen- und Hochwasser-Ereignissen in der Schweiz. Im vorliegenden Projekt sollen Mitwirkungsmöglichkeiten für lokale SLRG Sektionen bei der Bewältigung solcher Ereignisse identifiziert sowie

SLRG  
Stärkung rôle  
d'auxiliaire

deren Umsetzung unterstützt werden. Weiter soll das Projekt einen Beitrag zur Stärkung der Resilienz besonders verletzlicher Menschen im Falle von Starkregen- und Hochwasser-Ereignissen leisten.

2025 wurde das Projekt in zeitlicher und finanzieller Hinsicht grundlegend überarbeitet, wobei Ziele und Gesamtfinanzierungsumfang unverändert bleiben; eine Projektverlängerung bis 2028 wurde durch die Gesuchskommission gutgeheissen. Die Arbeiten am Leitdokument für die SLRG konnten weitergeführt und eine zusätzliche Sektion ins Projekt aufgenommen werden. Zudem erfolgten ein enger Austausch sowie die fachliche Unterstützung der beteiligten Sektionen und eine zielgerichtete finanzielle Förderung für notwendige Anschaffungen wie PSA, Arbeitsmaterial sowie Hoch- und Fließwasserboote.

Die SLRG entwickelt ein E-Learning-Angebot für Begleitpersonen im Schwimm- und Wassersicherheitsunterricht auf der digitalen Lernplattform Swiss Olympic Academy. Nach Abschluss des E-Learnings können die Begleitpersonen zusätzlich einen verkürzten Praxisteil absolvieren, der zum Brevet Basis Pool führt. Ziel ist es, die theoretischen Inhalte flexibel im Selbststudium zu vermitteln und die erworbenen Kompetenzen nachzuweisen. Das Projekt bildet zudem die Grundlage für weitere digitale Bildungsangebote.

Das Projekt wurde 2025 planmässig aufgelegt. Geplant wurden ein Kick-off-Workshop sowie ein Workshop zur Erarbeitung der Customer Journey für das E-Learning auf der SLRG-Academy-Plattform. Zudem wurde das Projekt an einem Erfahrungsaustauschtreffen der Swiss Olympic Association vorgestellt, wobei wertvolle Kontakte und Impulse gewonnen wurden.

SLRG  
Academy  
2025 bewilligt

Mit E-Learning SMSV will der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband SMSV® eine webbasierte Ausbildung im Bereich der Herz-Lungen-Wiederbelebung (BLS-AED-SRC) sowie im Bereich der Nothilfe (Nothilfekurs und First Aid Stufe 1 IVR) aufbauen. Dabei handelt es sich jeweils um Teile des Kurses, die Teilnehmende auch selbständig erlernen können. Die praktische Ausbildung wird weiterhin an öffentlichen Kursen stattfinden.

Im Jahr 2025 konnten die drei Kurse BLS-AED-SRC, Nothilfe sowie First Aid Stufe 1 IVR erfolgreich für die Nutzung freigegeben werden. Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass insbesondere die Verbindung zwischen dem selbständig absolvierten theoretischen Teil und dem anschliessenden praktischen Präsenzkurs eine Herausforderung darstellt. Die gewonnenen Erkenntnisse aus dieser ersten Implementationsphase fliessen nun in die Weiterentwicklung ein. Sie bieten wertvolle Hinweise, um die Lernwirksamkeit weiter zu steigern und die zukünftigen Kurse noch besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abzustimmen.

SMSV  
E-Learning

Der Klimawandel stellt eine der grössten humanitären Herausforderungen unserer Zeit dar. Das Projekt soll Impulse kreieren, damit das SRK den Fussabdruck seiner internen Prozesse senkt, neue Bedürfnisse und Notlagen in seinen Dienstleistungen berücksichtigt (Anpassung von bestehenden und Prüfung von neuen Angeboten) und sich für gesellschaftlichen Wandel einsetzt. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden mögliche Ansätze aufgezeigt und multipliziert, Unterstützung und gemeinsame Tools angeboten und Netzwerke etabliert. Das Projekt startete am 1. Juli 2025. Der Fokus lag vorerst auf dem Aufbau der Projektstruktur sowie der Vorbereitung der inhaltlichen Umsetzung ab 2026. Grundlagen wurden erarbeitet und erste Pilotaktivitäten in den Rotkreuz-Kantonalverbänden vorbereitet. Besonders hervorzuheben ist das gemeinsame Kursleitendenforum aller Rettungsorganisationen zum Thema «Erste Hilfe und Klimawandel».

SRK  
Humanitäre  
Heraus-  
forderung  
Klimawandel

Das Projekt zielt darauf ab, im Verbund SRK eine digitale Alarmierungslösung zu implementieren. Sie ermöglicht es, Freiwillige und Mitarbeitende standort- und kompetenzbezogen, sowie organisationsübergreifend rasch für einen Einsatz zu mobilisieren. Eine Alarmierungslösung schafft niederschweligen Zugang zu verlässlicher Unterstützung, wobei verschiedene Anwendungsfälle vorstellbar sind, darunter Notruf-Einsätze, das nationale Einsatz-Team (NET) sowie kurzfristige Einsätze für andere Dienstleistungen der RK-KV. Die Lösung soll auf bestehenden Erfahrungen, insbesondere dem Pilotprojekt des Rotkreuz-Kantonalverbands Thurgau aufbauen und idealerweise die Plattform «Momentum Pro» von *sureVIVE* nutzen.

SRK Alarmie-  
rungslösung  
Verbund SRK  
2025 bewilligt

Mit dem Programmbeitrag Suche, Rettung, Katastrophenhilfe im Inland (SuReKa) werden die übergeordneten Aufgaben in diesem Wirkungsfeld der Strategie 2030 mitfinanziert. Die konkreten Inhalte des Programmes werden auf der Basis des im Herbst 2021 vom RKR zu verabschiedenden Umsetzungsplans Suche, Rettung und Katastrophenhilfe definitiv festgelegt. Der Stiftungsrat bewilligte 2025 einen Beitrag von CHF 1 Mio. für das Jahr 2025.

SRK  
Programm-  
beitrag SuReKa  
Beitrag 2025  
bewilligt

2025 trieb der Fachbereich SUREK die Arbeiten gemäss Umsetzungsplan Rettung voran und integrierte die Wirkungsmessung wo möglich. Im Handlungsfeld «Ortung & Suche» wurde das Konzept für eine nationale Vermisstenplattform erarbeitet, die als Anlaufstelle für Angehörige, Behörden und Einsatzkräfte dienen soll. Im Handlungsfeld «Erste Hilfe» wurden Vernetzungsgremien gestärkt, der Leistungskatalog der RK-RO aktualisiert und Austauschformate initiiert. Das erste Einsatzleitendenforum ist für 2026 vorgesehen. Im Katastrophenmanagement wurde die Infomap «Hitze» eingeführt und geschult, das Ressourcenmapping im iRES umgesetzt. Die Koordination des nationalen Einsatzteams «NET SRK» ist im Aufbau. Zudem wurde das SRK-Care-Team aufgebaut und erste Einsätze erfolgt bereits.

## Inland: Gesundheit und Unterstützung im Alltag

Der Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte infizierte Personen leistet finanzielle Unterstützung an die Betroffenen, um persönliche Notlagen zu erleichtern. Bis 2023 alimentierte die Humanitäre Stiftung den Solidaritätsfonds mit einem jährlichen Beitrag. Da sich dadurch ein beträchtliche Fondsvermögen angesammelt hat, werden die Aufwände seit 2024 werden durch das Fondsvermögen finanziert. Nach dessen Abbau wird die Finanzierung des Fonds wieder durch die Humanitäre Stiftung sichergestellt. Die Unterstützungsbeiträge an die Betroffenen werden unbefristet weitergeführt.

B-CH  
Solidaritäts-  
fonds

2025 wurden aus dem Fondsvermögen Unterstützungsbeiträge von CHF 503'400 an insgesamt 28 Personen ausbezahlt. 25 Personen wurden durch Blutprodukte oder Medikamente des damaligen Zentrallaboratoriums (heute CSL Behring AG) infiziert, 3 Personen durch Blutprodukte der Blutspende SRK Schweiz AG. Mit diesen Beiträgen konnte die finanzielle Situation von 26 HIV-Patienten, respektive ihrer Angehörigen, und von zwei Hepatitis-infizierten Personen gelindert werden.

BioCAP ist ein gemeinsames Projekt der Interregionalen Blutspende SRK AG und des Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV). Längerfristig versucht das Projekt, die Transfusion von Thrombozytenkonzentraten für die Patient:innen sicherer und klinisch wirksamer zu gestalten. Teilziele sind (a) die Einführung der Markierung von Thrombozyten mit Biotin für In-vivo-Studien; (b) die Bewertung der Auswirkungen von Lagerung und Temperatur auf Thrombozyten in vitro und nach der Transfusion bei gesunden Freiwilligen; sowie (c) die Entwicklung neuer Instrumente zur Charakterisierung der Thrombozytenfunktionalität auf zellulärer und auf molekularer Basis.

B-CH  
BioCAP

Im Jahr 2025 konnten die Laborarbeiten abgeschlossen werden. Als nächster Schritt wird die klinische Studie vorbereitet. Das Studienprotokoll für den Ethikantrag wurde weiter ausgearbeitet. Gleichzeitig wurde die Vorbereitung des Reagenzes zur Markierung der Blutplättchen (Biotin) weiter verbessert. Dafür waren mehrere aufeinanderfolgende Entwicklungsschritte nötig, die im Verlauf des Jahres umgesetzt wurden.

Ziel des Projekts «Digitaler Spenderservice» ist die nationale Vernetzung der Serviceleistungen der regionalen Blutspendedienste RBSD durch die Integration einer nationalen digitalen Kommunikations- und Servicestruktur. Diese Struktur soll zukünftig einen effektiven und ganzheitlichen digitalen Spenderservice ermöglichen.

B-CH  
Digitaler  
Spenderservice  
Schweiz

Das Projekt «Digitaler Spenderservice» erreichte 2025 mit dem Go Live des grössten RBSD der Schweiz einen zentralen Meilenstein. Der modulare, mehrsprachige Service soll die digitale Interaktion mit

bestehenden und potenziellen Spendenden stärken und positioniert die Meine-Blutspende-App im internationalen Vergleich innovativ. Im Jahr 2026 werden die Go-Lives der weiteren RBSD folgen. Die RBSD haben die Möglichkeit diejenigen Module zu wählen, welche ihre Planungs- und Kommunikationsprozesse mit den Blutspenderinnen und Blutspender unterstützen.

In Zukunft ist mit einem steigenden Bedarf von Erythrozytenkonzentraten mit seltenen Blutgruppen oder Blutgruppenkombinationen zu rechnen aufgrund des medizinischen Fortschrittes und der ethnisch zunehmenden Differenzierung der Bevölkerung. Es wird daher wahrscheinlich immer schwieriger werden, das Bedürfnis nach passendem Blut abdecken zu können. Durch die Kryokonservierung bei  $-80^{\circ}\text{C}$  können Erythrozytenkonzentrate mit sehr seltenen Blutgruppenmerkmalen mindestens für zehn Jahre aufbewahrt werden. Daher können entsprechende Patient:innen sicherer, rascher und effizienter mit kompatiblen Produkten versorgt werden. Das Projekt ist somit ein Bestandteil der patientengerechten Blutversorgung in der Schweiz, welche auf den Säulen Phäno-Genotypisierung, Rare Donor File und zukünftig der Kryoblutbank basiert.

B-CH  
Kryoblutbank

2025 liefen die Qualifizierungs- und Validierungsarbeiten auf Hochtouren. Die Blutspende SRK Schweiz B-CH geht davon aus, dass im Q2 2026 die ersten seltenen Erythrozytenkonzentrate bei  $-80^{\circ}\text{C}$  eingefroren werden können.

Arboviren umfassen eine grosse Gruppe von Viren, die von blutsaugenden Arthropoden (z.B. Stechmücken, Zecken) auf Menschen und Tiere übertragen werden. Die Prävalenz von Arbovirus-Infektionen nimmt durch verschiedene Faktoren zu, insb. die Ausbreitung von diversen Krankheitsüberträgern (Mückenspezies), die Klimaerwärmung in Europa, die verstärkte Reiseaktivität der Bevölkerung und die Zunahme des weltweiten Transports von Gütern. Aus der geplanten Studie ergibt sich ein direkter Nutzen für künftige Blutempfänger:innen, da die Blutspende SRK Schweiz B-CH aufgrund der erhaltenen Daten Risikoberechnungen durchführen, geeignete Tests ausfindig machen und Informationen über den Einfluss von Impfungen gewinnen kann. Die Risikoberechnungen sollen den Entscheid ermöglichen, ob flächendeckende serologische Tests und/oder zusätzliche NAT-Testungen zur Risikominderung notwendig sind oder nicht.

B-CH  
Arboviren

2025 wurden insgesamt knapp 2000 Blutspender:innen aus mehreren Regionen in der Schweiz auf verschiedene Antikörper gegen Arboviren hin untersucht. Bei einigen der Blutspender:innen konnten tatsächlich Antikörper gegen tropische Viren festgestellt werden. Die Datenauswertung muss noch abgeschlossen werden. Es kann jedoch bereits jetzt festgehalten werden, dass diese Daten relevant sind für die Einschätzung der Sicherheit von Blutprodukten.

Die Mission von Blutspende SRK Schweiz B-CH ist es, die Versorgung der Patientinnen und Patienten möglichst effizient und schnell mit passenden Blutprodukten nach heutigem Wissensstand sicherstellen zu können. Das Projekt soll dazu beitragen, Patient:innen der Schweiz mit passenden Thrombozytenkonzentraten (TK) zu versorgen. Patient:innen mit einer CD36 Defizienz und vorliegender anti-CD36 Immunisierung können nicht mit regulären TK versorgt werden, da sie durch die Immunisierung refraktär gegenüber der Thrombozytentransfusion sind. Diese Patient:innen müssen mit CD36 negativen TK versorgt werden, entsprechende Spendende sollen durch das Projekt identifiziert werden.

**B-CH**  
**Screening von**  
**Blutspenden**  
**auf CD36**  
2025 bewilligt

Das SRK Kanton Genf (Croix-Rouge genevoise CRG) baut einen flexiblen Unterstützungsdienst für hilfebedürftige Menschen zu Hause auf. Dies mit zwei Zielen, ältere oder pflegebedürftige Menschen sollen länger zu Hause bleiben können und pflegende Angehörige sollen entlastet werden.

**CRG**  
**Présence**  
**Croix-Rouge**

2025 leisteten 16 Pflegehelfer:innen 1356 Einsätze mit 5414 Einsatzstunden (2024: 1723 / 7085). Der Rückgang der Aktivitäten wird hauptsächlich auf fehlende Kommunikationsmassnahmen im Jahr 2025 zurückgeführt. Im Rahmen einer internen Reorganisation wurde das Angebot ab dem 1.1.2025 umbenannt in «Auxiliaires de vie Croix-Rouge» und mit dem Besuchsdienst und dem Fahrdienst in einer Abteilung zusammengeführt. Ab Mitte 2026 stehen neue, auf alle Dienstleistungen zugeschnittene Kommunikationsmittel und Werbekampagnen zur Verfügung. Zudem wird ein gemeinsames Computerprogramm eingeführt, das Effizienz und Betreuungsqualität steigern soll. Im Herbst 2025 wurde eine Analyse des Angebots «Auxiliaires de vie» durchgeführt. Die Ergebnisse bestätigen die Wichtigkeit dieses Angebots, besonders zur Entlastung von pflegenden Angehörigen.

Das Projekt zielt darauf ab, die Geschwindigkeit und Effizienz von Notrufeinsätzen für alleinlebende ältere Menschen zu verbessern. In Zusammenarbeit mit einem lokal ansässigen Verein möchte das SRK Kanton Jura (Croix-Rouge jurassienne CRJU) ein Netzwerk von Freiwilligen aufbauen, die darauf geschult sind, auf Alarmmeldungen der Notrufverfahren des Roten Kreuzes zu reagieren.

**CRJU**  
**Partenariat**  
**avec RéaJura**

Trotz der grundsätzlichen Zustimmung der Freiwilligen von RéaJura wurde 2025 die Zusammenarbeit aufgrund mangelnder Fortschritte bei der Nutzung der Momentum-App aufgegeben. Grund dafür ist ein Problem mit dem Dienstleistungsvertrag zwischen dem Kanton Jura und der Alarmzentrale. Nach mehreren Gesprächen mit dem Roten Kreuz Kanton Neuenburg richtet das CRJU nun seine Zusammenarbeit mit den lokalen Samaritervereinen darauf aus, denselben Service wie in Neuenburg zu erhalten.

Im Projekt Musicparc arbeitet das SRK Kanton Tessin (Croce Rossa ticinese CRT) mit einer Forschungsgruppe der EOC / NSI (Ente Ospedaliero Cantonale, Neurocentro della Svizzera Italiana), CSI (Conservatorio della Svizzera Italiana) und der Hildebrand-Klinik zusammen. Anhand einer 10-wöchigen Musiktherapie für Menschen mit Parkinson soll die Wirksamkeit von Ensemblesmusik als Therapie getestet und wissenschaftlich gemessen werden. Das CRT begleitet die Therapie ergotherapeutisch und versucht, ein Protokoll des Angebots zu entwickeln, das die Reproduktion des Angebotes ermöglichen soll. 2023 wurde eine erste Gruppe mit Musiktherapie und eine zweite Kontrollgruppe geführt. Es konnte gezeigt werden, dass die musikalischen Aktivitäten signifikante positive Auswirkungen auf psychologischer und sozialer Ebene haben, einschliesslich einer verbesserten Kommunikation, einer besseren Bewältigung des Alltags und einer erhöhten Beteiligung der Teilnehmenden. 2025 konzentrierten sich die Arbeiten auf die Verbreitung des Projekts, die Koordination und die Untersuchung von Möglichkeiten, die die Nachhaltigkeit des Programms fördern könnten. Anlässlich des Welt-Parkinson-Tages am 11. April wurden das Projekt und die Ergebnisse in der öffentlichen Konferenz «Kunst, Kreativität und Parkinson» vorgestellt.

CRT  
Musicparc

Durch die Zusammenarbeit mit Spitexorganisationen sollen ältere von Einsamkeit und sozialer Isolation betroffene Menschen erreicht werden, welche sich nicht eigeninitiativ um soziale Kontakte bemühen können, sei es aus Scham, fehlendem Wissen oder anderen Gründen. Das SRK Kanton Aargau setzt das Projekt mit wissenschaftlicher Begleitung durch die ZHAW um, um die Weiterentwicklung und die Bedeutung des Besuchs- und Begleitdienstes (BBD) in Gesellschaft und Politik langfristig zu stärken.

SRK AG  
Befriending  
gegen  
Einsamkeit

Das Projektjahr 2025 war geprägt von einer explorativ-qualitativen Datensammlung. Insgesamt wurden sieben Fokusgruppen mit 28 Teilnehmenden aus Spitex-Organisationen und anderen Anbietern von Betreuungsleistungen sowie fünf Interviews mit Fachpersonen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich durchgeführt. Darüber hinaus wurden 250 Hausärzte im Kanton Aargau sowie die Freiwilligen des BBD mittels Umfrage einbezogen. Die Ergebnisse zeigen, dass Fachpersonen sich selbst als wichtige Vermittelnde für das BBD-Angebot sehen. Zudem bestätigen die Rückmeldungen den Bedarf an bedürfnisorientierter Unterstützung durch Freiwillige. Für das Projekt wurden gezielt neue Freiwillige gesucht – der Rücklauf fiel jedoch gering aus. Zur besseren Information und Rekrutierung wurde ein Informationsflyer entwickelt, der potenzielle Freiwillige, Begleitete und weitere Projektpartner anspricht.

Das Projekt SPIRIT hat zum Ziel, die Resilienz von Geflüchteten zu verbessern und ihnen einen chancengleichen Zugang zu adäquater Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Mit der von der WHO entwickelten Kurzintervention «Problem Management Plus» (PM+) wird die Verbesserung der psychischen Gesundheit angestrebt sowie selbstkompetentes Handeln gefördert. Das Angebot ist niederschwellig und trotz Fachkräftemangel skalierbar, da die Interventionen durch geschulte Laien in der Herkunftssprache durchgeführt werden.

SRK BE  
Spirit

2025 meldeten sich weniger Personen aus Kollektivunterkünften für das Angebot an, was auf die geringere Belegung der Kollektivunterkünfte zurückgeführt werden kann. Insgesamt wurden rund 140 Anmeldungen verzeichnet (2024: 200). Aus diesem Grund wurde die Zielgruppe im Herbst auf SRK-Klienten in individueller Unterbringung erweitert und Kooperationen mit anderen regionalen Partnern aufgebaut. Zudem wurden weitere Helfer rekrutiert, damit das Angebot 2026 zusätzlich in den Sprachen Ukrainisch und Russisch durchgeführt werden kann. Mit dem Kanton Bern konnte eine Vereinbarung zur Kostenbeteiligung ab 2026 ausgehandelt werden.

Young Carers sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich regelmässig und massgeblich um nahestehende Personen mit einer Beeinträchtigung kümmern und dabei eine Verantwortung übernehmen, die normalerweise nicht ihrer Altersklasse zufällt. Internationaler Studien belegen, dass viele Betroffene unter Spätfolgen leiden und im Vergleich zu Gleichaltrigen schlechtere Bildungschancen haben. In einem Pilotprojekt baute das SRK Kanton Baselstadt verschiedene Massnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit, zur Sensibilisierung und Weiterbildung von Fachpersonen, zur Vernetzung sowie zur Entlastung der betroffenen Young Carers auf. Die Wirksamkeit der verschiedenen Massnahmen wurde intern und extern evaluiert. Nach Abschluss des Pilotprojekts konnte das Projekt «Young Carers» dank einer weiteren Unterstützung der Humanitären Stiftung fortgeführt werden. Auf Basis der Evaluation des Pilotprojekts liegt der Schwerpunkt im aktuell laufenden Folgeprojekt verstärkt auf der Sensibilisierung für das Thema der Young Carers. Ein Highlight 2025 waren die beiden gut besuchten Vernetzungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für Fachkräfte. Besonders erfreulich ist, dass das SRK BS zunehmend als Kompetenzzentrum für Young Carers anerkannt und von Fachkräften konsultiert wird.

SRK BS  
Young Carers

Mit dem SRK Infobus besucht das SRK Kanton Graubünden verschiedene Gemeinden im Kanton. Als mobile Anlaufstelle ermöglicht der Infobus älteren Menschen und pflegenden Angehörigen direkt vor Ort einen einfachen Zugang zu Informationen sowie persönliche Bera-

SRK GR  
Infobus

tung von Fachpersonen zu Unterstützungsangeboten. Ziel ist es, ältere und vulnerable Menschen sowie deren Betreuer:innen zu informieren und zu unterstützen, um ihre Selbständigkeit zu fördern. Im Jahr 2025 konnten 250 Personen in 18 Gemeinden zu Angeboten des SRK Graubünden beraten werden.

Das Projekt «Digital-Café» bietet individuelle Unterstützung bei Fragen rund um die Digitalisierung in Form von Beratungen durch junge Freiwillige an. Die Beratungen finden rund einmal im Monat in verschiedenen Regionen statt. Das Projekt zielt darauf ab, Senior:innen den Zugang zur digitalisierten Welt zu erleichtern und konkrete Hilfe bei der Verwendung von Apps und Programmen zu leisten.

Die positive Resonanz der bereits durchgeführten Digital-Cafés in Schiers und Disentis/Mustér bestärkte das SRK Graubünden, das Angebot in vier weiteren Regionen auszubauen. Seit Herbst 2025 finden die Digital-Cafés rund einmal im Monat in Davos, Chur, Ilanz, Scuol, Schiers und Disentis/Mustér statt. Insgesamt engagieren sich 84 Schüler:innen verschiedener Mittelschulen für das Projekt. Mit viel Engagement, Geduld und Kreativität beantworten die jungen Freiwilligen den Besucher:innen die unterschiedlichsten Fragen rund um Smartphone, Tablet und Laptop. Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 217 Personen an den Digital-Cafés teil.

SRK GR  
Digital-Café

Gravita ist eine Institution des SRK Kanton St. Gallen zur ganzheitlichen Versorgung von psychotraumatisierten Migrant:innen und Geflüchteten, eingebunden in den Integrationsprozess des Kantons St. Gallen und dessen Gemeinden. Sie bezweckt die Therapie auf Basis neuer Erkenntnisse aus der Hirn- und Stressforschung.

Das Jahr 2025 war geprägt von personellen Veränderungen in der Leitung und in anderen Schlüsselpositionen. Trotz dieser Umbrüche stabilisierte sich das Team rasch stabilisiert und fand sich mit neuen Mitarbeitenden gut zusammen. Mit viel Engagement und Fachkompetenz wurden die Jahresziele verfolgt, bei einer vollen Auslastung der Tagesklinik; insgesamt konnten 323 Patientinnen und Patienten in der Tagesklinik und Ambulanz behandelt und begleitet werden. Neben der Nachsorge betreute die Gravita SRK weiterhin ambulante Fälle sowie die psychologisch-psychiatrische Krisenintervention (Programm R), die auch 2026 fortgeführt wird. Die finanziellen Ziele wurden 2025 transparent kommuniziert und verfolgt.

SRK SG  
Gravita

Viele potenziellen Rotkreuz-Notrufkunden verfügen in der näheren Umgebung nicht mehr über Kontakt- und Hilfspersonen, welche ihnen bei einem nicht-medizinischen Notfall kurzfristig zu Hilfe eilen können. Der Rotkreuz Notruf bleibt ihnen somit tendenziell verwehrt. Um die

SRK TG  
MOMAXIL  
2025 bewilligt

Sicherheit dieser verletzlichen Kundengruppe zu verträglichen Kosten gewähren zu können, sollen eigene SRK-Kontaktpersonen (Mitarbeitende und Freiwillige) die Lücke schliessen und Hilfe leisten. Mit Hilfe eines Alarmierungssystems werden diese Personen im Bedarfsfall aufgeboten. Dabei wird auf die technisch bewährte Lösung sureVIVE Momentum Pro zurückgegriffen, basierend auf zentralen, durch die Firma sureVIVE betriebenen Serverkomponenten und einer App, auf welche die Alarme geschickt werden. Die Humanitäre Stiftung bewilligte eine Unterstützung für ein erstes Pilotjahr im SRK Kanton Thurgau im Hinblick auf eine SRK-weite Umsetzung im Projekt «Alarmierungslösung Verbund SRK».

Die Kantonale Fachstelle Alter (KFA) des SRK Kanton Thurgau stellt im Auftrag des Kantons Thurgau kompetente Beratung für älteren Menschen, welche sich in einer herausfordernden Lebenssituation befinden, zur Verfügung. Gemäss kantonalem Konzept ist das Angebot auf ältere Menschen über 60 beschränkt. In der täglichen Arbeit zeigt sich aber, dass bis zu 40% der in eine Notlage geratenen Menschen jünger als 60 Jahre sind und ein entsprechendes Angebot fehlt. Das SRK Kanton Thurgau möchte das Angebot daher für weitere bedürftige Zielgruppen skalieren. In einer Pilotphase von zwei Jahren soll dargelegt werden, dass der Bedarf besteht und die KFA eine effiziente Antwort bieten kann. Gleichzeitig wird eine Finanzierung durch die öffentliche Hand angestrebt.

SRK TG  
KFA\_60  
2025 bewilligt

Der palliative Begleitdienst durch Freiwillige soll im Kanton Uri etabliert werden. Dazu braucht es nach den Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie eine Informationsoffensive für die Betroffenen und deren Angehörige sowie der Verantwortlichen in den Institutionen. Ebenso müssen Freiwillige mit dem Zertifikat «Passage SRK – Lehrgang in Palliative Care» für den Begleitdienst gewonnen werden.

SRK UR  
Freiwilligen-  
einsätze in  
Palliative Care

Im ersten Quartal 2025 konnten alle Anfragen für Einsätze mit Freiwilligen erfolgreich abgedeckt werden, und zudem wurde eine weitere freiwillige Mitarbeiterin gewonnen. Das SRK Kanton Uri arbeitete aktiv in der Steuergruppe des Kantonalen Aktionsplans Palliative Care mit und bewarb die Dienstleistung auf verschiedenen Kanälen. Einer freiwilligen Mitarbeiterin im Palliativen Begleitdienst konnte nach 50 Einsatzstunden als Wertschätzung die Hälfte der Kurskosten des Passage-SRK-Lehrgangs rückerstattet werden.

Das Projekt «DigitalFit im Alter» im Kanton Zug fördert die digitale Teilhabe älterer Menschen durch individuelle 1:1-Begleitung durch junge Freiwillige des Jugendrotkreuzes Kanton Zug. Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren im Alltag beim sicheren Umgang mit digitalen

SRK ZG  
DigitalFit im  
Alter  
2025 bewilligt

Technologien zu unterstützen und so soziale Teilhabe und Selbstständigkeit zu stärken.

Die Kinderbetreuung zu Hause (KBH) ist ein Entlastungs-Angebot der Rotkreuz Kantonalverbände RK KV. Dabei wird so rasch wie möglich eine geschulte Betreuerin in die Familie geschickt, die sich um kranke Kinder kümmert, wenn die Eltern arbeiten müssen. Auch gesunde Kinder kranker Eltern werden betreut. Die Dienstleistung richtet sich vorab an Familien in einer Notsituation, namentlich an mehrfachbelastete Familien; im Fokus steht immer das Wohl der Kinder. KBH wird seit 2003 von der Humanitären Stiftung unterstützt; es ist deren längste und umfangreichste Finanzierung. Seitens SRK wird die Dienstleistung als Leuchtturmangebot mit hoher gesellschaftlicher Relevanz eingestuft. Sie trägt zur Stabilisierung von Familiensystemen bei, fördert gesellschaftliche Resilienz und trägt dazu bei Eskalationen zu vermindern, die zu stationären oder behördlichen Interventionen führen könnten. Gleichzeitig steht die Dienstleistung vor verschiedenen Herausforderungen, was sich an der sinkenden Anzahl der Betreuungsstunden bemerkbar macht.

2025 wurde daher an einer Zielgruppenschärfung und an einem Wirkungsmodell für die KBH gearbeitet. Damit soll es möglich werden, nicht nur Leistungsstunden, sondern die Wirkung der geleisteten Einsätze nachzuweisen.

Mit dem Projekt «Digitale psychologische und psychosoziale Unterstützung für Geflüchtete in der Schweiz» sollen digitale Angebote entwickelt werden, welche traumatisierten Geflüchteten per Smartphone und Internet einen niederschweligen, kostengünstigen und ortsunabhängigen Zugang zu Informationen, Selbsthilfemöglichkeiten und internetbasierten, therapeutischen Angeboten zum Umgang mit Traumafolgestörungen bieten.

Die Sui App wurde im Jahr 2025 sowohl sprachlich als auch inhaltlich weiterentwickelt. Neben Deutsch, Französisch, Englisch, Arabisch und Ukrainisch ist die App neu auch in Farsi und Türkisch verfügbar. Daneben wurden zielgruppenspezifische Netzwerke aufgebaut und strategisch genutzt, um die App wirkungsvoll über digitale Plattformen sowie analoge Kommunikationswege bei den Zielgruppen bekannt zu machen. Mit inzwischen über 15'000 Downloads bietet die App einer grossen Zahl geflüchteter Menschen in der Schweiz niederschwellige psychosoziale Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags. Darüber hinaus hat sie sich auch als wertvolle Ressource für Fachpersonen und Freiwillige in der Beratung und Begleitung etabliert.

SRK  
Kinderbetreu-  
ung zu Hause  
KBH

SRK  
Digitale psycho-  
logische und  
psychosoziale  
Unterstützung  
für Geflüchtete  
in der Schweiz

Geflüchtete sind aufgrund multipler Belastungen vor, während und nach der Migration besonders häufig von der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung (kPTBS) betroffen. Gleichzeitig ist ihr Zugang zu spezialisierter Psychotherapie in der Schweiz eingeschränkt. Mit einem iterativ ausgestalteten Pilotprojekt soll eine kultursensible, strukturierte Diagnostik sowie eine manualisierte Therapie der kPTBS für Geflüchtete entwickelt, angepasst und erprobt werden.

SRK  
Komplexe  
posttraumatische  
Belastungsstörung

Insgesamt wurden 22 Patient:innen rekrutiert, 11 davon im AFK Bern, 3 beim Verein Psy4Asyl in Aarau, und 8 bei Appartenances in Lausanne. Mit dem Pilotprojekt konnten sowohl die Diagnostiktools wie auch das Therapiemanual angepasst und weiterentwickelt werden. Zudem konnte belegt werden, dass beide Instrumente umsetzbar sind und auf eine hohe Akzeptanz stossen. Damit liegt nun ein praxistaugliches diagnostisches und therapeutisches Instrumentarium vor, das in der klinischen Praxis eingesetzt werden kann. Mit dem Pilotprojekt konnte zudem die Grundlage für die Umsetzung einer klinischen Studie mit über 400 Teilnehmenden gelegt werden, die durch den Schweizerischen Nationalfonds finanziert wird.

Die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA ist eine Anlaufstelle, an die sich ältere Menschen, Angehörige sowie Mitarbeitende von Institutionen in Konflikt- und Gewaltfällen wenden können und niederschwellige Beratung durch freiwillige Fachpersonen erhalten. Das SRK unterstützt die UBA seit Jahren. Das Projekt strebt die Weiterentwicklung der UBA sowie die Ausweitung der Konfliktbearbeitung in zwei Teilprojekten an. Einerseits soll die Organisation gestärkt werden durch die Sicherstellung der Finanzierung der Regionen Nordwestschweiz und Ostschweiz; dabei sollen die Beratungszahlen in diesen Regionen verdoppelt werden. Andererseits soll die Konfliktbearbeitung national ausgeweitet werden, um als national tätige Organisation Bundesgelder (Finanzhilfen) geltend machen zu können.

SRK  
Entwicklung  
der UBA

Im zweiten Projektjahr 2024 gelang es, für die Arbeit gegen Gewalt im Alter in Zusammenarbeit mit dem von der UBA mitinitiierten «Nationalen Kompetenzzentrum Alter ohne Gewalt» eine substanzielle Finanzierung durch das BSV zu erreichen. Dies hatte auf mehreren Ebenen Anpassungen und eine Neuorientierung zur Folge, die darin resultierten, dass das Projekt Entwicklung UBA im Projektjahr 2025 sistiert werden musste.

Das Projekt «Selbstmanagement stärken» hat das Ziel, niederschwellige Gesundheitsinformationen für verletzte Zielgruppen mit einer chronischen Erkrankung zu erarbeiten und in verschiedenen Formen anzubieten.

SRK  
Selbstmanagement  
stärken

Ende 2025 standen drei Flyer zu den Themen Diabetes, Bluthochdruck und Frauengesundheit in acht bzw. in drei Sprachen zur Verfü-

gung ([www.sante-sans-papiers.ch/downloads](http://www.sante-sans-papiers.ch/downloads)). Zudem wurde mit Mitgliedern der Nationalen Plattform Gesundheitsversorgung für Sans-Papiers geprüft, wie die Themen Psychische Gesundheit und Krankheit sowie Prävention und Gesundheitsförderung explizit für die Situation von Sans-Papiers aufgearbeitet werden können. Leider wurden die Empfehlungen zum Thema Krankenkassen gebremst durch neue politische Entwicklungen: Nach Erarbeitung und Inkrafttreten eines entsprechenden Gesetzes müssen Sans-Papiers künftig von den Krankenkassen an die Migrationsbehörden gemeldet werden.

Die Angebote des SRK sind aufgrund der historisch gewachsenen Strukturen zurzeit nicht überall konsequent auf die Bedürfnisse der Zielgruppen ausgerichtet. «Silodenken» kann dazu führen, dass die Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden und Freiwilligen mehr auf einer einzelnen Dienstleistung als auf der gesamten Bandbreite der Bedürfnisse der Endbegünstigten liegt. Vor diesem Hintergrund stellt sich für das SRK und die Rotkreuz-Kantonalverbände RK KV die Frage, wie die Angebote im Bereich Unterstützung im Alltag stärker auf die Bedürfnisse der Zielgruppen ausgerichtet werden können.

2025 lag der Fokus auf der Sicherung der Nachhaltigkeit der erarbeiteten Massnahmen und Tools der Kundenzentrierung in den RK-KV. In Zusammenarbeit mit den Coaches Kundenzentrierung aus den 21 beteiligten RK-KV wurden konkrete Lösungsansätze für die Herausforderungen nach der Projektphase erarbeitet und in Form eines Transferpakets umgesetzt. Auf der [Wissensplattform Kundenzentrierung](#) stehen nun allen Mitarbeitenden im SRK-Verbund attraktiv aufbereitete Lernvideos, Tools und Praxisbeispiele für (noch) mehr Wirkung in ihrem Arbeitsalltag zur Verfügung.

Palliative Care umfasst die Betreuung und Behandlung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Erkrankungen. Aufgrund der demografischen Entwicklung nimmt die Nachfrage nach Versorgungsmodellen in diesem Bereich zu, insbesondere auch die Nachfrage nach Angeboten, die Palliative Care zuhause ermöglichen.

Im Jahr 2025 wurde der gemeinsam entwickelte «Massnahmenplan Palliative Care SRK» umgesetzt. Dabei wurden in enger Zusammenarbeit mit Vertretenden der Rotkreuz-Kantonalverbände RK-KV Grundlagen entwickelt, Unterstützungsdokumente erstellt und Pilotprojekte der RK KV umgesetzt. Das Projekt wurde Ende 2025 erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse der Projektevaluation sowie das weitere Vorgehen im Bereich Palliative Care SRK werden im Rahmen der Konferenz der Geschäftsleitenden im März 2026 diskutiert.

SRK  
Kunden-  
zentrierung im  
Bereich der  
Unterstützung  
im Alltag

SRK  
Selbst-  
bestimmtes  
Lebensende

Das Angebot «Finanzielle Überbrückungshilfe SRK» (FINUEHI) ist eine klassische finanzielle Einzelhilfe für armutsbetroffene Menschen, die durch ein ausserordentliches Ereignis in Not geratenen sind. Mit einer einmaligen Unterstützung können Leid und schwere Nachteile gelindert und verhindert werden. Ein Pilotprojekt wurde von 20 Rotkreuz Kantonalverbänden RK KV seit April 2022 umgesetzt und zeigte sich erfolgreich. Mit einer Finanzierung der Humanitären Stiftung soll das Angebot in der Projektphase von 2024 bis 2027 konsolidiert und weiterentwickelt werden. Nebst der operativen Umsetzung der finanziellen Überbrückungshilfe beinhaltet das Projekt auch den Aufbau einer nachhaltigen gemeinsamen Finanzierung.

SRK  
Finanzielle  
Überbrückungshilfe

2025 stellte die Geschäftsstelle SRK (GS SRK) ihre Einzelhilfestelle vollständig ein und verweist nun Anfragen an die FINUEHI der RK KV. Einige RK KV finanzierten ihre Arbeit erstmals teilweise aus Eigenmitteln. Insgesamt entwickelte sich das FINUEHI-Volumen bei den 21 beteiligten RK KV unterschiedlich und wuchs nur leicht. Im Projekt zum gemeinsamen Fundraising unterstützte GS SRK mit Fachwissen und einer dreisprachigen Gesuchsvorlage, wodurch zahlreiche RK KV Stiftungsanträge einreichen konnten – mehrere davon bereits erfolgreich. Zudem fand ein virtueller Austausch pro Quartal statt. An einer Arbeitstagung im August wurden erste Erfahrungen im Stiftungsfundraising sowie das Potenzial des KMU-Fundraisings für FINUEHI besprochen.

Durch eine modulare Weiterbildung werden Handlungskompetenzen in der psychosozialen Unterstützung gefördert und Hemmschwellen abgebaut. Das Angebot richtet sich an Mitarbeitende, Freiwillige, sowie in einem Teilprojekt an die allgemeine Bevölkerung. Die bereits bestehenden Bildungsangebote werden durch eine Einbettung in einen gemeinsamen Referenzrahmen gestärkt.

SRK  
Stärkung  
Bildungsangebote  
MHPPS

2025 wurde das E-Learning «Umgang mit psychischen Belastungen bei sich und anderen» für SRK-Mitarbeitende und Freiwillige erstellt, es wird ab 2026 in das SRK-interne Weiterbildungsprogramm aufgenommen. Die geplante Multiplikation des Bevölkerungskurses konnte nicht wie geplant im Jahr 2025 umgesetzt werden. Auf Wunsch der Rotkreuz Kantonalverbände RK KV fand stattdessen vorgelagert eine vertiefte Produktentwicklung sowie Abklärungen zu begleitenden Marketingmassnahmen auf nationaler Ebene statt. Die RK KV sprachen sich für die nationale Lancierung eines modularen und niederschweligen Bevölkerungskurses aus, angelehnt an den Kurs «Bonjour, comment ça va?» des Croix-Rouge fribourgeoise.

Psychisch belastete oder kranke Menschen haben in der Schweiz zunehmend Mühe, Unterstützung und Behandlung zu erhalten. Für Geflüchtete sind die Zugangshürden besonders gravierend. Niederschwellige Angebote zur psychosozialen Unterstützung können hier eine wertvolle Stabilisierung bieten. Das SRK sowie einige Rotkreuz-

SRK  
Focalpoint  
psychosoziale  
Unterstützung

Kantonalverbände RK KV haben dazu schon wertvolle Erfahrungen gesammelt. Diese wichtige Unterstützungsarbeit für eine hoch verletzte Zielgruppe soll gefestigt und weiterentwickelt werden durch den Aufbau eines Focalpoint als Ansprechstelle für das Thema.

Das Projekt konnte 2025 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Zentrum stand die Umsetzung der im Rahmen eines Impulsprogrammes bewilligten Projekte von RK KV und der Wissens- und Praxisaustausch im Rahmen der Gefässe des Focalpoint PSS. Aus dem Gesamtprojektverlauf heraus entstand zudem die Frage nach der Weiterführung und Verankerung der nun gut etablierten Koordination und Zusammenarbeit, die Projekt niederschwellige psychosoziale Unterstützung aufgenommen wird.

Aufbauend auf bestehenden, bewährten Projekten (insb. Focalpoint PSS sowie Stärkung Bildungsangebote MHPSS) erarbeitete das SRK ein Vorhaben zur systematischen Multiplikation, Skalierung und Verankerung erfolgreicher Modelle. Angestrebt wird die nachhaltige Verankerung und Weiterentwicklung niederschwelliger psychosozialer Unterstützungsangebote für verletzte Bevölkerungsgruppen – insbesondere geflüchtete Menschen – sowie für Mitarbeitende und Freiwillige im SRK-Kooperationssystem. Gestützt werden diese Arbeiten durch gezielte Vernetzung der Akteure und aktives Lobbying für das Thema psychische Gesundheit. Das Projekt ist kollaborativ ausgerichtet und basiert auf einer engen Einbindung des gesamten SRK-Kooperationssystems. Die Humanitäre Stiftung bewilligte 2025 einen Beitrag von rund CHF 2.3 Mio. zur Unterstützung dieses Vorhabens.

SRK  
Niederschwellige psychosoziale Unterstützung  
2025 bewilligt

## Inland: Integration und Migration

Angesichts des Mangels an geeigneten Angeboten in Genf möchte das SRK Kanton Genf (Croix-Rouge genevoise CRG) ein dreijähriges Pilotprojekt namens Oasys ins Leben rufen. Dieses Projekt soll Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten professionelle schulische Unterstützung durch ausgebildete Nachhilfelehrkräfte bieten. Begünstigte Schüler:innen werden während des gesamten Schuljahres ein bis zwei Stunden pro Woche von einer Nachhilfelehrkraft betreut. Die Tarife sind sozial verträglich ausgestaltet (je nach Haushaltseinkommen CHF 5 bis 30 pro Stunde), damit das Angebot auch für wirtschaftlich schwächere Familien zugänglich ist.

CRG  
OASYS

Im Jahr 2025 bestätigte sich die positive Entwicklung des Dienstes, während gleichzeitig die weitere Professionalisierung vorangetrieben wurde. Das Wachstum wurde bewusst moderat gehalten, da sich der Dienst weiterhin in der Pilotphase befand. Insgesamt wurden 29 neue Schulkinder aufgenommen, sodass im Dezember 118 Schülerinnen und Schüler betreut wurden. Das Team der Nachhilfelehrpersonen wuchs auf 51 Mitglieder, darunter 24 Neueinstellungen. Im Berichts-

jahr wurden rund 5500 Stunden Nachhilfeunterricht geleistet. Die Zufriedenheit der Familien blieb sehr hoch: 97% der Eltern zeigten sich zufrieden mit der Nachhilfe, und fast 99% bewerteten die Nachhilfelehrperson positiv. 82.5% beobachteten eine Verbesserung der schulischen Leistungen. Mit einer Rücklaufquote von 80% verfügen die Ergebnisse über eine hohe Aussagekraft.

Gewalt und Mobbing sind ein weltweites Phänomen, von dem viele Kinder und Jugendlichen betroffen sind. Im Rahmen der Mobbing- und Gewaltprävention, welche das SRK Kanton Tessin (Croce Rossa ticinese CRT) mit diversen Schulen umsetzt, soll eine Geschichte über Mobbing und Cybermobbing entwickelt werden, die die Kinder mit einer virtual reality-Brille hautnah erleben können. Eine Geschichte in dieser Art aus erster Hand zu erleben, soll erfahrungsorientiertes Lernen fördern.

2025 wurden die pädagogischen und technischen Anpassungen finalisiert und eine breite Medienkampagne gestartet. Zahlreiche Schulen konnten über ein gezieltes Networking erreicht werden, erste strukturierte Einsätze wurden geplant. Zudem wurde der Preis zur finanziellen Entlastung der Schulen angepasst und neue Förderquellen erschlossen. Eine eigene Webplattform dient nun als zentraler Informationshub zum Projekt und seinen wissenschaftlichen Grundlagen.

Im Projekt Nachhilfe für benachteiligte Familien erteilen Freiwillige des Jugendrotkreuzes Kanton Aargau in ihrer Freizeit Kindern aus finanziell benachteiligten Familien schulische Nachhilfe. Sie unterstützen die Schüler:innen regelmässig, längerfristig und kostenlos. Da die Nachfrage konstant höher ist als die verfügbaren Plätze, wird das Angebot mit Gruppenangeboten ausgebaut.

Im Jahr 2025 fand die Gruppennachhilfe jeden Mittwoch mit Ausnahme der Sommer- und Weihnachtsferien statt. Mit insgesamt 45 Durchführungen wurden 96 Teilnehmende erreicht. Besonders erfreulich ist die kontinuierliche Teilnahme mehrerer junger Menschen, die spürbare Fortschritte in Deutsch, Mathematik und berufsspezifischen Themen erzielen. Gleichzeitig konnten viele neue Teilnehmende begrüsst werden. Trotz schwankender Gruppengrössen zeigt sich insgesamt eine stabile Nutzung des Angebots.

Seit einigen Jahren bietet das Jugendrotkreuz Kanton Aargau das Mentoring für fremdsprachige Kinder und Jugendliche an mit Fokus auf sozialer Integration. Vermehrt wurden die Freiwilligen und die Mitarbeitenden des Jugendrotkreuzes angefragt, ob sie auch bei der Lehrstellen- oder Praktikumssuche helfen. Mit dem vorliegenden Projekt soll dieser Aspekt im Mentoringprogramm institutionalisiert und verankert werden.

**CRT**  
**Bullismo e**  
**Realta Virtuale**

**JRK AG**  
**Nachhilfe für**  
**benachteiligte**  
**Familien**

**JRK AG**  
**Mentoring**  
**mit Lehrstellen-**  
**coaching**

Im Jahr 2025 profitierten insgesamt 45 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von den Angeboten, davon 26 im Mentoring und 19 im Lehrstellen-Coaching. Aufgrund der geringeren Nachfrage konnten im Mentoring weniger neue Vermittlungen (11) als 2024 erzielt werden. Rückmeldungen zeigen, dass die Begleitungen sowohl sprachlich als auch sozial stärkend wirkten. Im Lehrstellen-Coaching wurden 17 neue Tandems vermittelt. Sechs wurden erfolgreich abgeschlossen, jeweils mit einer Lehr- oder Arbeitsstelle, acht Tandems werden 2026 weitergeführt. Einige Begleitungen bestehen erfreulicherweise auch nach der Lehrstellenfindung fort und die Jugendlichen werden, wenn auch mit geringerer Frequenz weiterhin unterstützt.

Beim Meeting Point Zofingen des Jugendrotkreuz Kanton Aargau verbringen junge Freiwillige und Familien mit Flucht- und Migrationsgeschichte monatlich einen Samstagnachmittag zusammen und treffen sich zu gemeinsamen Ausflügen, Bastelaktivitäten oder Gemeinschaftsspielen. So schaffen sie einen Ort für Begegnung und Austausch und fördern dadurch die soziale Integration, die Sprachfähigkeit und das gegenseitige kulturelle Verständnis.

JRK AG  
Meeting Point  
Zofingen

2025 fanden zwölf Durchführungen des Meeting Points Zofingen mit insgesamt 198 Teilnehmenden statt. Die Teilnehmerzahl lag zwischen 5 und 35 Personen. Die tiefere Teilnahme vor und nach den Sommerferien lässt sich durch die generell hohe Abwesenheit während der Ferienzeit sowie durch ein geringeres Interesse am jeweiligen Programm erklären. Da mehrere langjährige Freiwillige das Projekt im Verlauf des Jahres verlassen haben, wurde im vierten Quartal ein mehrstufiger Prozess zur Neugewinnung neuer Freiwilliger gestartet.

Durch das Projekt «How To Bärn» (HTB) macht das Jugendrotkreuz Kanton Bern die schönen Seiten Berns für junge Geflüchteten erlebbar und zeigt ihnen auf, wie diese von ihnen genutzt werden können. Dabei werden junge geflüchteten Menschen und junge Freiwillige vernetzt, ein lokales Umfeld aufgebaut und so niederschwellig die Integration unterstützt. In der aufgebauten Community werden zudem Infoveranstaltungen, Schnuppernachmittage und Einblicke in andere SRK-Organisationen für die Zielgruppe angeboten.

SRK BE  
How to Bärn

Das Projekt How To Bärn konnte 2025 dank der Finanzierung der Humanitären Stiftung SRK erfolgreich fortgeführt werden und wurde unter anderem am Energy Air vorgestellt. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 15 Aktivitäten mit mehr als 150 Teilnehmenden durchgeführt. Leider war es aufgrund von Herausforderungen in der Freiwilligenkoordination und internen Wechsel im Projektteam nicht gelungen, das Projekt wie geplant auszubauen. Folglich fand Ende Jahr eine breite Freiwilligenbefragung statt und es werden ab 2026 Massnahmen umgesetzt, um das Projekt weiterzuentwickeln.

Im Rotkreuz-Nähtreff des SRK Kanton Baselstadt finden Frauen aus der Region Basel ein niederschwelliges Beratungsangebot. Viele der Frauen sind im Alltag sehr hohen psychischen Belastungen ausgesetzt, Themen wie häusliche Gewalt, Depressionen und Finanzen liegen dabei im Fokus. Durch die Coronapandemie ist der Bedarf stark angestiegen und die Traumatisierungen und Fragestellungen haben an Komplexität zugenommen, sodass die finanziellen Ressourcen des SRK BS mittlerweile an ihre Grenzen stossen.

SRK BS  
Nähtreff

Der Rotkreuz-Nähtreff Basel zeigte sich auch 2025 als stabiler, unverzichtbarer Begegnungs- und Unterstützungsort für sozial isolierte und psychisch belastete Frauen. Das Angebot konnte weitergeführt, qualitativ gefestigt und in seiner Reichweite ausgebaut werden. Die Besucherzahlen stiegen weiter, die Fallkonstellationen wurden komplexer und die Bedeutung des Nähtreffs als niederschwellige Schnittstelle zwischen informeller Unterstützung und dem professionellen Hilfesystem nahm noch einmal zu.

Das Projekt Schlüsselpersonen verfolgt das Ziel, die Angebote des SRK Kanton Baselstadt transkulturell zu öffnen und den Zugang für internationale Communities zu erleichtern. Nach einer starken Ausbauphase im Jahr 2024 lag der Fokus 2025 auf der qualitativen Vertiefung bestehender Kontakte. Die Arbeit der Schlüsselpersonen ist dabei eng mit dem Besuchs- & Begleitdienst Migration verknüpft: Sie unterstützen den Aufbau und die Begleitung von Tandems, erkennen Bedarfe frühzeitig und stärken die Passung und Nachhaltigkeit der Einsätze.

SRK BS  
Schlüsselpersonen-  
Netzwerk  
2025 bewilligt

Im Jahr 2025 erreichten die Schlüsselpersonen insgesamt 97 Kontakte und leisteten 78 Einsatzstunden; im Besuchs- & Begleitdienst Migration bestanden 29 laufende Tandems, zudem wurden 4 neue Tandems aufgebaut. Sowohl von Teilnehmenden als auch von Freiwilligen gingen durchweg positive Rückmeldungen zur entlastenden, stabilisierenden und verbindenden Wirkung der Angebote ein.

Das Ziel des Mentoring Programms im SRK Kanton St. Gallen ist die Vereinfachung der sozialen und beruflichen Integration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund. Fremdsprachigen Erwachsenen (Mentees) soll die Integration an ihrem Wohnort und in der ansässigen Bevölkerung erleichtert werden, indem ihre Sprach- und Ortskenntnisse erweitert, ihre soziale Vernetzung gestärkt und ein aktives Freizeitverhalten ermöglicht werden.

SRK SG  
Mentoring für  
Erwachsene

2025 wurde entschieden, das Projekt aufgrund finanzieller und personeller Aspekte nicht mehr weiterzuführen. Es war nicht möglich, weitere Stiftungen zu finden, welche das Projekt längerfristig finanziell unterstützen. Alle laufenden Tandems konnten noch abgeschlossen werden, Neuanfragen wurden an andere Stellen vermittelt.

Das Angebot «Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in der Pflege» des SRK Kanton Schaffhausen bereitet fremdsprachige Personen auf die Aufnahme für den Lehrgang Pflegehelfende SRK vor. Die Teilnehmenden erwerben fachspezifische Deutschkenntnisse und erlernen die notwendige Sprachkompetenz, um sich in der Pflege orientieren und adäquat verständigen zu können.

SRK SH  
Deutsch als  
Zweitsprache  
in der Pflege

Die Humanitäre Stiftung bewilligte CHF 207'479 für die Durchführung der Kurse in den Jahren 2019–23. In dieser Zeit konnten 83 Teilnehmende einen DaZ-Kurs abschliessen, rund 60% davon konnten auch den Lehrgang PH SRK erfolgreich abschliessen. Insgesamt blieb die Nachfrage deutlich unter der Erwartung, das Angebot verursachte daher auch weniger Kosten als budgetiert, d.h. der Beitrag der Humanitären Stiftung deckte einen deutlich höheren Anteil der Gesamtkosten. Da das SRK SH das Angebot seit 2024 mit Eigenmitteln weiterführt, bewilligte die Humanitäre Stiftung 2025 einen Antrag, dass dennoch der volle Anteil der Mittel der Stiftung ausbezahlt wird.

Über verschiedene Wege wurde das SRK Kanton Thurgau mit der Herausforderung konfrontiert, dass viele Geflüchtete eine Beschäftigung während den Ferien suchen. Mit dem Projekt «Ferienpass» soll ein Angebot geschaffen werden, damit die freie Ferienzeit sinnvoll und kurzweilig für die soziale Integration genutzt werden kann.

SRK TG  
Ferienpass

Die Durchführung 2025 förderte erneut wertvolle Begegnung und damit soziale Integration: Es fanden fünf Halbtagesprogramme (u. a. Padel-Tennis, Schifffahrt, Crossfit) sowie ein Schwimmkurs statt. Insgesamt nahmen 77 Personen an den Tagesprogrammen und 11 am Schwimmkurs teil. Dank der Unterstützung von 10 Freiwilligen gab es während der interaktiven Aktivitäten und bei den gemeinsamen Mahlzeiten viel Raum für Austausch und Sprachpraxis.

Im Projekt «Perspektive Arbeit» des SRK Kanton Zürich werden vorläufig aufgenommene und anerkannte Geflüchtete durch freiwillige Mentorinnen und Mentoren bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche praktisch unterstützt. Neben der Förderbeziehung ist auch die Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses wichtig. Die Tandems arbeiten ein Jahr lang zusammen und treffen sich wöchentlich.

SRK ZH  
Mentoring-  
projekt  
Perspektive  
Arbeit

2025 waren 124 Tandems aktiv. Das Projekt konnte in Bezug auf die Wirkungsziele eine hohe Erfolgsquote verzeichnen: Neben der individuellen Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit haben viele Mentees eine unbefristete, temporäre oder Praktikums-Stelle (46 Personen), einen Ausbildungsplatz (5 Personen) und weitere Anschlusslösungen wie Qualifizierungskurse oder ein Berufsvorbereitungsjahr gefunden. Erfreulicherweise konnte das Projekt ausreichend neue Freiwillige gewinnen sowie langjährigen Mentorinnen und Mentoren neue Tandems vermitteln. Auch die Nachfrage von Mentees nach Unterstützung bei der Ausbildungs- und Stellensuche ist konstant hoch.

Freiwillige, die migrierte oder geflüchtete Menschen unterstützen, werden mit schwierigen Situationen, Fragen und Themen konfrontiert. Sie benötigen einfachen Zugang zu aktuellen und zuverlässigen Informationen sowie zu Austausch- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit einer Online-Plattform will die Geschäftsstelle SRK Freiwillige, Koordinationsstellen sowie Organisationen und Behörden im Asyl- und Migrationsbereich hierbei unterstützen. 2023 bewilligte die Humanitäre Stiftung eine Projektanpassung, welche eine Überführung der Inhalte der Plattform Infobox auf die Plattform migesplus und die Sui-App ermöglicht.

SRK  
Infobox  
Migration

Nach der erfolgreichen Zusammenführung der Website Infobox Migration mit dem Info-Portal migesplus.ch lag der Schwerpunkt der letzten Projektphase 2025 auf der inhaltlichen Erweiterung und Bewerbung der Plattform. Die Informationsseite wurde um Beratungsstellen und Alltagsthemen wie Familie, Partnerschaft und asylrechtliche Fragen ergänzt. Zusätzlich enthält das neue Magazin zwei Beiträge zur Freiwilligenarbeit von geflüchteten Menschen. Die Plattform wurde über verschiedene Newsletter, Social Media, Flyer und ein Video beworben. Die Pflege und Weiterentwicklung der Plattform sind künftig über migesplus sichergestellt.

Der Suchdienst SRK wurde in den letzten Jahren vermehrt von Personen kontaktiert, welche den Kontakt zu Angehörigen kurz vor einer Fahrt über das Mittelmeer oder auf anderen Migrationswegen verloren haben. Sind die Verschwundenen auf der Reise verstorben, ist die Identifikation oft sehr schwierig. Benötigt wird dazu der Vergleich der sog. Ante-Mortem Daten mit den Post-Mortem Daten. Im Suchdienst SRK wird die Kompetenz aufgebaut, mit betroffenen suchenden Familien in der Schweiz Ante-Mortem Daten von vermissten Angehörigen aufzunehmen und ihre Anfrage zur Schicksalsklärung an das Rote Kreuz und die lokalen Behörden zu stellen.

SRK  
Réculte des  
Données  
Ante Mortem

Im Jahr 2025 vertiefte das Projekt seine Zusammenarbeit mit den kantonalen Polizeikorps weiter. Dadurch konnten 8 Personen eine Vermisstenanzeige aufgeben oder ante-mortem-Daten an das RFL-Netzwerk übermitteln. Auf menschlicher Ebene brachten zwei Veranstaltungen in Meyrin und Bern am 30. August (Internationaler Tag der Verschwundenen) 99 Teilnehmende zusammen. Darüber hinaus nahmen 5 Familien im November an der Internationalen Konferenz der Familien vermisster Personen teil. Insgesamt wurden im Rahmen des gesamten Projekts 28 Personen bei der Polizei begleitet, um eine Vermisstenanzeige zu erstellen und/oder ante-mortem-Daten zu erfassen. Dies trug dazu bei, die Isolation der Familien zu durchbrechen und die Zusammenarbeit bei der Suche nach Vermissten zu stärken.

Seit 2022 baut SRK eine neue Fachstelle Familiennachzug SRK auf. Zentrales Element ist eine Beratungsstelle, welche besonders vulnerable Personen bei Fragen zu Familiennachzug im Asyl- und Ausländerbereich informieren und unterstützen kann sowie begleitende Advocacy- und Sensibilisierungsarbeit.

SRK  
Fachstelle  
Familiennachzug

2025 verzeichnete die Fachstelle Familiennachzug SRK insgesamt 432 neue Anfragen, darunter Kurzanfragen, vertiefte Beratungen und Mandate. Im Rahmen des vertraulichen Dialogs mit den Behörden führte die Fachstelle ein Treffen zur Erarbeitung der neuen SEM-Weisung zu Familiennachzugsverfahren für Drittstaatsangehörige durch. Inhaltlich stärkte die Fachstelle ihre Grundlagenarbeit: Das bestehende Papier zur Sozialhilfeunabhängigkeit als Voraussetzung beim Familiennachzug nach AIG wurde aktualisiert, und ein neues Grundlagenpapier zu Fristen beim Familiennachzug für Personen aus dem Asylbereich veröffentlicht. Zudem erschienen drei juristische Newsletter, die Fachstelle leistete Beiträge an einer juristischen Fachtagung. Ergänzend publizierte sie Fachartikel und äusserte sich auf politischer Ebene zu verschiedenen Vorstössen im Bereich Familiennachzug.

Der Bedarf an Unterstützungsleistung seitens der Dienstleistungsordination Integration und Migration (DLK IM) für die Zielgruppen der Rotkreuz Kantonalverbände RK KV hat insbesondere seit der Ukraine-Krise stark zugenommen. Das Angebot der DLK IM wird weiterentwickelt mit dem Ziel, den gestiegenen Bedürfnissen der Betroffenen gerecht zu werden. Die Humanitäre Stiftung bewilligte einen Beitrag zur Sicherung dieser Zusatzleistungen für Jahre 2025–27 bis zur Klärung der längerfristigen Finanzierung.

SRK  
Stärkung  
Bereich  
Integration und  
Migration

2025 stärkte die DLK IM ihre Rolle als Kompetenzzentrum im Bereich Integration und Migration und förderte den fachlichen Austausch unter den RK KV. Dies geschah durch die Organisation eines Austauschtages, drei Online-Rundtischgesprächen sowie zwei Webinaren. Der Informationsfluss wurde durch die regelmässige Betreuung des Teams-Kanals sowie den Versand von sechs dreisprachigen Newslettern an insgesamt 182 Personen sichergestellt. Zudem führten vier Besuche bei RK KV und mehrere Befragungen dazu, die Aktivitäten der DLK IM gezielt an die konkreten Bedürfnisse im Feld anzupassen.

## Inland: Übergreifende Schwerpunkte

Durch die Regionalisierung der Bildungsbereiche der Zentralschweizer Rotkreuz Kantonalverbände RK KV LU, UW und ZG wird die Nutzung von Synergien angestrebt. Das zentralisierte Bildungsangebot erlaubt eine bedürfnisgerechte Ausrichtung sowie Durchführung von Bildungsangeboten und erzielt somit eine bessere Zugänglichkeit für die Zielgruppen. Weiter senkt es die Kosten und trägt zur Qualitätssicherung im Bildungsbereich bei.

SRK LU, UW  
und ZG  
Bildungs-  
verbund

2025 war der Bildungsverbund im dritten Projektjahr planmässig unterwegs und trieb die Weiterentwicklung gezielt voran. Aufgaben und Funktionen in der Matrixorganisation wurden geschärft und bedarfsgerecht besetzt. Der Eduqua-Zertifizierungsprozess ist etabliert, die Zertifizierung wurde ohne Nebenabweichungen aufrechterhalten. Mit dem neuen Lehrgang Hauswirtschaftsassistenz und der Optimierung des Unterrichts für fremdsprachige Teilnehmende wurde das Portfolio insbesondere in der stationären Langzeitpflege marktorientiert gestaltet. Der Bildungsverbund nutzte seine strukturelle Grösse, um Kooperationen mit wichtigen regionalen Stakeholdern zu vertiefen und sich in nationalen Projekten einzubringen. Die KV-übergreifende Zusammenarbeit funktionierte gut; die gemeinsame Teams-Plattform unterstützte Abstimmung und Wissenstransfer wesentlich. Der gemeinsame Online-Auftritt wurde weiter professionalisiert und Marketing-Synergien wurden genutzt. Mit seiner überkantonalen Organisationsform bleibt der Bildungsverbund ein Pilot innerhalb des SRK und macht strukturelle Hürden für neue Zusammenarbeitsformen sichtbar.

Fragen der Digitalisierung haben im SRK wie in der ganzen Gesellschaft massiv an Einfluss gewonnen. Um zu vermeiden, dass mangels einer übergeordneten Digitalstrategie Synergien zu wenig genutzt werden und zu viel Ressourcen in Einzellösungen fließen, soll die digitale Entwicklung als übergeordnete Thematik im SRK aufgegriffen werden. Das Projekt liess sich nicht wie geplant umsetzen, 2023 bewilligte daher die Gesuchskommission eine Projektanpassung. Die verbleibenden Mittel wurden auf das Projekt ATLAS übertragen. Dieses zielt darauf ab, mittels eines CRM-Systems die Zielgruppen in ihren Bedürfnissen optimal zu unterstützen und die Zugänglichkeit sowie Qualität der Dienstleistungen zu verbessern. Im Jahr 2025 erfolgte der erfolgreiche Go-Live der Pilot-Kantonalverbände Solothurn, Luzern und Thurgau mit ATLAS, der zentralen Plattform zur Digitalisierung der Dienstleistungserbringung der Rotkreuz Kantonalverbände. ATLAS unterstützt eine durchgängige, kundenorientierte Abwicklung der Dienstleistungen und verbessert die digitale Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Freiwilligen. Erste positive Effekte zeigen sich in der zentralen Datenhaltung, einer verbesserten Transparenz in der Leistungserbringung sowie in der digitalen Interaktion mit Kundinnen und Kunden. Effizienzgewinne werden schrittweise realisiert. Für 2026 sind weitere Prozessoptimierungen, funktionale Erweiterungen sowie der Roll-out auf zusätzliche Kantonalverbände geplant.

Auch in der Freiwilligenkoordination ist die Digitalisierung ein wichtiges Thema für SRK-Mitgliederorganisationen. In einem Pilotprojekt wollte die Geschäftsstelle SRK mit vier Rotkreuz Kantonalverbänden RK KV eine digitale Plattform zur Freiwilligenkoordination etablieren.

SRK  
Digitale Entwicklung und  
Transformation

SRK  
Digitalisierung  
Freiwilligenkoordination

Das Projekt wurde 2020 eingefroren, um sich mit den anderen digitalen Projekten (SIRIUS und ATLAS) zu koordinieren, damit bei der Suche nach neuen digitalen Tools Synergien genutzt werden können. 2022 wurde das Projekt in Koordination mit ATLAS im Gesamtprojekt COSMOS wieder aufgenommen.

Im ersten Halbjahr 2025 konnte die erste Version der Lösung in den drei Pilot-Kantonalverbänden Solothurn, Luzern und Thurgau erfolgreich im Rahmen von ATLAS eingeführt werden. 14 Rotkreuz Kantonalverbände RK KV unterzeichneten eine Absichtserklärung, ein oder mehrere Module des Projekts bei sich einzusetzen. Dies ermöglichte es der Geschäftsstelle SRK, zusätzliche externe Mittel zur Weiterführung des Projektes zu sichern. Für das Jahr 2026 ist ein intensiver Ausbau geplant, da die Lösung in mehreren weiteren RK KV ausgerollt wird.

Im Organisationsentwicklungsprojekt Wirkungsorientierung erarbeitet das SRK gemeinsam mit den Rotkreuz-Organisationen (RK-O) ein System der Wirkungsorientierung für das gesamte SRK. Dieses soll es den Mitarbeitenden und Freiwilligen ermöglichen, die Bedürfnisse von verletzlichen Menschen besser zu verstehen, die Begünstigten mit den Angeboten besser zu erreichen und die Wirkung nachzuweisen sowie zu verbessern. Das Projekt soll auch darauf hinwirken, dass die Begünstigten künftig verstärkt Einfluss auf die Ausgestaltung der Angebote des SRK nehmen.

SRK  
Wirkungs-  
orientierung

Im Rahmen des Projekts werden interne Schulungen angeboten, die auch 2025 sehr gut besucht waren, insbesondere durch Mitarbeitende zahlreicher Rotkreuz Kantonalverbände, darunter auch mehrere Geschäftsführende. Besonders die «Wirkstatt» stiess auf grosses Interesse und zeigte den hohen Bedarf an praxisnahen Austauschformaten. Die Online-Veranstaltungsreihe «Fokus Wirkung» verlief erfolgreich und verzeichnete erstmals Teilnehmende aus der Romandie, was die nationale Reichweite weiter stärkt. Zudem wurde die Nationale Fachtagung KBH bei der Erarbeitung eines Wirkungsmodells begleitet, das als Grundlage für eine national abgestimmte Wirkungsberichterstattung dient. Damit entsteht ein wichtiger Baustein für die erste flächendeckende Dienstleistung im SRK.

Die Freiwilligen sind für die Dienstleistungserbringung im SRK zentral und unabkömmlich. Um diese wichtige Ressource auch weiterhin für die Unterstützung der Verletzlichen zur Verfügung zu haben, zielt der Umsetzungsplan Freiwilliges Engagement und Jugend darauf ab, die Herausforderungen, welche der gesellschaftliche Wandel im Themenbereich mit sich bringt, anzugehen und die Freiwilligenarbeit sowie das Freiwilligenmanagement fit für die Zukunft zu machen.

SRK  
Umsetzungs-  
plan  
Freiwilliges  
Engagement  
und Jugend

Bis Ende 2025 wurden erst 10 Anträge für Umsetzungsprojekte innerhalb des Umsetzungsplans eingereicht. Dennoch beurteilen die Projektverantwortlichen den Projektverlauf als zufriedenstellend. Weil die Umsetzung langsamer vorangeht als geplant, soll der Zeitplan des Umsetzungsplans verlängert werden damit die ganze Strategie Periode mit diesem Gesuch gedeckt werden kann. Die Projekte sind interessant und ermöglichen neue Formen des Engagements im SRK.

Neben der Unterstützung von Projekten leistet die Humanitäre Stiftung gemäss Art. 4 lit. a Abs. 2 Stiftungsreglement jährlich einen festen Beitrag an den Rotkreuzrat als Organ des SRK. Dieser Beitrag dient der Finanzierung von Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK und entspricht dem Stiftungszweck lit. a. Dabei wird die Höhe des festen Beitrages vom Rotkreuzrat mittelfristig festgelegt, wobei gemäss Art. 9 Abs. 1 lit. f) Stiftungsreglement eine oberste Limite von 30% des erwirtschafteten Ertrags nicht überschritten werden darf. 2025 wurde ein Beitrag von CHF 4.32 Mio. ausgerichtet.

Institutioneller  
Beitrag an das  
SRK

## Bewältigung der Ukrainekrise und ihrer Folgen

Seit Beginn des Ukrainekrieges 2022 schufen das SRK und seine Organisationen zahlreiche neue Angebote oder passten bestehende Angebote an, um auf die Bedürfnisse der Menschen aus der Ukraine zu reagieren, bzw. um eine Ungleichbehandlung von Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern zu vermeiden. Die Humanitäre Stiftung bewilligte für diese Angebote Mittel aus dem reservierten Fonds «Ukrainekrise und ihre Folgen». Mit den Bewilligungen 2025 wurden die Mittel aus diesem Fonds ausgeschöpft, der Fonds wurde geschlossen. Um einen Überblick über die Vielfalt des Engagements zu geben, werden im folgenden Kapitel sämtliche «Ukraine-Projekte» aufgelistet, auch jene, die bereits in den Vorjahren abgeschlossen wurden.

Das Vestiaire Social hilft, die Grundbedürfnisse der ärmsten Menschen in Genf zu decken, indem es gegen Vorlage eines von einem Sozialdienst ausgestellten Gutscheins v.a. gebrauchte Kleidung, Schuhe und Haushaltswäsche kostenlos zur Verfügung stellt. Mit der Ankunft Tausender Menschen aus der Ukraine stieg die Nachfrage massiv an. Das SRK Kanton Genf (Croix-Rouge genevoise CRG) beantragte sowohl für 2024 wie auch für 2025 eine Unterstützung des Angebots in einem Umfang, der in etwa dem Anteil der Ukrainer:innen an der Nachfrage entspricht.

CRG  
Vestiaire  
sociale

2025 verzeichnete das Vestiaire Social 14'560 Kleider-Abgaben und hielt damit das Niveau des Jahres 2024, deutlich höher als vor der Covid-19-Pandemie (2019: 5395 Abgaben). 3173 Abgaben entfielen auf geflüchtete Personen aus der Ukraine, was 22% des Jahresgesamtvolumens entspricht.

Das Angebot Seniors d'ici et d'ailleurs (SIA) des SRK Kanton Genf (Croix-Rouge genevoise CRG) bietet seit 2000 älteren Menschen, die sozial isoliert sind und in prekären Verhältnissen leben, ein vielfältiges Freizeitprogramm an. Ziel ist es, die Gesundheit und Autonomie der Senior:innen zu erhalten sowie ihr Wohlbefinden und ihre soziale Integration in Genf zu verbessern. Aufgrund des starken Zuzugs von Geflüchteten aus der Ukraine stieg die Zahl der SIA-Empfänger von 120 Personen auf 187 (2022) und 227 (2023). Das SIA-Team musste daher verstärkt und der Umfang der angebotenen Leistungen erhöht werden. Die Humanitäre Stiftung bewilligte eine entsprechende Unterstützung für die Jahre 2024, 2025 und 2026.

2025 nahmen 201 Seniorinnen und Senioren am Programm *Seniors d'ici et d'ailleurs* (SIA) teil, darunter 80 Personen aus der Ukraine. SIA erreichte 2025 die höchsten Teilnehmezahlen seit seiner Gründung. Insgesamt wurden 5422 Besuche und 8910 Stunden Teilnahme verzeichnet, was erneut über dem Vorjahresniveau liegt und die hohe Bedeutung des Angebots für die Seniorinnen und Senioren unterstreicht. Das 25 Jahre Jubiläum wurde mehrfach gefeiert, unter anderem mit einer öffentlichen Veranstaltung an der HETS am 20. März. Dort schilderten Teilnehmende eindrücklich, welche Rolle SIA in ihrem Alltag spielt. Mit einem Durchschnittsalter von 71,7 Jahren, einem Frauenanteil von 73 Prozent und 33 vertretenen Nationalitäten bleibt SIA ein vielseitiges und stark nachgefragtes Angebot für ältere Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund.

Infolge der Ankunft zahlreicher Flüchtlinge aus der Ukraine eröffnete das SRK Kanton Genf (Croix-Rouge genevoise CRG) im April 2022 das Centre d'accueil de jour CADJ. Das Zentrum bietet neu ankommenden Geflüchteten Empfang und Orientierung. Es erbringt Leistungen im Hinblick auf die soziale Integration und psychosoziale Unterstützung. Das Zentrum ist von Montag bis Freitag geöffnet und erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Humanitäre Stiftung bewilligte Beiträge zur Fortführung des Angebots 2024, 2025 und 2026.

Im Jahr 2025 konnte das CADJ seine Angebote weiter festigen und verzeichnete mit durchschnittlich 85 täglichen Besuchen einen deutlichen Anstieg gegenüber 2024. Rund 65 Prozent der Besuchenden stammten aus der Ukraine, während sich das Publikum gleichzeitig mit Personen aus Afghanistan, der Türkei und Eritrea weiter diversifizierte. Diese Vielfalt spiegelte sich auch in einer aktiven Mitgestaltung des Zentrumslebens wider. Die Beteiligung der Nutzenden an der Planung und Durchführung von Aktivitäten nahm spürbar zu und stärkte die Ziele der Selbstständigkeit und Kompetenzförderung. Angesichts der schwierigen Wohnsituation wurden zudem zwei spezialisierte Beratungsangebote eingerichtet, und etwa zwanzig Freiwillige – überwiegend selbst Nutzende – erhielten eine entsprechende Schulung.

CRG

Seniors d'ici  
et d'ailleurs

2025 bewilligt:  
Anschluss-  
finanzierung  
für 2026

CRG

Centre d'accu-  
eil de jour

2025 bewilligt:  
Anschluss-  
finanzierung  
für 2026

Die Nachfrage blieb das ganze Jahr über hoch. Monatlich wurden 1684 Besuche gezählt, und 146 Freiwillige leisteten insgesamt 9025 Einsatzstunden. Besonders gefragt waren die französischen Konversationsateliers mit über 5000 Teilnahmen, ebenso wie die 48 soziokulturellen Ausflüge, die 2025 organisiert wurden.

In Genf können viele Familien aufgrund wirtschaftlicher und sozialer Schwierigkeiten ihren Kindern keine Freizeitaktivitäten ermöglichen. Das Genfer Jugendrotkreuz Croix-Rouge Jeunesse CRJ hat daher eine Reihe von Angeboten für die betroffenen Kinder geschaffen. Die Nachfrage ist mit der Ankunft von Geflüchteten aus der Ukraine stark angestiegen, das Jugendrotkreuz hat das Angebot entsprechend erhöht, die Humanitäre Stiftung bewilligte Unterstützungen für die Jahre 2024 und 2025.

2025 nahmen 97 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren an den Mittwochnachmittags- und Freizeitangeboten des Jugendrotkreuzes teil. Insgesamt wurden 37 Mittwochsprogramme und 37 Freizeittage durchgeführt, die zusammen 412 Stunden Aktivitäten umfassten. An den Mittwochnachmittag-Angeboten beteiligten sich 14 Kinder, während 83 Kinder an den Freizeittagen teilnahmen. Einen wichtigen Anteil stellten 26 geflüchtete Kinder aus der Ukraine, die 17 Prozent der Teilnehmenden ausmachten.

Das SRK Kanton Freiburg (Croix-Rouge fribourgeoise CRF) baute aufgrund der Ankunft ukrainischer Geflüchteter seine Angebote im Bereich der Sprach- und Integrationskurse aus. Eine zusätzliche Person musste dafür angestellt werden. Die Humanitäre Stiftung bewilligte Beiträge für die Jahre 2024 und 2025.

2025 konnten die Sprach- und Integrationsangebote weiter ausgebaut werden. Ein neuer, speziell auf ukrainische Geflüchtete ausgerichteter Workshop wurde aufgebaut und gefestigt, während gleichzeitig neue Kursleitende für Französisch und Deutsch rekrutiert und ausgebildet wurden. Zudem wurden zusätzliche fide-Sprachkurse eingeführt, die Kursplanung professionalisiert und die Qualität der bestehenden Angebote weiter gesichert. Wie im Vorjahr profitierten rund 50 ukrainische Geflüchtete vom Angebot, das gezielt auch anderen Migrantinnen und Migranten offenstand. Insgesamt nahmen 932 Personen an den Sprach- und Integrationskursen teil, was den bedeutenden Beitrag des Projekts zur Integration im Kanton Freiburg unterstreicht.

Das SRK Kanton Tessin (Croce Rossa Ticino CRT) schuf 2022 ein Angebot, um die Menschen aus der Ukraine, insbesondere Mütter mit Kindern, die in den sechs Regionalen Kollektivzentren untergebracht sind, während ihrer ersten zwei Wochen im Tessin zu unterstützen.

CRG  
Activités loisirs  
CRJ

CRF  
Elargissement  
ateliers de  
langue

CRT  
Socializzazione  
linguistica

Ziel ist es, sowohl den Müttern als auch den Kindern einen ersten Zugang zur italienischen Sprache zu ermöglichen und gleichzeitig Momente der Sozialisierung und Begegnung zu schaffen, die angesichts der schwierigen und traumatischen Situation, die sie erleben mussten, einen Raum der Gelassenheit und Akzeptanz bieten. Die Humanitäre Stiftung bewilligte eine Unterstützung 2022–23.

Wie der Name ausdrückt, vermittelte das SRK Kanton Bern in diesem Projekt Wohnraum für Menschen aus der Ukraine, die nicht in Kollektivunterkünften untergebracht werden. Die Humanitäre Stiftung bewilligte für den Zeitraum April bis September 2023 eine Unterstützung für dieses Angebot. In diesem Zeitraum konnten rund 500 Unterkünfte für ca. 2200 Personen vermittelt oder untervermietet werden.

SRK BE  
Vermittlung  
Wohnraum

Im Projekt «Access – Zugang zum Arbeitsmarkt schaffen für Geflüchtete aus der Ukraine» bot das SRK Kanton Bern seit 2022 spezifische Bewerbungskurse an für Menschen aus der Ukraine, die den Einstieg in den hiesigen Arbeitsmarkt erleichtern sollten. Die erste Phase des Projekts von September 2022 bis Februar 2023 wurde über das SRK finanziert. Die Finanzierung der zweiten Phase von März 2023 bis Februar 2024 war fast vollständig vom Kanton Bern gesichert. Für zwei kleine Teilprojekte beantragte das SRK Bern eine Unterstützung durch die Humanitäre Stiftung.

SRK BE  
Access,  
2 Teilprojekte  
Freiwillige  
Nachbegleitung  
Bewerbungskurs  
französisch

Im Teilprojekt Nachbetreuung durch Freiwillige werden Geflüchtete, die das Programm durchlaufen haben, 6 Wochen von Freiwilligen weiter begleitet, damit die Arbeitsintegration weiter verbessert werden kann. Mit dem Teilprojekt Bewerbungskurs auf Französisch sollte die sprachliche Lücke geschlossen werden, so dass das Angebot auch im französischsprachigen Teil des Kantons angeboten werden kann. Insgesamt erreichte das Projekt «Access» im Zeitraum von Dezember 2022 bis Februar 2024 300 Geflüchtete aus der Ukraine. Das Projekt «Access» wurde 2024 in einen Leistungsvertrag mit dem Kanton und einen präzisierten Integrationsauftrag überführt.

Rund die Hälfte der geflüchteten Menschen leidet unter Trauma-Folgeerkrankungen. Die Begleitung von Geflüchteten ist entsprechend herausfordernd und beinhaltet häufig auch Trauma-Arbeit. Das SRK Kanton Bern bietet daher Kurse an, welche für das Erkennen von Trauma-Folgeerscheinungen und den Umgang mit betroffenen Menschen sensibilisieren und Instrumente für den Selbstschutz bereitstellen. Die Kurse richten sich einerseits an Gastfamilien, Freiwillige, Mitarbeitende und Interessierte und andererseits an Fachpersonen, die in Schulen oder Institutionen wie Kindertagesstätten mit Kindern arbeiten. Die Humanitäre Stiftung bewilligte für beide Kursarten Beiträge für die Jahre 2024 und 2025, damit die Kurse kostenlos angeboten werden konnten.

SRK BE  
Flucht und  
Trauma  
2 Teilprojekte  
Gratiskurs für  
Freiwillige, Mitarbeitende  
und Interessierte  
Traumapädagogik

Insgesamt wurden 77 Kurse durchgeführt, davon 41 Gratiskurse für Freiwillige, Mitarbeitende und Gastfamilien (2024 22 Kurse mit 312 Teilnehmenden, 2025 19 Kurse mit 227 Teilnehmenden) sowie 36 Kurse in Traumapädagogik für Fachpersonen (2024 17 Kurse mit 250 Teilnehmenden, 2025 19 Kurse mit 293 Teilnehmenden). Die Rückmeldungen waren ausgesprochen positiv. 99% der Teilnehmenden waren der Ansicht, dass die Kursziele erreicht wurden.

Das Projekt Women Move & Meet des Jugendrotkreuzes Basel ist ein Projekt, bei dem Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund und freiwillige Frauen des Roten Kreuzes gemeinsam Sport treiben und anschliessend Deutsch lernen, Kaffee trinken und plaudern. Während der Sportstunde gibt es Kinderbetreuung, um auch Müttern die Teilnahme zu ermöglichen. Die Humanitäre Stiftung richtete eine Unterstützung des Angebots für das Jahr 2023 aus. In diesem Jahr konnten 47 Anlässe durchgeführt werden, an denen rund 30 Frauen und 20 Kinder aus 15 Nationen teilnahmen, davon 6 Frauen und 3 Kinder aus der Ukraine. Um das Angebot längerfristig zu sichern, wurde die Projektverantwortung 2024 an das Quartiertreffzentrum Iselin übergeben.

SRK BS  
Women  
Move&Meet

Im Rahmen des Pilotprojekts «connect» reagiert das SRK Kanton Graubünden mit einem aufsuchenden Begegnungs- und Informationsangebot auf den Bedarf geflüchteter Menschen, die in Graubünden in Transitzentren in abgelegenen Regionen leben. Die Humanitäre Stiftung unterstützte die Pilotphase im Jahr 2024.

SRK GR  
connect

Das Angebot connect konnte erfolgreich aufgebaut werden. Seit April 2024 besuchten 2 Sozialarbeiterinnen des SRK GR das Transitzentrum Disentis/Mustér wöchentlich (33 Besuche) und bauten das Angebot auf. Regelmässige Aktivitäten, Beratungen und Gespräche führten zum Aufbau einer vertrauensvollen Basis sowie einer Vernetzung in der Gemeinde. In den letzten Monaten konnten dann 7 lokal ansässige Freiwillige für die Erweiterung der Aktivitäten sowie für Deutschunterricht einbezogen werden. Die Pilotdurchführung zeigt, dass sich die drei Projektpfeiler wie erwartet gegenseitig bestärken. Durch das Angebot von Aktivitäten und Treffpunkten kann die Zielgruppe angesprochen und erreicht werden, es entsteht eine Vertrauensbasis für Gespräche und Beratungen. Umgekehrt führen auch die Beratungen und Einzelgespräche zu einer Verankerung vor Ort und einer Kommunikation, die zur Teilnahme an den Aktivitäten animiert. Dank dem erfolgreichen Aufbau des Pilotprojekts konnte eine Folgefinanzierung durch die öffentliche Hand gesichert werden.

In diesem Projekt macht das SRK Kanton Graubünden einerseits die neue Sui App und deren Anwendung bei den Schutzsuchenden aus der Ukraine sowie bei anderen Geflüchteten und ihren Bezugsperso-

SRK GR  
Sui App und  
SOFA

nen bekannt und bietet andererseits ein niederschwelliges Beratungsangebot für psychosoziale Gespräche an. Die Humanitäre Stiftung leistet Beiträge an die Aufbauphase 2025–26.

2025 konnte das SRK GR konnte das Konzept für das Angebot im Bereich «Psychische Gesundheit von geflüchteten Menschen» erarbeiten. 2026 soll die Pilotphase starten.

Das SRK Kanton Schaffhausen führt einen Secondhand Kleiderladen. Dieser verkauft die Kleider mit 70% Rabatt an alle Geflüchteten, wovon rund 30% der Zielgruppe Geflüchtete aus der Ukraine sind. Die Nachfrage von geflüchteten Menschen stieg infolge des Ukrainekrieges stark an, sodass das Angebot eine Unterstützung beantragte. Die Humanitäre Stiftung bewilligte eine Unterstützung für das Jahr 2023. In diesem Jahr wurden gut 39'000 Verkäufe gezählt, davon 10'890 an Menschen aus der Ukraine.

SRK SH  
Kleiderausgabe

Auch das SRK Kanton Solothurn bietet in Olten seit Juli 2022 eine kostenlose Abgabe von gespendeten Kleidern, Schuhen und Accessoires für Kinder und Erwachsene an. Hier können Menschen mit Wohnsitz im Kanton Solothurn und mit Ausweisen N, F, S, sowie Personen in dringlicher Notlage mit einem Bezugsbon Kleidungsstücke, Textilien und Accessoires in haushaltüblichen Mengen kostenlos beziehen. Die Humanitäre Stiftung bewilligte eine Unterstützung für das Jahr 2024. 2024 waren insgesamt 799 Bezugsbons im Umlauf, 59% der Besuchenden stammten aus der Ukraine, der Anteil von Personen mit anderen Nationalitäten lag bei 41%. 11 Freiwillige betreuten die Kleiderabgabe während 187 Einsätzen mit 447 Einsatzstunden.

SRK SO  
Pop-up  
Kleiderausgabe

Das SRK Kanton Solothurn bietet seit Juni 2022 in Anlehnung an das Mentoring Angebot «Seite an Seite für Minderjährige» zusätzlich das Projekt «Seite an Seite für erwachsene Geflüchtete mit Schutzstatus S» an. Schwerpunkt der Begleitung von 1–2 Stunden pro Woche durch Freiwillige sind Deutschkonversation sowie zunehmend Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen. Das Projekt wurde zuerst 2022-2023 aus dem Ukraine-Fonds des SRK finanziert und erhielt für eine Verlängerung Januar bis März 2024 zusätzliche Mittel der Humanitären Stiftung. Ziel der Verlängerung war es, die am Schluss noch neu gebildeten Tandems im Projekt fortführen zu können bis sie etabliert sind und die bestehenden Tandems entweder abzuschliessen oder in ein anderes Angebot überzuführen. Insgesamt konnten 49 Tandems mit 56 Begünstigten gebildet werden.

SRK SO  
Seite an Seite  
Status S

«Eins zu Eins» ist ein in einigen Kantonalverbänden bewährtes und sehr geschätztes Angebot zur gezielten, zeitlich begrenzten Begleitung von Migrant:innen durch Freiwillige des SRK. Das SRK Kanton Unterwalden repliziert diesen Ansatz zugunsten von geflüchteten

SRK UW  
Eins zu Eins

Menschen aus der Ukraine sowohl in Nidwalden als auch in Obwalden. Nach der Aufbauphase im Jahr 2023 wurden die Strukturen im Jahr 2024 mit Unterstützung der Humanitären Stiftung weiterentwickelt, optimiert und gefestigt. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen und weiteren lokalen Akteuren wurde institutionalisiert. «Eins zu Eins» wurde ab 2025 nahtlos in den Regelbetrieb überführt.

Mit dem Projekt Soforthilfe für Menschen in einer prekären Situation unterstützte das Schweizerische Rote Kreuz armutsbetroffene Personen in der Schweiz mit und ohne Migrationshintergrund – rasch, niederschwellig und bedürfnisgerecht. Aufgrund der Ukraine-Krise gerieten viele Menschen, die in knappen Verhältnissen lebten, noch mehr in Bedrängnis, weil die Teuerung sich auch auf den Lebensgrundbedarf niederschlug. Das Projekt war zweiteilig: Vom Partner Coop wurde eine halbe Million in Gutscheinen zweckgebunden für Personen aus der Ukraine gesprochen. Da dieses auf nur eine Gruppe ausgerichtete Unterstützungsangebot den Rotkreuzgrundsätzen widersprach, bewilligte die Humanitäre Stiftung ebenfalls eine halbe Million für «Äquivalenzgutscheine», die an weitere armutsbetroffene Menschen abgegeben werden konnte, sodass den Zielgruppen nach ihrer Bedürftigkeit und nicht gemäss Nationalität begegnet werden konnte. Das Projekt wurde über die Geschäftsstelle SRK koordiniert und in den Rotkreuz Kantonalverbänden RK KV umgesetzt.

Von April 2022 bis Ende 2024 wurden insgesamt CHF 380'070 in Form von Coop-Gutscheinen an Menschen aus der Ukraine verteilt sowie CHF 466'965 aus den Mitteln der Humanitären Stiftung an weitere armutsbetroffene Menschen unter dem Blickwinkel der Gleichbehandlung. Erreicht wurden damit 5741 Menschen aus der Ukraine (CHF 66.20 pro Person) sowie 12'542 armutsbetroffene Menschen (CHF 37.20 pro Person). Insbesondere für neu ankommende Personen aus der Ukraine wurde die kurzfristige Wirkung als sehr hoch gewertet, als Überbrückung bis zur Eingliederung beim Sozialdienst. Die langfristige Wirkung dagegen beurteilten die Projektverantwortlichen als gering, dafür wären zusätzliche Beratungsleistungen oder grössere Unterstützungsbeiträge erforderlich.

Im Sinne der «Rôle d'auxiliaire des pouvoirs publics» ist der Suchdienst SRK für die Suche nach im Ukraine-Krieg und anderen Konflikten verschwundenen Personen zuständig. Er übernimmt die Suche und Schicksalsklärung für alle in der Schweiz wohnhaften Familienmitglieder und kooperiert dafür mit dem IKRK sowie den nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Für die Behandlung der Ukraine-Suchanfragen wurde eine Russisch sprechende Person engagiert, die zu 80% mit Fokus Ukraine arbeitet. Die Humanitäre Stiftung bewilligte deren Finanzierung 2023, 2024, 2025 und 2026.

**SRK**

**Soforthilfe  
Ukrainekrise  
für Menschen  
in einer prekären  
Situation**

**SRK**

**Schicksals-  
klärung  
Vermisste**

2025 bewilligt:  
Anschluss-  
finanzierung  
für 2026

Für die Schicksalsklärungen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg war das Jahr 2025 geprägt von einigen Nachrichten, wo die gesuchten Personen als zumindest lebend, aber in Haft lokalisiert werden konnten. Neben den Suchen wurde Ende März ein erstes Familientreffen ausgerichtet, an welchem 30 Personen sowie das IKRK teilgenommen. Zusätzlich wurde im Frühling 2025 eine breite Sensibilisierungskampagne durchgeführt, wo in Zusammenarbeit mit Radio Energy, Botschafter Stress und Aktivitäten auf Social Media ein breites Publikum erreicht werden konnte.

Seit Beginn des Ukraine-Kriegs fallen im Fachbereich Migration zahlreiche Lobbying- und Advocacy-Tätigkeiten an, um Behörden, Mitglieder des Parlaments und die Öffentlichkeit in Bezug auf die Gleichbehandlung aller Geflüchteten sowie den Schutzstatus S etc. zu sensibilisieren. Zudem erhält die Fachstelle Familiennachzug SRK steigende Anfragen zu Spezialkonstellationen für den Familiennachzug von Personen aus der Ukraine in der Schweiz. Die Humanitäre Stiftung unterstützt die Aktivitäten seit 2023.

2025 äusserte sich das SRK im Rahmen dieses Projektes zu verschiedenen politischen Vorstössen zum Status S sowie im Sinne der Gleichbehandlung auch betreffend vorläufige Aufnahme. Es tauschte sich mit dem SEM zum Thema Rückkehr in die Ukraine und brachte bei den Behörden Inputs betreffend Ausrichtung bzw. Aufhebung Status S ein. Überdies tauschte es sich mit diversen Partnerorganisationen national und international betreffend Weiterentwicklung Status S aus und nahm an einem entsprechenden Runden Tisch teil.

«Helpful» war ein Informations-Ökosystem des SRK, welches für die spezielle Situation der Ukrainer:innen mit Schutzstatus S entwickelt wurde. Es beinhaltete eine Web-Plattform mit Informationen (S-Status, Schulsystem, Wohnen, etc.) und Angeboten (Sprachkurse, günstige Nahrungsmittel, Kleider-Ausgaben, etc.) sowie einen Telegram-Chat zur Beantwortung von individuellen Fragen. Ein wichtiger Teil schliesslich war der Community Outreach. Die Unterstützung sollte die Geflüchteten dazu befähigen, sich selber in der Schweiz zurechtzufinden. Die Webseite «Helpful» wurde wie geplant im Sommer 2024 eingestellt, die entsprechenden Informationen wurden in der SUI App integriert. Zudem wurde eine HELPFUL-Broschüre in fünf Sprachen veröffentlicht (Ukrainisch, Russisch, Deutsch, Französisch, Italienisch). Diese deckt die sechs Themenbereiche ab, die von ukrainischen Geflüchteten am häufigsten auf der Website HELPFUL aufgerufen wurden (Arbeitssuche, Bildung, Wohnungssuche, medizinische Versorgung, finanzielle Unterstützung, täglicher Bedarf). In der Zeit von Juli 2022 bis Juli 2024 wurde die Webseite rund 540'000 mal aufgerufen und zählte 148'000 Nutzende.

**SRK**  
**Advocacy und**  
**Familiennach-**  
**zug**

2025 bewilligt:  
Anschluss-  
finanzierung  
für 2026

**SRK**  
**Fortführung**  
**Info-Ökosys-**  
**tem helpful**

Die digitale Interventions- und Informationsplattform Sui bietet digitale psychologische und psychosoziale Unterstützung für Geflüchtete. Damit auch die rund 65'000 aus der Ukraine geflüchteten Menschen in der Schweiz von diesem psychologischen Selbsthilfeangebot und den zuverlässigen Informationen zu lebensrelevanten Themen profitieren können, wurden die Inhalte von Sui 2024 mit Unterstützung der Humanitären Stiftung ins Ukrainische übersetzt und mittels des bewährten Verfahrens mit einer Nutzendengruppe für die neue Zielgruppe angepasst.

SRK  
Sui App  
Anpassung  
Ukrainisch

Das Projekt ist eine Fortsetzung der Reaktion des Ukrainischen Roten Kreuzes URCS und des SRK auf den bewaffneten Konflikt in der Ukraine. Es soll weiterhin wichtige humanitäre Hilfe in der Frontregion von Cherson leisten und gleichzeitig langfristige und nachhaltige Dienstleistungen für die vom Konflikt betroffenen Menschen in der West- und Zentralukraine entwickeln.

SRK / URCS  
Ukraine  
response  
2025 bewilligt:  
Anschluss-  
finanzierung  
für 2026

Projektphase IV wurde wie geplant bis Ende 2025 erfolgreich abgeschlossen. Die gesteckten Ziele konnten vollständig erreicht werden. Fünf Gesundheitseinrichtungen im Oblast Cherson wurden durch leichte Reparaturen unterstützt. Darüber hinaus erhielten besonders gefährdete Menschen in Frontgebieten Bargeldhilfen und Hygienekits. Die Leistungen in häuslicher Pflege wurden ausgeweitet und verbessert, und Projekte zur wirtschaftlichen Integration konnten gestartet werden. Zudem wurde das umfassende Programm zur Entwicklung der Zweigstellen und Freiwilligen des URCS gefördert, insbesondere in den Bereichen der Langzeitpflegedienste sowie der Kapazitäten zur inländischen Mittelbeschaffung aus privaten Quellen. Die Arbeiten laufen 2026 nahtlos weiter in der Projektphase V.

## Ausland: Afrika und Mittlerer Osten

Im Laufe des Jahres 2025 erzielte das Projekt «Blue Schools» in Äthiopien einen deutlichen Anstieg des Engagements in den 14 Zielschulen. Neben der Einrichtung einer grundlegenden WASH-Infrastruktur (Latrinen, Handwaschstationen, Wasserversorgungssysteme und Räume für die Menstruationshygiene) stärkte das Projekt auch die Schulclubs des Roten Kreuzes. Jugendliche Freiwillige spielten eine zentrale Rolle bei der Erbringung von Erste-Hilfe-Leistungen und der Förderung der Hygiene- und Umwelterziehung. Durch Systemstärkung und Advocacy-Massnahmen wurde auch das Engagement wichtiger Interessengruppen verbessert, um Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit sicherzustellen. Die lokalen Behörden wurden dazu verpflichtet, Budgets für WASH in Schulen bereitzustellen und WASH in die Überwachungsaktivitäten der Schulen zu integrieren. Gleichzei-

Äthiopien  
Blue Schools  
Jimma &  
Wolayita

tig beteiligten sich Lehrer- und Elternverbände an Entscheidungsprozessen sowie an der Erstellung von Plänen und Budgets für den Betrieb und die Überwachung der Infrastruktur.

2025 unterstützte das Projekt in Moyale 1100 von Dürre betroffene Haushalte durch drei Runden Bargeldhilfe, wodurch mehr als 7300 Menschen ihre dringendsten Bedürfnisse decken konnten. Trotz dieser Bemühungen blieb die Ernährungsunsicherheit weiterhin hoch, nur 3% der Haushalte erreichten einen akzeptablen Ernährungsindex. Frühwarnmeldungen über die zu erwartende Dürre wurden an rund 14'000 Menschen verbreitet, während etwa 35'000 Menschen von einem verbesserten Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen profitierten, darunter Wasser durch neu errichtete oder sanierte Regenwassernutzungssysteme. Die Gemeinden zeigten verbesserte Fähigkeiten im Bereich der dürrangepassten Viehhaltung sowie verbesserte Hygiene- und Wasserverwendungspraktiken. Die Vorsorge für wirksame Massnahmen (Preparedness for Effective Response, PER) wurde in den Zweigstellen Moyale und Borena durch gezielte Schulungen und erste Vorsorgemassnahmen verbessert. Anhaltende Verzögerungen bei den Arbeiten an der Wasserinfrastruktur und begrenzte Prognosedaten machten deutlich, dass weiterhin in Resilienz und Umsetzungskapazitäten investiert werden muss.

Äthiopien  
Drought  
Response &  
Anticipatory  
Action Moyale

Das Projekt «Gemeindegesundheit und Katastrophenvorsorge» in Dire Dawa förderte die Bemühungen zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (NCDs) und stärkte gleichzeitig die Krisenbereitschaft der Rotkreuz Zweigstelle. Im vierten Quartal 2025 wurde das Projekt grundlegend überarbeitet und sein Schwerpunkt über NCDs hinaus auf umfassendere Prioritäten im Bereich der Gemeindegesundheit und eine verbesserte Katastrophenvorsorge ausgeweitet. Über 11'800 Menschen wurden mit Gesundheitsaufklärung erreicht, und fast 9800 Personen erhielten NCD-Screening-Leistungen. Die Vorsorgekapazitäten wurden durch Erste-Hilfe-Schulungen und eine stärkere Koordination mit den lokalen Behörden verbessert. Die Initiativen zur Gesundheitsförderung in der Gemeinde wurden durch Schulklubs, Hausgärten und Aufklärungsarbeit zur Förderung gesünderer Verhaltensweisen ausgeweitet. Darüber hinaus erhielten 938 bedürftige Haushalte Zugang zur öffentlichen Krankenversicherung, wodurch der finanzielle Schutz und die Kontinuität der Versorgung gestärkt wurden. Insgesamt werden diese Bemühungen eine stärkere Verknüpfung zwischen der Gesundheitsförderung in der Gemeinde und der Katastrophenvorsorge in Dire Dawa ermöglichen.

Äthiopien  
Community  
Health & Disas-  
ter Readiness  
Dire Dawa

Das Rote Kreuz von Bénin weitete 2025 die Massnahmen zu wesentlichen Familienpraktiken aus, nachdem 2024 eine erfolgreiche Pilotphase abgeschlossen worden war. Auf eine Basisstudie folgte eine

Benin  
Projet Santé

subregionale Schulung zum Thema Verhaltensänderung mit Teilnehmenden aus Benin, Burkina Faso und Togo. Insgesamt bildete das Beninische Rote Kreuz 15 Trainerinnen und Trainer sowie 120 Freiwillige aus, die in sechs Gemeinden tätig sind. Nach demselben Ansatz wurde auch das Thema Gesundes Altern weiterentwickelt. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt sind inzwischen 60 Seniorengruppen mit über 600 Mitgliedern aktiv. Ihre Aktivitäten werden von 120 geschulten Freiwilligen begleitet.

Benin  
Projet  
Développement

Nach einer Pilotphase im Jahr 2024 hat sich das Rote Kreuz von Benin für die Ausweitung der grundlegenden Familienpraktiken entschieden. Es wurde eine Grundlagenstudie durchgeführt, gefolgt von einer subregionalen Schulung (Benin, Burkina Faso und Togo) zum Thema Verhaltensänderung. Das Rote Kreuz von Benin hat 15 Ausbilder und 120 Freiwillige geschult, um sechs Gemeinden abzudecken. Gleiches gilt für das Thema «Gesundes Altern». Nach einem Pilotprojekt sind heute 60 Seniorenclubs mit mehr als 600 Mitgliedern aktiv. Sie werden bei ihren Aktivitäten von den 120 Freiwilligen unterstützt, die ebenfalls zu diesem Thema geschult wurden.

Im Jahr 2025 war der Libanon weiterhin von einer langanhaltenden humanitären Krise geprägt, ausgelöst durch wirtschaftlichen Zusammenbruch und anhaltende Unsicherheit. Vor diesem Hintergrund setzte das Projekt die Aufrechterhaltung des Zugangs zu einer hochwertigen medizinischen Grundversorgung und die Stärkung der institutionellen Kapazitäten fort. Insgesamt erreichte das Libanesisches Rote Kreuz rund 85'000 Menschen in 37 Gesundheitszentren und weitere etwa 66'000 über 10 mobile medizinische Einheiten. Die angebotenen Leistungen umfassten allgemeine medizinische Konsultationen, Mutter-Kind-Gesundheit, sexuelle und reproduktive Gesundheitsdienste, psychosoziale Unterstützung sowie den Zugang zu essenziellen Medikamenten – und reduzierten damit direkte finanzielle und geografische Hürden für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen. Parallel dazu entwickelte das Projekt einen Fahrplan für den Akkreditierungsprozess beim Gesundheitsministerium und setzte gezielte Kapazitätsaufbauaktivitäten um.

Libanon  
Primary  
Healthcare  
scale up

Nach dem Auslaufen der bisherigen Projekte und der Schliessung der SRK-Delegation im Dezember 2024 erhielt das Malawische Rote Kreuz (MRCS) als rechenschaftspflichtige Nationale Gesellschaft, die in einem sehr fragilen Umfeld tätig ist, weiterhin direkte Unterstützung. Ein Restbetrag aus dem ICBHP-Projekt wurde dem National Society Development (NSD) zugewiesen. Dies ermöglichte die Entwicklung des Strategieplans 2025–2030 und des neuen NSD-Plans des MRCS, ein Prozess, der durch die technische Unterstützung des SRK ge-

Malawi  
National  
Society  
Development

stärkt wurde. Das MRCS professionalisierte ausserdem seine Überwachungs- und Bewertungsfunktionen weiter, aktualisierte wichtige organisatorische Richtlinien und führte neue Personal- und Flottenmanagementsysteme ein, was zu spürbaren Effizienzsteigerungen führte. Trotz inflationsbedingter Kostensteigerungen und einiger Verzögerungen wurden alle Ziele erreicht, wodurch eine solide Grundlage für eine mögliche nächste NSD-Phase geschaffen wurde. Dieser NSD-Zuschuss diente auch als erfolgreiches Pilotprojekt, das zeigte, wie eine nationale Gesellschaft Finanzmittel auf lokal geführte, effiziente und völlig unabhängige Weise einsetzen und gleichzeitig eine hochwertige Finanz- und Berichterstattung liefern kann. Diese Erfahrung versetzt beide Partner in die Lage, das MRCS auch in Zukunft hochwirksam und effizient direkt zu unterstützen.

Auch 2025 trug dieses Projekt dazu bei, die Geschäftskontinuität des Sudanesischen Roten Halbmondes SRCS sicherzustellen und seine operativen Kapazitäten langfristig im Sinne der Lokalisierung sowie der Stärkung der nationalen Gesellschaft (NSD) auszubauen. Dank technischer und finanzieller Unterstützung konnte eine umfassende NSD-Analyse des SRCS durchgeführt und darauf basierend ein neuer Plan für 2026 entwickelt werden. In mehreren NSD-Bereichen wurden gezielt Verbesserungen vorangetrieben – unter anderem in der Logistik, der Mittelbeschaffung, der Entwicklung von Zweigstellenentwicklung sowie Personalwesen gestärkt.

Sudan  
Business Con-  
tinuity and NSD

Dieses Projekt trägt zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens schwangerer und stillender Frauen, Neugeborener und Kleinkinder in der Sheikan-Region des Bundesstaates Nord-Kordofan bei, indem der Zugang zu Gesundheitsdiensten für Mütter und Kinder verbessert, gemeindebasierte Gesundheitsmassnahmen verstärkt und die Kapazitäten Sudanesischen Roten Halbmondes SRCS ausgebaut werden. 2025 wurden fünf Gesundheitseinrichtungen mit grundlegender medizinischer Ausstattung ausgestattet. Darüber hinaus wurden Schulungen in primärer Gesundheitsversorgung durchgeführt sowie gemeindenahere Sensibilisierungsmassnahmen.

Sudan  
Integrated  
Mother and  
Child Commu-  
nity Health  
Project, North  
Kordofan

Das Blue-School-Projekt im Südsudan erzielte 2025 beeindruckende Fortschritte bei der Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienesituation (WASH) und bei der Schaffung eines gesünderen Umfelds für Schulen und Gemeinden in Juba. Schulen und Gemeinschaften erhielten Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser, und die WASH-Indikatoren zeigten eine kontinuierliche positive Entwicklung. Dazu trugen das Bohren neuer Brunnen, die Modernisierung bestehender Wasserentnahmestellen, der Bau von Latrinen sowie breit angelegte Hygienekampagnen zur Verhaltensänderung bei. Zudem führten Advocacy-Massnahmen und die Stärkung lokaler Systeme zu

Südsudan  
Blue Schools

einer aktiveren Einbindung zentraler Akteure und damit zu mehr Nachhaltigkeit. So wurden Bezirksbehörden dazu bewegt, eigene Budgets für WASH in Schulen bereitzustellen. Gleichzeitig wurden WASH-Fördermittel über Eltern-Lehrer-Vereinigungen und leitende Lehrerinnen kanalisiert, um den Kauf von Hygieneartikeln wie Menstruationsbinden zu ermöglichen – ein wichtiger Schritt zur Vermeidung von Fehlzeiten von Mädchen aufgrund fehlender Menstruationshygiene. Lokale Akteure wurden gezielt in ihren Kapazitäten gestärkt. Diese Massnahmen zeigen eine starke lokale Verankerung und tragen wesentlich zur langfristigen Nachhaltigkeit des Projekts bei.

Das Südsudanesische Rote Kreuz SSRC setzte 2025 die vierte Phase des Magwi Health Improvement Project fort, um die Gesundheit der lokalen Bevölkerung durch Verhaltensänderungen und durch die Stärkung der Kapazitäten des SSRC zu verbessern. Behörden wie Polizei und Gleichstellungsbeauftragte wurden geschult, sodass sie Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt besser an Organisationen wie Save the Children, Cordaid oder Krankenhäuser weiterleiten können. Im Bereich Wasser und Hygiene führten Sensibilisierungsmassnahmen dazu, dass Haushalte zunehmend eigene Latrinen bauten. Geschulte Wassermanagement-Komitees begannen Gebühren für den Betrieb und die Wartung von Wasserstellen zu erheben, während ausgebildete Handpumpentechniker defekte Pumpen in ihren Gemeinden reparierten.

Südsudan  
Magwi project  
phase IV

Obwohl das Projekt aus operativer Sicht vollständig abgeschlossen ist, steht der finanzielle Abschluss mehrerer Projekte im Südsudan noch aus. Die ausgerichteten Beträge stehen im Zusammenhang mit Kosten, die sich aus Währungsneubewertungen ergeben.

Südsudan  
Integrated  
Health Project  
Phase 2

2025 wurden sechs Grund- und Fortgeschrittenenkurse in Erster Hilfe durchgeführt, an denen jeweils durchschnittlich 25 Mitarbeitende und Freiwillige des Syrisch-Arabischen Roten Halbmondes SARC teilnahmen. Die Struktur des Rettungsdienstes (EMS) wurde gestärkt und die Prozesse optimiert mit Unterstützung einer SRK-Fachperson, die Standardarbeitsanweisungen (SOPs) für medizinische Notfälle wie Dyspnoe, Atemwegsverlegung und Verbrennungen erstellte. Das Projekt finanzierte zudem die Betriebskosten (darunter Gehälter, Versorgung, Kommunikation, Ausrüstung und medizinisches Verbrauchsmaterial) für sechs EMS-Zentren in den Gouvernements Aleppo, Homs, Rural Damascus, Idlib, Latakia und Tartous. Angesichts drastischer Finanzierungskürzungen Ende 2025 prüft der SARC-Rettungsdienst derzeit gemeinsam mit RCRC-Partnern strategische Optionen und plant einen möglichen Austauschbesuch beim Libanesischen Roten Kreuz, um Modelle zur Kostendeckung zu entwickeln.

Syrien  
SARC EMS  
strengthening  
II

## Ausland: Südamerika, Zentralamerika und Karibik

Das Projekt zielt darauf ab, die operativen und institutionellen Kapazitäten des Bolivianischen Roten Kreuzes BRC zu stärken. Dies geschieht durch die Validierung und Umsetzung eines nationalen Gesundheitsprogramms mit einem Ansatz für gesundes Altern, die Stärkung der Kapazitäten im Katastrophenrisikomanagement (DRM) und die Stärkung der Governance und der institutionellen Strukturen des BRC. 2025 verlief das Projekt wie geplant mit Vorbereitungstreffen zur partizipativen Ausarbeitung der lokalen DRM-Pläne oder der Festlegung der Leitlinien durch die BRC-Zentrale und die Zweigstellen für die Umsetzung des Freiwilligenausbildungsplans.

Bolivia  
Institutional  
and operational  
strengthening  
of CRB

Dank der technischen und finanziellen Unterstützung durch das SRK konnte das Salvadorianische Rote Kreuz seine organisatorischen Prozesse auf nationaler Ebene stärken. Dazu gehörten die Entwicklung des nationalen Freiwilligenprogramms sowie die Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen, die sich aus der Evaluation von Organisation und Kapazitäten (BOCA) in 22 Zweigstellen ergeben hatten. Die Regionalisierungsanalyse wurde fertiggestellt, die Peer-to-Peer-Konsultationen mit den Rotkreuzgesellschaften von Costa Rica und Honduras sowie den Zweigstellen integrierte und wichtige Empfehlungen zur Optimierung der Dezentralisierung und der humanitären Hilfe hervorbrachte. Das Projekt wurde Ende 2025 abgeschlossen.

El Salvador  
NSD RC Salva-  
doreña

Im Laufe des Jahres 2025 wurden die lokalen Kapazitäten in Santa Ana zum Schutz und zur Förderung von Rechten durch die Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen sowie mit Gemeinschaftsorganisationen weiter konsolidiert. Gemeinschaftsstrukturen und die Entwicklung zentraler Instrumente mit einem Ansatz zur Geschlechtergleichstellung wurden unter anderem durch die Ausbildung und Weiterqualifizierung junger Promotor:innen sowie durch die aktive Beteiligung von Familien und älteren Menschen an Gesundheits- und Altersaktivitätsprogrammen gefördert. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch Fortschritte in der Projektnachhaltigkeit, insbesondere die Ausarbeitung und Verbreitung der Ausstiegsstrategie.

El Salvador  
Inclusion  
Social en  
Santa Ana

Im Einzugsgebiet des Sensunapán-Flusses unterstützte das SRK das Salvadorianische Rote Kreuz bei der Stärkung von kommunalen, institutionellen und territorialen Kapazitäten in den Bereichen Katastrophenschutz (DRM), integrierte Bewirtschaftung des Wassereinzugsgebiets sowie Gemeindegesundheit. Das Projekt konzentrierte sich auf die Entwicklung strategischer Analysen, die Ausarbeitung eines Bewirtschaftungsplans für das Einzugsgebiet und die Einrichtung territorialer Governance-Strukturen. Im Verlauf der drei Projektjahre wur-

El Salvador  
DRM  
Sonsonate

den Gemeinde- und Gesundheitskomitees erfolgreich gestärkt, Einsatz- und Vorsorgepläne erarbeitet sowie Frühwarn- und Koordinationsmechanismen etabliert zugunsten von insgesamt 32 Gemeinden. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Ausarbeitung der zweiten Projektphase zur verantwortungsvollen Projektbeendigung sowie auf der Stärkung der programm-basierten Resilienz des Salvadorianischen Roten Kreuzes.

Das Projekt zielt darauf ab, auf die schwere humanitäre Krise in Port-au-Prince zu reagieren, indem als Pilot eine humanitäre Service Stelle eingerichtet wird. Diese soll vertriebenen und besonders gefährdeten Menschen einen sicheren und neutralen Raum bieten, in dem grundlegende psychosoziale Unterstützung verfügbar ist. Nach der im Oktober 2025 durchgeführten Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse kann das Projekt weitergeführt werden, sobald das Haitianische Rote Kreuz seine Zustimmung erteilt.

Haiti  
Points de service humanitaire (PSH)

Das Management von Risiken steht im Mittelpunkt dieses Projekts, insbesondere von Katastrophen, die überwiegend durch klimabedingte Faktoren verursacht werden. Durch die Stärkung der Resilienz der Gemeinden in El Paraíso verbessert das Projekt die lokalen Strukturen sowie die Fähigkeit der Bevölkerung, interne Massnahmen zu koordinieren und sich wirksam mit lokalen Behörden, Einsatzinstitutionen und Nachbargemeinden abzustimmen. Neben der Verbesserung des Katastrophenrisikomanagements umfasst das Projekt auch Massnahmen zur Förderung gesundheitsrelevanter Verhaltensänderungen sowie Investitionen in die Infrastruktur zur Stärkung der Fähigkeiten im Bereich des Wassermanagements. Eine zweite Projektphase ist nicht vorgesehen, da sich die Resilienzunterstützung für das Honduranische Rote Kreuz künftig auf das Solubre-Projekt konzentrieren wird.

Honduras  
DRR El Paraíso

Das Projekt «Resiliencia Solubre» ähnelt dem Projekt El Paraíso, findet jedoch in einem anderen geografischen Gebiet statt. Im Mittelpunkt steht das Management klimabedingter Katastrophenrisiken durch den Aufbau und die Stärkung von Gemeinschaftsstrukturen sowie deren Fähigkeit, Aktivitäten zu koordinieren – etwa die Entwicklung von Einsatz- und Notfallplänen – und sich wirksam mit lokalen Behörden und Nachbargemeinden abzustimmen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Gesundheitssituation in den Gemeinden durch die Förderung gesundheitsrelevanter Verhaltensänderungen. In den letzten beiden Monaten des Jahres 2025 erarbeiteten das Honduranische Rote Kreuz HRC und die SRK-Delegation in Honduras gemeinsam ein Konzept für die zweite Projektphase, die ab März 2026 den Kern der SRK-Unterstützung für die Resilienzmassnahmen des HRC bilden wird.

Honduras  
Resiliencia Solubre

Der Tropensturm Sara verursachte schwere Schäden in Choluteca und betraf mehr als 11'000 Familien (rund 36'000 Menschen). In Marcovia, wo die Auswirkungen besonders verheerend waren und 90% der Bevölkerung (10'000 Familien) betroffen waren, unterstützten die DEZA und das SRK das Honduranische Rote Kreuz finanziell bei der Bereitstellung von humanitärer Hilfe. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Sicherstellung des Zugangs zu sauberem Wasser sowie auf Bargeldhilfen für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen, um die Folgen der Überschwemmungen abzumildern.

Honduras  
Humanitarian  
Assistance  
Storm Sara

Ziel dieses Projekts war es, die Regionalisierungsstrategie des Honduranischen Roten Kreuzes HRC zu stärken und umzusetzen. Dabei sollten die HRC-Räte in den Regionen I und II befähigt werden, ihre institutionelle Selbstständigkeit zu erhöhen und dadurch einen größeren Beitrag für die Zielbevölkerung zu leisten. Die zweite Projektphase konzentrierte sich auf vier strategische Bereiche: Governance, Freiwilligenwesen, finanzielle Rechenschaftspflicht und Mittelbeschaffung. Sie wurde im Februar 2025 erfolgreich abgeschlossen. Zu den Erfolgsindikatoren gehörten unter anderem die gestärkte technische und administrative Führungs- und Entscheidungsfähigkeit der Mitglieder der HRC-Räte, was ihre Autonomie und ihr Management auf lokaler Ebene verbesserte, sowie die Einführung neuer Mechanismen zur Verwaltung und Betreuung von Freiwilligen. Die dritte und letzte Phase begann im März 2025.

Honduras  
CRH  
Regionalization II

Ziel der dritten Phase ist es, eine einheitliche Entwicklung in allen Regionen zu erreichen, indem Region IV in den Prozess der organisatorischen Stärkung integriert wird. Der Prozess in der Region III wird gleichzeitig von einem anderen Partner des HRC unterstützt. Dadurch sollen die Kapazitäten dieser Region an das Niveau der übrigen Regionen angeglichen und die Kompetenzen zur Erfüllung des institutionellen Mandats des HRC weiter ausgebaut werden. In dieser Phase liegen die Prioritäten auf der Ausrichtung der Massnahmen an den strategischen Vorgaben, der Entwicklung eines Stärkungsplans für Governance- und Freiwilligenstrukturen sowie der Ausbildung der neu gewählten Führungskräfte. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Strategien zur Bindung und Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements.

Honduras  
CRH  
Regionalization III

2025 wurden bedeutende Fortschritte bei der institutionellen Stärkung Roten Kreuzes Paraguay CRP, der Kapazitätsentwicklung auf Ebene der Zweigstellen, dem Engagement der Freiwilligen und der Mittelbeschaffung erzielt, sodass das Projekt Ende 2025 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Das CPR entwickelte und implementierte einen Plan zur institutionellen Verbesserung sowie nationale Richtlinien für Gesundheit, Katastrophenrisikomanagement (DRM) und Jugend, jeweils mit entsprechenden operativen Instrumenten. Auf

Paraguay  
NSD Cruz Roja  
Paraguay

Grundlage identifizierter humanitärer Bedürfnisse wurden gemeinschaftliche Mikroprojekte umgesetzt, die die Koordination mit lokalen Akteuren förderten. Die Diversifizierung und der Schutz der Freiwilligen wurden durch Strategien zur Förderung, Anerkennung und Bindung gestärkt.

Das Projekt startete Anfang 2025 erfolgreich mit dem Ziel, die institutionellen und programmatischen Kapazitäten des Roten Kreuzes Paraguay CRP in den Bereichen Gesundes Altern sowie psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung zu stärken. Die Entwicklung der Strategie für Gesundes Altern wurde aufgenommen, wobei erste Pilotmassnahmen auf die Verringerung von Stigmatisierung, die Förderung der körperlichen und psychischen Gesundheit sowie die Prävention nichtübertragbarer Krankheiten abzielen. Das Projekt förderte zudem die Bildung von Kooperationsnetzwerken in den Gemeinden durch partizipative Methoden und trieb Kommunikationsmassnahmen voran, um das Thema psychische Gesundheit in den Gemeinden stärker auf die öffentliche Agenda zu setzen.

Paraguay  
Strengthening  
CRP Health  
Capacities

Das Projekt konzentrierte sich auf die Stärkung der operativen und institutionellen Kapazitäten des Roten Kreuzes Paraguay CRP durch einen umfassenden Vorsorgeansatz unter Verwendung einer Nexus-Perspektive. 2025 wurden Fortschritte bei der Aktualisierung und Verbesserung der Vorsorge- und Reaktionsprotokolle erzielt, mit dem Ziel, die Handlungsfähigkeit des Katastrophenschutzes in Notfällen sowohl auf nationaler Ebene als auch auf Ebene der Zweigstellen zu verbessern. Auf Gemeindeebene wurden Schulungsprozesse, Risikoanalysen und die Entwicklung von Katastrophenrisikomanagement- und Notfallplänen gefördert, um die Widerstandsfähigkeit und Vorsorge von Gemeinden zu stärken, die widrigen Ereignissen ausgesetzt sind. Zudem wurden Notfallkommunikationsprotokolle ausgearbeitet, die die Fähigkeit des CRP stärken, in kritischen Situationen Ressourcen zu mobilisieren, Massnahmen zu koordinieren und Informationen zu verbreiten.

Paraguay  
Strengthening  
CRP in DRM/IP

Im Jahr 2025 ermöglichte dieses regionale Projekt den fünf Rotkreuz Gesellschaften in Zentralamerika (El Salvador, Honduras, Guatemala, Panama und Costa Rica) Fortschritte bei der Umsetzung der bilateralen Unterstützung durch das SKC im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf eine wirksame Reaktion auf Migration und Vertreibung. Diese Arbeit erwies sich als besonders relevant angesichts der veränderten Migrationsdynamiken in der Region, die stark von den neuen migrationspolitischen Massnahmen der US-Regierung unter Präsident Trump geprägt sind. Darüber hinaus behielten zwei strategische multilaterale Projekte trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine hohe Bedeutung: «Information as Aid» gemeinsam mit dem IKRK

Zentralamerika  
Regional  
Migration CA

sowie «Auxiliary Role and Humanitarian Diplomacy» mit der IFRC. Letzteres wurde unter der Leitung der IFRC regional ausgeweitet und integrierte dabei Erfahrungen aus Paraguay und Kolumbien. Die Koordination beider multilateraler Initiativen innerhalb regionaler Plattformen wie dem Regional Migration Network of the Americas and the Caribbean (REDMAC) trug zu einer kohärenteren migrationsbezogenen humanitären Antwort auf kontinentaler Ebene bei.

## Ausland: Asien

Das JAMUNA-Projekt stärkt im Rahmen des von der DEZA unterstützten CALL-Konsortiums (Climate Action at Local Level) die Klimaresilienz gefährdeter Gemeinschaften im Jamuna-Flusseinzugsgebiet, indem lokale Akteure und Systeme gezielt ausgebaut werden. Auf Distriktebene wurden Resilienzplattformen eingerichtet, Frühwarnsysteme verbessert und klimaresiliente Lebensgrundlagen gefördert. Ein integriertes Frühwarnsystem erreichte rund 138'162 Menschen in acht Gemeinden, unter anderem durch Flutsäulen, Informationstafeln und ein Frühwarnprotokoll für Kältewellen, das vorausschauende Massnahmen unterstützt. Im Bereich der Lebensgrundlagen erhielten 619 Menschen Unterstützung. Das Projekt stärkte zudem die lokale Governance, unter anderem durch verbesserte Gemeindegemeinden, reformierte Gemeindegruppen, Aktionspläne zur Risikominderung durch acht Katastrophenschutzkomitees, Advocacy-Partnerschaften, Schulungen zum Management natürlicher Ressourcen für Haushalte und Öffentlichkeitsarbeit durch geschulte Resilienz-Freiwillige.

Bangladesh  
JAMUNA joint  
climate action

Das Primary Environmental Health Projekt bot integrierte medizinische Grundversorgung sowie Dienstleistungen im Bereich Abfallmanagement für Rohingya-Flüchtlinge und Aufnahmegemeinden in Cox's Bazar und erreichte dabei über 132'000 Menschen direkt. Fünf Gesundheitszentren gewährleisteten durchgehend medizinische Versorgung und verzeichneten mehr als 314'000 Patientenkontakte. Die Ergebnisse im Bereich der Müttergesundheit verbesserten sich deutlich: Der Anteil der Geburten in Gesundheitseinrichtungen stieg von 49% im Jahr 2022 auf 78% 2025. Das Projekt stellte umfassende Leistungen in den Bereichen sexuelle und reproduktive Gesundheit, geschlechtsspezifische Gewalt, psychosoziale Unterstützung, Augenheilkunde und nichtübertragbare Krankheiten (NCD) bereit – darunter 1500 Kataraktoperationen und die Behandlung von über 44'000 Patientinnen und Patienten mit NCDs. Im Bereich Abfallmanagement wurden strukturierte Systeme aufgebaut, insgesamt wurden 3.9 Millionen Kilogramm Abfall verarbeitet. Die Verantwortung für diese Dienstleistungen wurde an die lokalen Behörden übergeben, um ihre langfris-

Bangladesh  
Primary +  
Environmental  
Health

tige Nachhaltigkeit sicherzustellen. Über 390 geschulte Freiwillige erreichten zudem mehr als 330'000 Menschen mit Botschaften zu Gesundheit und Hygiene, wodurch sowohl die Resilienz der Gemeinden als auch die Kapazitäten Roten Halbmonds Bangladesch weiter gestärkt wurden.

Das Projekt zielt darauf ab, die Bereitschaft und Kapazitäten der Provinzzweigstellen des Laotischen Roten Kreuzes LRC zur Bewältigung von Kleinschadensereignissen zu stärken und Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel voranzubringen. Gleichzeitig soll die Verbindung zwischen LRC-Zentrale und Provinzzweigstellen gefestigt werden, um die technische Unterstützung zu verbessern und damit die Resilienz von Gemeinden und Schulen im ganzen Land zu erhöhen. Nach umfassenden technischen und administrativen Prüfungen sowie Konsultationen mit Provinz- und nationalen Behörden wurde das Projekt im November 2025 genehmigt und im Dezember durch eine Absichtserklärung zwischen dem LRC und dem SRK formalisiert.

Laos  
School & Community  
Emergency  
Readiness

Das EACH-Projekt (Enabling Actions for Community Health) in Nepal erzielte auch 2025 gute Ergebnisse bei der Verbesserung der Gesundheits- und WASH-Dienstleistungen für vulnerable Gemeinschaften in den Provinzen Lumbini und Karnali. Die Ziele zur Senkung der Neugeborenensterblichkeit wurden erreicht, und auch die Indikatoren zur Müttergesundheit zeigten kontinuierliche Fortschritte, unterstützt durch den Bau neuer Entbindungsstationen und die Aufrüstung bestehender Gesundheitseinrichtungen. Die Bevölkerung profitierte von integrierten Massnahmen wie Wasserversorgungssystemen, verbesserten sanitären Anlagen und Massnahmen zur Notfallvorsorge. Die lokalen Kapazitäten wurden deutlich gestärkt, unter anderem durch Schulungen für Einsatzkräfte, WASH-Fachpersonen und Gesundheitspersonal. Gleichzeitig verbesserten die lokalen Zweigstellen des Nepalesischen Roten Kreuzes (NRCS) ihre Governance-Strukturen und Systeme zur Mittelbeschaffung.

Nepal  
Enabling  
Actions for  
Community  
Health EACH

## Ausland: Europa, Kaukasus und Zentralasien

Das Armenische Rote Kreuz ARCS stärkte 2025 seine institutionelle Notfallvorsorge durch überarbeitete Planungsinstrumente, den Ausbau der Kapazitäten auf Zweigstellenebene sowie die Erweiterung der Disaster Response Teams. Die interne und externe Koordination verbesserte sich deutlich – insbesondere durch eine engere Zusammenarbeit mit Behörden und Partnerorganisationen sowie durch das aktive Engagement der Freiwilligen. Auch bei der Integration von Bargeld- und Gutscheinhilfe (Cash and Voucher Assistance, CVA) wur-

Armenia  
Institutional  
Preparedness  
of ARCS

den wichtige Fortschritte erzielt, darunter eine umfassende Selbsteinschätzung, Schulungen für Mitarbeitende sowie die Aktualisierung zentraler CVA-Richtlinien und -Pläne für den Zeitraum 2025–2027.

Das Armenische Rote Kreuz ARCS stärkte und erweiterte 2025 seine Unterstützung für ältere Menschen, indem qualitativ hochwertige häusliche Pflegeleistungen aufrechterhalten, Initiativen für aktives Altern neu belebt und die berufliche Aus- und Weiterbildung für Pflegefachkräfte weiterentwickelt wurden. Parallel dazu wurde eine eigene Abteilung für Mittelbeschaffung eingerichtet, die die Grundlage für eine nachhaltige Unternehmens-, digitale und Notfallfundraising-Strategie schafft. Im Rahmen der Institutionalisierung wurden wichtige Fortschritte erzielt, strategische Dokumente zum Thema Altern wurden entwickelt, die interministerielle Zusammenarbeit vertieft und die aktive Teilnahme an nationalen Advocacy-Netzwerken ausgebaut. Die Rolle des ARCS bei der Förderung eines gesunden Alterns und beim Aufbau eines resilienten, gemeinschaftsbasierten Pflegesystems in Armenien wurde dadurch weiter gestärkt.

Armenia  
Home Based  
Care and  
Active Ageing  
(HBC and AA)

Die neue Projektphase wurde dem Lenkungsausschuss sowie den lokalen Rotkreuz-Zweigstellen im ganzen Land vorgestellt, parallel zur Lancierung eines öffentlichen Auswahlverfahrens, in dem drei neue Standorte bestimmt wurden, die im Januar 2026 starten. Kooperationsvereinbarungen wurden mit Partnerstädten und Rotkreuzorganisationen unterzeichnet, während alle Projektstandorte weiterhin regelmässig begleitet und überwacht wurden. Zu den wichtigsten Aktivitäten zählten Schulungen, die Entwicklung eines Rahmens für Peer-Mentoring, die Überwachung von Infrastrukturmassnahmen sowie die Unterstützung nationaler und internationaler Veranstaltungen im Bereich häusliche Pflege. Die Active-Healthy-Ageing-Gruppen beteiligten sich aktiv an internationalen Aktionstagen und Fundraising-Veranstaltungen, und ein Entwurf der Age-Friendly-Strategie wurde dem Premierminister des Kantons Tuzla vorgelegt.

Bosnien  
Herzegowina  
Ageing and  
Health

Das Georgische Rote Kreuz (GRCS) integriert systematisch Bargeld- und Gutscheinhilfe (Cash and Voucher Assistance, CVA) in seine Richtlinien, Standardarbeitsanweisungen und operativen Systeme, unterstützt durch modernisierte IT-Tools und Infrastruktur. Mitarbeitende und Freiwillige bauten durch Schulungen, Austauschbesuche und Kompetenzanalysen ihre CVA-Kompetenzen weiter aus. Gleichzeitig wurden lokal umsetzbare Pilotprojekte wie Banküberweisungen und elektronische Gutscheine erfolgreich eingeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden zusammengeführt, um das Wissensmanagement und die Einsatzbereitschaft weiter zu stärken. Darüber hinaus intensivierte das GRCS Koordination, Interessenvertretung

Georgia  
CVA Support  
to Ukraine  
Refugees

und Partnerschaften mit relevanten Akteuren, um seine Rolle als verlässliche CVA-Organisation in Georgien zu festigen. Insgesamt dienen diese Massnahmen dazu, die Dienstleistungsqualität zu optimieren und die Institutionalisierung von CVA innerhalb der gesamten Nationalgesellschaft voranzubringen.

Das Projekt startete sein erstes Umsetzungsjahr in sechs katastrophengefährdeten ländlichen Gemeinden in den Regionen Turkestan und Zhambyl in Kasachstan. Es wurden lokale Katastrophenschutzkomitees eingerichtet und in sechs Schulen praktische Massnahmen zur Katastrophenvorsorge (DRR) und Anpassung an den Klimawandel (CCA) durchgeführt, von denen rund 30'000 Menschen profitierten. Mehr als 10'000 Schulkinder stärkten zusammen mit Lehrkräften und Eltern ihre Vorsorge und ihr Risikobewusstsein durch DRR- und CCA-Massnahmen. Parallel dazu vertieften 20 Mitarbeitende und 100 Freiwillige ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich DRR und CCA und stärkten so die institutionellen Kapazitäten für die Vorsorge in den Gemeinden.

Kasachstan  
CB and RM  
long term  
program

Das SRK unterstützt den Kirgisischen Roten Halbmond RCSK beim Aufbau des Fundraising. Im Jahr 2025 mobilisierte der RCSK insgesamt 9.3 Millionen KGS (über 100'000 USD) über diversifizierte Fundraising-Kanäle. Beiträge von mehr als 5000 Einzelspender:innen erreichten 1.8 Millionen KGS (rund 20'000 USD), ergänzt durch 142 Spendenboxen, die etwa 2 Millionen KGS (ca. 25'000 USD) einbrachten. Das Unternehmensfundraising generierte über 5.3 Millionen KGS (rund 60'000 USD) von fünf zentralen Partnern. Insgesamt überstieg das Fundraising-Einkommen in den ersten drei Quartalen 2025 die Marke von 100'000 USD – ein Ausdruck gestärkter Systeme, diversifizierter Einnahmequellen und verbesserter finanzieller Nachhaltigkeit.

Kirgisistan  
Resource  
Mobilisation II

Das Projekt Active and Dignified Ageing (ADA) des Kirgisischen Roten Halbmonds RCSK bot in ganz Kirgisistan gemeindebasierte und häusliche Pflegeunterstützung für ältere Menschen. Die Aktivitäten umfassten die Begleitung von 18 Seniorengruppen und 94 Interessengruppen, während rund 900 ältere Menschen mit Unterstützung von 350 geschulten Freiwilligen häusliche Hilfe erhielten. Im Verlauf des Jahres wurden zudem die Pflegestandards weiter verbessert, die Zusammenarbeit mit den Sozialbehörden gestärkt und der politische Dialog zu den Themen Altern und soziale Betreuung vertieft.

Kirgisistan  
Active and  
Dignified  
Ageing (ADA)

Das Projekt unterstützte die Entwicklung des nationalen und regionalen Freiwilligenwesens, wobei Kirgisistan eine führende Rolle in der Region übernahm. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehörten die In-

Kirgisistan  
Volunteer  
Management  
Central Asia

betriebsnahme der nationalen Freiwilligenplattform volunteer.kg, Fortschritte bei der Umsetzung des Gesetzes über Freiwilligentätigkeit sowie die Weiterentwicklung des nationalen Konzepts und Aktionsplans für Freiwilligenarbeit 2025–2030. Die regionale Zusammenarbeit wurde durch Schulungsaktivitäten und Austauschbesuche zwischen den Rotkreuz-/Rothalbmondgesellschaften von Kirgisistan, Kasachstan, Turkmenistan und Tadschikistan gestärkt. Zudem begann die Vorbereitung für den Einsatz von Freiwilligen bei bedeutenden nationalen und internationalen Veranstaltungen, darunter die VI World Nomad Games 2026.

In Moldawien wurden zwei Unity Hubs als wichtige Dienstleistungs- und Integrationsplattformen unterstützt, die Geflüchteten aus der Ukraine sowie schutzbedürftigen moldauischen Gemeinschaften sektorübergreifende Hilfe leisteten. Nachschulische Betreuungsangebote erreichten etwa 4526 Kinder und trugen so zu besseren Bildungschancen, psychosozialen Wohlbefinden und Interaktion mit Gleichaltrigen bei. An Sommercamps und kurzfristigen Bildungscamps nahmen 1959 Kinder teil. Die Aktivitäten zur Förderung des sozialen Zusammenhalts erreichten 926 Teilnehmende durch kulturelle, kreative und dialogbasierte Initiativen, die das Vertrauen, die sozialen Bindungen und das friedliche Zusammenleben zwischen Geflüchteten und Aufnahmegemeinschaften stärkten. Die Informationsstellen der Unity Hubs unterstützten über 1034 Begünstigte. Darüber hinaus versorgten die Social Shops insgesamt 589 schutzbedürftige Kinder und Erwachsene mit Kleidung, Schuhen, Hygieneartikeln und Bildungsmaterialien und deckten so den unmittelbaren Grundbedarf. Parallel dazu erzielte das Moldauische Rote Kreuz MRCS wichtige Fortschritte in der Organisationsentwicklung. Die Entwicklung und Genehmigung umfassender Personal-Richtlinien sowie die Einführung einer Whistleblowing-Policy stärkten die interne Governance, Rechenschaftspflicht und Schutzstandards.

Moldawien  
Strengthen  
MRC aiding  
vulnerable  
people II

Das Moldauische Rote Kreuz MRCS erreichte 2025 erste wichtige Fortschritte im Rahmen des Projekts Healthy Ageing. In den vier Zielzweigstellen wurden Initiativgruppen älterer Menschen mobilisiert und geschult. Insgesamt wurden fünf Gruppen mit 55 Mitgliedern gegründet. Diese führten eine Vielzahl thematischer Aktivitäten durch, die zur Verringerung sozialer Isolation beitrugen und die aktive Teilhabe älterer Menschen am Gemeinschaftsleben förderten. Parallel dazu stärkten die MRC-Zweigstellen die Gemeindezentren, die sich zu wichtigen Bezugspunkten für generationenübergreifende und soziale Inklusionsaktivitäten entwickelten. Zum ersten Mal in den letzten zehn Jahren wurden Hausbesuche durch Freiwillige pilotiert, mit Schwerpunkt auf emotionaler Unterstützung, Einkaufsbegleitung, Hilfe im Haushalt und weiteren auf die Bedürfnisse der Begünstigten zugeschnittenen

Moldawien  
Healthy Ageing

Aufgaben. Zusätzlich wurde ein Pilotprojekt für generationenübergreifendes Mentoring gestartet. Zur Stärkung der institutionellen Kapazitäten der Zweigstellen wurden im Rahmen des Projekts Planungs-, Selbsteinschätzungs- und Monitoringworkshops durchgeführt.

Das Regionale Migrationsprogramm auf dem Balkan (Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien) stellt sicher, dass Migrantinnen und Migranten zeitnah Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen erhalten – darunter Lebensmittel, medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung sowie Integrationsangebote wie Sprachkurse und arbeitsmarktbezogene Unterstützung. In vier Nationalgesellschaften (Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien) wurde zudem eine Selbsteinschätzung im Bereich Preparedness for Effective Response mit besonderem Fokus auf Migration durchgeführt. Darüber hinaus wurde die regionale Zusammenarbeit gestärkt: Zwei vom IFRC organisierte und durchgeführte Workshops trugen zu einer harmonisierten, effektiven und nachhaltigen migrationsbezogenen humanitären Reaktion in der Region bei.

Balkan  
Migration  
Programme  
2025-2028

## Ausland: übergeordnete Projekte

Der Themenbereich «Gesundheitsversorgung in Gemeinden mit Schwerpunkt auf evidenzbasierten Verhaltensänderungen» wurde vom SRK mit einem Modul zur Ausbildung von Trainingsleitern (ToT) weiterentwickelt. Dieses Modul wurde im November 2025 in Nepal in einem siebentägigen Kurs getestet, an dem 15 Personen aus verschiedenen Nationalgesellschaften, der IFRC und den SRK-Delegationen aus Laos, Nepal und Bangladesch teilnahmen, damit sie den Ansatz entsprechend den Gesundheitsbedürfnissen ihrer Gemeinden in ihren Ländern anwenden können. Im Anschluss an das ToT-Modul unterstützten vier Moderatoren aus Nepal die Datenerhebung, die Analyse sowie die Planung von Verhaltensinterventionen mit 20 Teilnehmenden aus dem neuen Interventionsbereich des SUPER-Projekts zum Verhalten «Inanspruchnahme von vier postnatalen Gesundheitsdienstleistungen».

Community  
Health

Auf konzeptioneller Ebene führte die IFRC unter der Leitung des SRK den neuen Bereich «Gemeindegesundheit» mit Schwerpunkt auf Verhaltensänderung ein. Vier Kernelemente des bisherigen gemeindebasierten Ansatzes wurden neu gestaltet und auf Verhaltensänderungen ausgerichtet. Die neu ins Leben gerufene Community of Practice, die vom SRK auf der IFRC-Community-Plattform moderiert wurde, hatte Ende 2025 mehr als 160 Mitglieder, organisierte vier Webinare und veröffentlichte 81 Beiträge zum gemeinsamen Lernen.

## Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland

Der Libanon sah sich 2025 weiterhin einer langanhaltenden humanitären Krise gegenüber, geprägt durch die anhaltende Unsicherheit im Süden des Landes sowie die Auswirkungen regionaler Konflikte. Vor diesem Hintergrund setzte das Projekt seine Bemühungen fort, den Zugang zu sicherem Blut zu gewährleisten, die institutionellen Kapazitäten zu stärken und die Kontinuität kritischer Gesundheitsdienste zu unterstützen. Der Blutspendedienst des Libanesischen Roten Kreuzes (LRC BTS) stellte über 50'000 Bluteinheiten für Patientinnen und Patienten sowie für Krankenhäuser bereit und deckten damit rund 50% des landesweiten Bedarfs. LRC BTS stärkte seine Dienstleistungs- und Systemkapazitäten weiter, indem der Akkreditierungsprozess des Gesundheitsministeriums für alle dreizehn BTS-Zentren erfolgreich abgeschlossen wurde. Mit Blick auf die langfristige Nachhaltigkeit erzielte das Projekt zudem Fortschritte bei der Produktion von Plasma und Blutplättchen. Dazu trugen insbesondere die Beschaffung technischer Geräte sowie die Einstellung und Schulung von spezialisiertem Personal bei. Diese Massnahmen bilden eine wichtige Grundlage für eine längerfristige Eigenständigkeit des Blutspendedienstes trotz des stark eingeschränkten operativen Umfelds.

Libanon  
Safe Blood  
for Public/  
Refugees

Das SRK unterstützt das Südsudanesisches Rote Kreuz SSRC seit 2014 im Aufbau der Blutspenderrekrutierung und erster Hilfe in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und dem staatlichen Nationalen Blutspendedienst NBTS. Das Projekt wurde zuerst in der Hauptstadt Juba aufgebaut und später auf Blutbanken in den Provinzstädten Torit und Wau ausgedehnt. Die nationale Blutbank in Juba und die beiden regionalen Banken in Torit und Wau sind die einzigen Blutbanken im Südsudan, die für den gesamten nationalen Blutbedarf aufkommen müssen. Aufgrund erheblicher Schwierigkeiten beim Abschluss der Buchhaltungen älterer Projektphasen musste der Projektstart der neuen Phase auf den 1. Januar 2026 verschoben werden, da eine solide finanzielle Ausgangslage Voraussetzung für den Beginn eines neuen Projekts war.

Südsudan  
Blood donor  
recruitment  
and first aid  
(BDR)

Seit 2017 unterstützt das SRK das Togolessische Rote Kreuz TRC sowie das Gesundheitsministerium beim Ausbau des nationalen Blutspendesystems. Die dritte Phase dieser Unterstützung begann am 1. August 2025 und läuft bis zum 31. Dezember 2027. Aufbauend auf den 59 in früheren Phasen gegründeten Club 25-Gruppen in den Regionen Centrale und Kara sensibilisierte das TRC in der zweiten Jahreshälfte 2025 insgesamt 24'374 Menschen für freiwillige und unentgeltliche Blutspenden. Im gleichen Zeitraum sammelte das Regionale Blutspendezentrum in Sokodé mit Unterstützung der Club25 Gruppen

Togo  
Transfusion  
Sanguine II

1743 Bluteinheiten. Darüber hinaus schulte das Regionale Blutspendezentrum 14 Verantwortliche von Blutbanken, um ein wirksames und effizientes Management von labilen Blutprodukten, die Einhaltung guter Transfusionspraxis sowie den Aufbau eines Hämovigilanzsystems sicherzustellen. Ergänzt wurde dies durch den Abschluss einer Vereinbarung zwischen dem Regionalen Blutspendezentrum und vier Krankenhäusern, in der sich die Einrichtungen formell zur Einhaltung der nationalen Bluttransfusionspolitik verpflichten.

Die Kapazitäten des Honduranischen Roten Kreuzes (HRC) zur Mobilisierung von Ressourcen sollen gestärkt werden, indem die Blutbankabteilung ausgebaut und lebenswichtige Blutprodukte bereitgestellt werden. Die institutionelle Resilienz des HRC wird dabei nicht nur durch eine erhöhte Verfügbarkeit von Blutprodukten im Land gestärkt, sondern auch durch Einnahmen aus dem Verkauf dieser Produkte, die künftig im Labor auf dem neuen CENASA-Gelände hergestellt werden. Langfristig verbessert dies die Fähigkeit des HRC, auf Katastrophen zu reagieren und Dienstleistungen für vulnerable Bevölkerungsgruppen bereitzustellen – ein entscheidender Faktor in einem Land, das regelmässig von klimabedingten Ereignissen wie Tropenstürmen und Dürren betroffen ist. Im Verlauf des Jahres 2025 konnte der technische Ausschuss, der für den Bau der Blutbank verantwortlich ist, die Detailplanung abschliessen und die Ausschreibungen für Bauunternehmen und die bautechnische Aufsicht vorantreiben. Die meisten erforderlichen Genehmigungen wurden bereits erteilt. Der Baubeginn ist für das erste Quartal 2026 geplant.

Honduras  
Aufbau Blutbank CENASA

Das Nationale Blutspendezentrum des Laotischen Roten Kreuzes (LRC) hat die landesweiten Blutspendedienste ausgebaut und durch koordinierte Kampagnen in den Provinzen im Jahr 2025 das jährliche Ziel für freiwillige Spender:innen erreicht. Die Infrastruktur und der Betrieb wurden durch neue Ausrüstung, Fahrzeuge und Modernisierungen der Einrichtungen gestärkt, während die Servicequalität durch Mitarbeiterschulungen, Kontrollbesuche und Fortschritte bei der internationalen AABB-Zertifizierung verbessert wurde. Das öffentliche Engagement wuchs durch erweiterte Outreach-Aktivitäten, und die Nachhaltigkeit wurde durch eine erhöhte nationale Budgetunterstützung, die Einrichtung des LRC-Blutfonds und die Entwicklung einer nationalen Thalassämie-Strategie gestärkt, wodurch stärkere und widerstandsfähigere Blutspendedienste im ganzen Land gewährleistet wurden.

Laos  
Unterstützung des Blutspendedienstes

Das Projekt zur Stärkung der Blutsicherheit in Moldau konzentrierte sich weiterhin darauf, die nationalen Transfusionspraktiken an EU-Standards anzugleichen. Das Projekt unterstützte die Entwicklung und institutionelle Verankerung des Risikomanagementsystems des

Moldawien  
Blutspendedienst

Bluttransfusionsdienstes. Das Nationale Bluttransfusionszentrum (NBTC) bestand erfolgreich die Evaluierung auf europäischer Ebene durch das EDQM. Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung nach ISO-15189 eingeleitet. Sechs nationale Protokolle zum Blutungsmanagement wurden überarbeitet und aktualisiert. Das NBTC modernisierte ausserdem die Protokolle und Geräte für die ABO- und RhD-Testung. Der Anteil freiwilliger, nicht vergüteter Blutspender:innen erreichte 99.2%. Drei Zweigstellen des Moldauischen Roten Kreuzes MRCS führten in Zusammenarbeit mit dem NBTC 114 Sensibilisierungsaktionen zur Spendergewinnung durch und mobilisierten insgesamt 1139 Blutspender:innen.

**Humanitäre Stiftung SRK** | Marktgasse 50 | 3011 Bern  
Tel. 031 311 52 72 | [info@hs-srk.ch](mailto:info@hs-srk.ch) | [www.hs-srk.ch](http://www.hs-srk.ch)